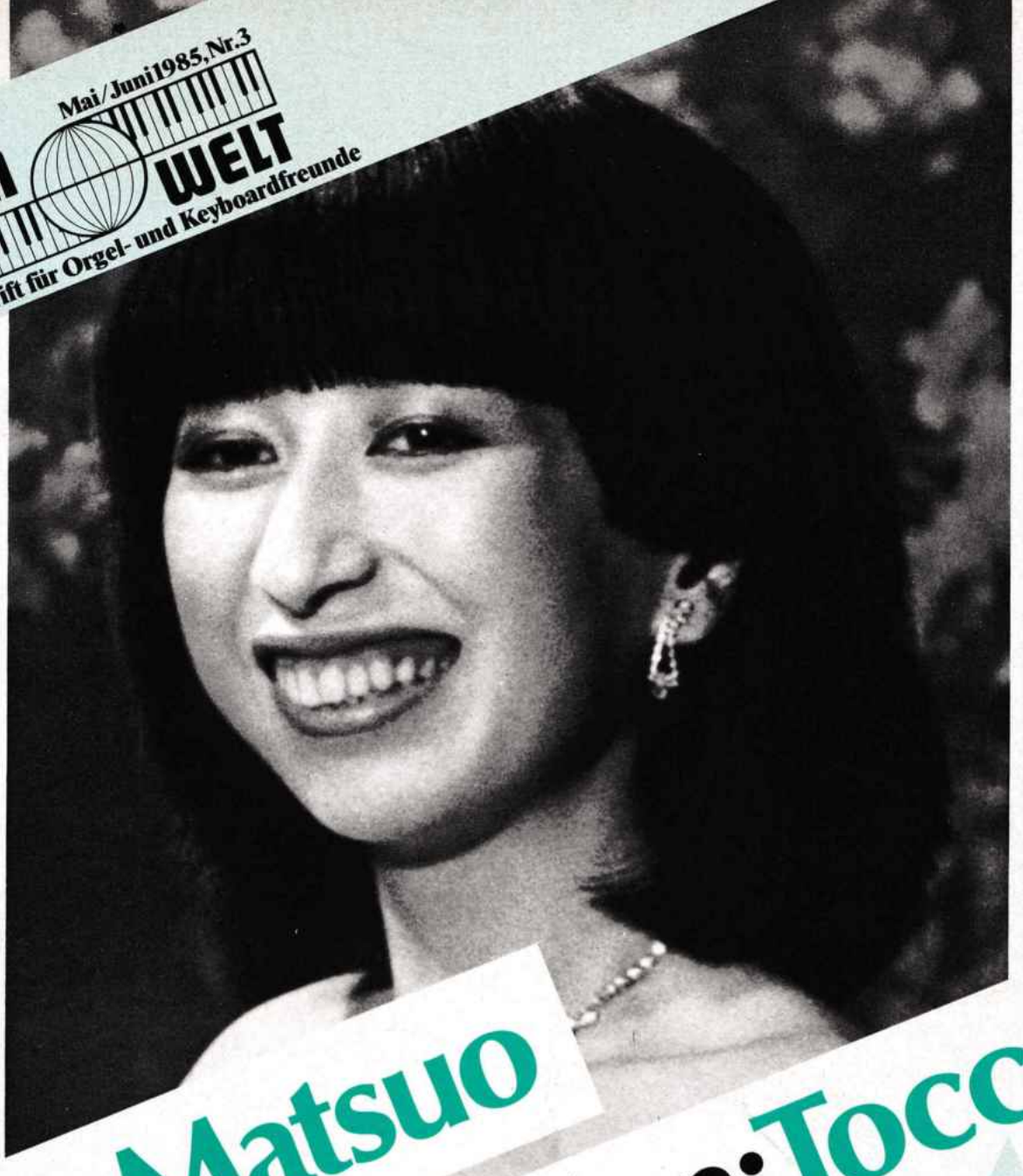
TASTEN WELT
Die Zeitschrift für Orgel- und Keyboardfreunde
Mai/Juni 1985, Nr. 3



Yuka Matsuo

Tips zum Spielen: Toccata

Neu: Beispiel-Cassette zum Arrangieren der Toccata und Fuge D-Moll von J. S. Bach
Neu: Spezielles Orgel-Arrangement
Neu: Von der international bekannten Organistin Yuka Matsuo
Neu: Nach Noten aus der „Tastenwelt", Nr. 3/85
Neu: Mit vielen Wiederholungen zum schnellen Erlernen

Für alle elektronischen Orgeln

Hier erhältlich

EIN KLANG FÜR EUROPA

eminent

B 85 Theatre

Die Neue müssen Sie kennenlernen

Lieben Sie Beethoven, Brahms oder Bach? Dann wird die Musik dieser alten Meister wieder zur neuen Blüte erstehen, mit der neuen **EMINENT B 85 Theatre!**

Die **EMINENT B 85** erfüllt das Erfordernis weicher Klangfülle in noch nie dagewesenem Ausmaß! Viele verschiedene Solostimmen, Synthesizer-Sounds, Phasing, alles das läßt die B 85 zu einem Instrument werden, das Sie spielen müssen. Die neuentwickelten Vocal-Stimmen (Chorstimmen), und das weltberühmte String-Ensemble (Solina) werden dem kreativen Musikfreund keine Grenzen setzen. EMINENT bietet die B 85 in verschiedenen massiven Gehäusen an: Theatre, (serienmäßig), Eiche-rustikal, Chippendale-Nußbaum und weiß Schleiflack

Die **EMINENT B 85** ist in Stereo ausgelegt. Das neu entwickelte digitale Rhythmusgerät, bestehend aus 16 Instrumenten mit seinen 24 variablen Rhythmen, bietet eine Vielfalt verschiedener Arrangements und ist ebenfalls in Stereo ausgelegt. Sie haben mit der B 85 Ihren eigenen Schlagzeuger.

F 225

Modell 8100

EMINENT
zeigt durch
modernste Mikro-
prozessoren-Technik
neue Wege im Orgelbau. Mit jedem Register ziehen Sie ein neues wohlklingendes Instrument. Ein umfangreicher Rhythmusabschnitt und ein praktischer Begleitautomat bewirken, daß einfaches Spiel (beispielsweise mit einem Finger) schon professionell klingt. Alle Instrumente verfügen über eine große Variationsbreite und über eine herrliche Klangfülle!
Diese Serie erfüllt alle Musikwünsche und überzeugt durch Leistung, Technik und Preis!

Die **EMINENT SAKRAL-ORGELN** sind für klassische und kirchliche Musik geschaffen. Viele Organisten aus der ganzen Welt haben an der Konzeption dieser Orgel mitgearbeitet. Der Spieltisch ist nach BDO-Norm der Pfeifenorgeln gebaut.
Dadurch wird die Orgel auch von Kirchenorganisten akzeptiert.
Leisten Sie sich den Klang einer Kathedrale in Ihrem Heim.

eminent ...vollendet in der Klangfülle

BRD: EMINENT Musikinstrumente GmbH · Clörather Straße 1 · 4060 Viersen 1 · Tel. 02161/16089
Schweiz: EMINENT AG · Thunstraße 73 · CH-3006 Bern · Tel. 031/434477

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

Herausgeber, Verleger: Andreas Bühler

Redaktion: Renate Bühler

Verlag, Abonnements, Inseratenverwaltung:
Bühlers TASTEN WELT Verlag
Postfach 21, CH-2558 Aegerten/Schweiz
Tel. 032 / 53 32 09

Postscheckkonten:
Einzahlungen in der Schweiz: 25-12195-3 Biel
Einzahlungen in D: 301245-601 Ffm
Einzahlungen in Österreich: 7620 397 Wien

Autoren:
R. Baumann, J. Bordeleau, P. Bordeleau, R. Bradley, A. Brostrom, D. Castillo, Ch. Champagne, P. Dennler, R.P. Farrar, J. Garland, R. Gaudet, A. Hermanns, S. Hertz, B. Horn, W. Ingram, H.-R. Jordi, J. Levesque, K. Neufeldt, J. Oltean, J. Putzig, J. Reineck, A. Rieger, J. Rousey, J. Sweet, J. Tavens, D.K. Warner, Th. Weber.

Erscheinungsweise:
TASTEN WELT erscheint 6mal jährlich, am 22.1., 1.4., 29.5., 30.7., 30.9., 2.12. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in diesem Fall nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

Abonnements-Bezugsbedingungen:
Die Zeitschrift TASTEN WELT wird für die Dauer von mindestens einem Jahr bestellt (6 Hefte). Dafür wird der Vorzugspreis von DM 27.–, sFr. 24.–, öS 200.– (anstatt des Normalpreises von DM 30.–, sFr. 27.–, öS 240.–) berechnet. Das Bezugsgeld wird nach Erhalt des 1. Heftes in Rechnung gestellt. Nach Ablauf der einjährigen Bezugszeit wird das TASTEN WELT-Abonnement jeweils automatisch für ein weiteres Jahr fortgesetzt, wenn es nicht 3 Monate vorher gekündigt worden ist. Bezugspreisänderungen entbinden nicht von der Bestellung. Der neue Abonnent kann seinen Auftrag innerhalb einer Woche, gerechnet vom Bestelldatum, schriftlich beim Verlag widerrufen.

Preise:
Jahres-Abonnement: DM 27.–, sFr. 24.–, öS 200.–
Einzelheft: DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–

Gelegenheitsanzeigen: Die ersten 10 Wörter mit 3 oder mehr Buchstaben kosten zusammen DM 26.–, sFr. 22.–, öS 180.–
Jedes weitere Wort mit 3 oder mehr Buchstaben pro Wort DM 1.50, sFr. 1.30, öS 11.–
Chiffregebühr DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–

Gezeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder, nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion. Für Firmeninformationen, Firmen- oder Produkt-Reportagen trägt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionelle Mitarbeit erwünscht. Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bilder usw. und Beantwortung von Anfragen können nur erfolgen, wenn Rückporto beiliegt. Die Einsendung von Text- und anderen Vorlagen gilt als Vorschlag zur Veröffentlichung zu unseren Bedingungen. Eine Rezensionspflicht besteht jedoch nicht. Verantwortung für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Die Wiedergabe des gesamten Heftinhaltes, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Satz, Layout: rawy fotosatz ag, biel
Druck: Zollikofer AG, 9001 St. Gallen

Editorial

Liebe Leserin,
Lieber Leser

Wie Sie bereits der Titelseite entnehmen konnten, haben wir, so hoffen wir jedenfalls, für Sie in dieser Ausgabe einen ganz besonderen Leckerbissen vorbereitet. Genau, die Toccata und Fuge in d-Moll von J. S. Bach, exklusiv für die TASTEN WELT Leser bearbeitet von Yuka Matsuo, der auch in Europa bekannten japanischen Organistin. Wo und in welchem Konzertsaal auch immer Yuka Matsuo die Toccata vortrug, das Publikum war hellauf begeistert.

Und für diejenigen, denen das Einüben angenehmer ist, wenn die Melodie schon im Ohr «sitzt», haben wir eine Kassette anzubieten. Mehr darüber erfahren Sie auf Seite 6 ff.

Es freut uns ganz besonders, Ihnen auch in künftigen TASTEN WELT Ausgaben Bearbeitungen aus der Feder dieses Weltstars exklusiv ins Haus schicken zu können.
Teilen Sie uns bitte mit, wie Ihnen Bachs Toccata im Stil von Yuka Matsuo gefällt.

Wir sind außerdem am Überlegen, ob wohl die folgende Dienstleistung für unsere Leserschaft eine Bedarfslücke in genügendem Umfang schließen könnte. Inzwischen ist bei uns eine beachtliche Sammlung an Notenbüchern und Orgelschallplatten aufgebaut worden. Unsere Frage: Wäre es für Sie sinnvoll und nützlich, bei uns anrufen zu können, um von uns zu erfahren, in welchem Notenbuch bzw. auf welchem Notenblatt und auf welcher Schallplatte eine bestimmte Melodie, ein Titel, ein Titel zu einem bestimmten Anlaß, Namen, Jahreszeit usw. zu finden ist?

Ihre Reaktion auf diese Möglichkeit wird bestimmen, ob dieser Service zustande kommt, oder eben nicht. Ihre Nachricht diesbezüglich würde uns sehr freuen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer mit viel Sonnenschein und Harmonie.

Ihr

A. Bühler

Notizen an unsere Leser

Bei den folgenden Musikhäusern sind die TASTEN WELT-Hefte einzeln erhältlich

Deutschland

Musik City
Bahnhofstraße 10
7080 **Aalen**

Orgel-Bauer
Würzburger Str. 22
8750 **Aschaffenburg**

Musikinstrumente
O. Dressler
Roßmarkt 9
8750 **Aschaffenburg**

Orgelstudio b GmbH
Kantstraße 117–
Krummestraße
1000 **Berlin 12**

Musikinstrumente
Walter Paul
Mery-Straße 5
6339 **Bischoffen-Niederweidbach**

Karl Sailer Musikhaus
Poststraße 82
7117 **Bretzfeld-Scheppach**

Musikhaus Crusius
Schustergaße 14
6100 **Darmstadt**

Musikhaus Jörgensen
Berliner Allee 67
4000 **Düsseldorf 1**

Eitorfer Musikladen
Edgar Krause
Goethestraße 21
5208 **Eitorf**

Musik-Kniebühler
Lammstraße 8
7830 **Emmendingen**

Studio R. Gremme
Leifhelmweg 8
4407 **Emsdetten**

Musik-Kniebühler
Lindenplatz 13–15
7833 **Endingen**

Becker's Orgelcentrum
Engelsbyer Straße 66
2390 **Flensburg**

Orgel-Bauer
Hölderlinstr. 22 u. 27
6000 **Frankfurt** (am Zoo)

Orgel-Schmitt, Große
Friedberger Straße 30
6000 **Frankfurt**

Schwarzwaldmusik
Gesch.-Scholl-Str. 10
7290 **Freudenstadt 1**

Musik Electronic Max
GmbH
Florastraße 10
4650 **Gelsenkirchen**

Musik Schröder
Breite Straße 13
3380 **Goslar 1**

Roth & Junius
Konkordiastraße 9
5800 **Hagen**

Musik Store
Steinert & Schepers
Rathauspassage
5800 **Hagen**

Orgel-Studio
Kellermann
Am Plessen 12
4507 **Hasbergen**

Musikhaus Kahlenberg
Dorstener Straße 180
4690 **Herne 2**

Yamaha-Orgelschule
Wilhelm Töpfer
Westerholter 641
4352 **Herten**

Orgel-Bauer
Am Hirschgraben 28
6056 **Heusenstamm-Rembrücken**

Music Shop Spinnler
Am Rötling 5
7969 **Hohentengen 2**

Orgel-Paradies
Poppenstraße 3
8070 **Ingolstadt**

Musikhaus Keller
Gutenbergstraße 17
2300 **Kiel**

Musikstudio Multrus
Viktoriastraße 16–18
5400 **Koblenz**

Musik City
Ebertplatz 2 und
Kölner Ladenstadt
5000 **Köln 1**

Musik-Kohler
Münzgasse 26
7750 **Konstanz**

Musikhaus
J.F. Ebert
Lindenstraße 2
7118 **Künzelsau**

Musikstüberl Kolbeck
Steckengasse 304
8300 **Landshut**

Musikhaus Overesch
Münsterstraße 24
4540 **Lengerich**

Musik-Kahl
Moislinger Allee 57a
2400 **Lübeck**

Musikhaus Auth
Ringmauerstraße 4–10
5880 **Lüdenscheid**

Elektronische Orgeln
Dr. Böhm, Verdistr./
Ecke Freseniusstr. 2
8000 **München 60**

Orgelstudio Greisl
Paul-Hösch-Str. 38
8000 **München 60**

Musikschule
Franz J. Walter
Isartorplatz 4
8000 **München 2**

KA-JA Betriebe
Orgel-Center
Industriestr. 4
8524 **Neunkirchen a. Br.**

Musikstudio Paul
Kölner Straße 201
5908 **Neunkirchen**

Orgelstudio
Peter Hornung
Hauptstraße 45
6745 **Offenbach**

Orgelstudio Kellermann
Stadthallen-Passage
4500 **Osnabrück**

Orgelstudio «bei artur»
Osnabrücker Straße 54
4993 **Rahden**

sound-systeme
branda electronic
7989 **Ratzenried bei Wangen/Allg.**

Musikhaus Overesch
Münsterstraße 45
4440 **Rheine**

Musik Helmle
Goethestraße 2
6149 **Rimbach/Odw.**

Musikläde, Burgstr. 55
7407 **Rottenburg 7**
(Weiler)

Orgel-Bauer
Memmhauser Str. 1
2948 **Schortens 5**

Musik Tonger-Köln
Holzgasse 38
5200 **Siegburg**

Siegener Musikladen
Edgar Krause
Hagener Straße 109
5900 **Siegen 1**

Musikstudio Kraichgau
Quellenweg 1
6920 **Sinsheim-Adersbach**

R. Magunia Orgeln
Am Bahnhof 4
2160 **Stade**

Orgel-Centrum Starnberg, Kaiser-Wilhelm-Straße 2
8130 **Starnberg**

Musik-Wolter
Berliner-Ring 41a
2351 **Trappenkamp**

Orgel-Schmitt
Rheinstraße 41
6200 **Wiesbaden**

Musik- und Orgel-Centrum Liebold
Untermarkt 59
8190 **Wolfratshausen**

Schweiz

Musikhaus Dozy
St. Gallerstraße 65
9320 **Arbon**

Musik Hug AG
Freie Straße 70
4051 **Basel**

Stoffler Orgeln & Pianos
Theaterstraße 7
4001 **Basel**

Musik Müller
Zeughausgaße 22
3000 **Bern 7**

Musik Bieri AG
Hauptstraße 26&28
5200 **Brugg**

Dopple Musikhaus
Wilerstraße 8
9202 **Gossau**

Music-Center
W. Lüthold
6280 **Hochdorf**

Music & Drummer Shop
Löwengraben 15 /
Weggisgasse 40
6004 **Luzern**

Wersi electronic
Kauenstraße 4
8887 **Mels**

Musikhaus Bäriswyl
Einkaufszentrum
8105 **Regensdorf**

Musik-Haus Bachmann
Metzgergasse 14–16
9000 **St. Gallen**

Musik Hug AG
Multergasse
(Eingang Hinterlauben)
9004 **St. Gallen**

Marcandella
Musikhaus
Stadthausgasse 23
8200 **Schaffhausen**

Musikhaus Horváth
Marktgasse 6a
3601 **Thun**

Musik Günthart AG
Rietstraße 2
8103 **Unterengstringen**

Schärz AG
Seestraße 25
8610 **Uster**

Drum-Music Shop
Napoleonstraße 8
3930 **Visp**

Musik Baur
Obertor 19
8400 **Winterthur**

Franz Hüsser
Orgel-Studio
Tösstalstr. 252
8405 **Winterthur-Seen**

Musik Bieri AG
Alte Bahnhofstraße 5
5610 **Wohlen**

Musik-Shop
U. Burkhalter
Bernstraße 100
3532 **Zäziwil**

Österreich

Musikhaus Vidic
Quellenstraße 111
1100 **Wien**

Holland

Fa. Koilee
Stationsstraat 5
Weert

Fortsetzung auf Seite 37

EMPEX

Der längst fällige
Manualreiniger
ist endlich erhältlich!

NEW

CLEAN:KEY reinigt Ihre Orgel- und Klaviermanuale.
Mit CLEAN:KEY stauben Sie ein ganzes Manual in wenigen Sekunden gründlich ab!
In einer Minute ist es feucht-gereinigt und trocken.
Eine speziell für diesen Zweck entwickelte Reinigungsflüssigkeit gehört dazu.

Preise: 1 Stück SFr. 22.—, DM 25.—, öS 250.—
2 Stück SFr. 42.—, DM 48.—, öS 480.—
(inkl. Porto & Verpackung)

Zu bestellen bei:
EMPEX Orgelzubehör
Postfach 21 · CH-2558 Aegerten

NEU Floppy Disk für Technics Orgeln. Ungeahnte Spielmöglichkeiten durch modernste Digital-Technik.

Die ideale Sound Kombination, die das Spielen spielend leicht macht: Floppy Disk Digital-Recorder FD-2, PCM-Digital-Orgel C-600 und das PCM Digital-Piano PV-10.

Features Floppy Disk FD-2:

- *Verwendbar mit Technics Orgeln E-55, E-66, C-600*
- *Alle Stimmen können einzeln oder gemeinsam abgespeichert werden*
- *Alle Stimmen sind einzeln oder zusammen abrufbar – als Begleitung, für Übungszwecke oder als Hintergrundmusik*
- *Speichermöglichkeit über Fullband Setting Computer einschl. VSC + PCC, Registrierungswechsel, Melodien, Akkorden und Baßläufen*
- *Kapazitäten: Betriebsart „Normal" 20 Stücke, ca. 1700 Noten + 60 Effekte*
  Betriebsart „Pro" 1 Stück, ca. 20–30 Min., ca. 34.000 Noten + 10.000 Effekte
- *Einfachster Anschluß und Bedienung*
- *Automatische Anzeige der Rest-Speicherkapazität auf dem Musical-Display*
- *Play Sequenzer*
- *3,5 Zoll-Mikro-Diskette SY-DI*

Testen Sie die ungeahnten Spielmöglichkeiten!

Ungeahnte Spielmöglichkeiten hört man gern. Schicken Sie mir deshalb Ihre Demo-Cassette mit Händler-Nachweis. Die Schutzgebühr von DM 3,– in Form von Briefmarken habe ich beigelegt.

Adresse: _____

_____

_____

1.3.TA.

Technics
Der Klang der lebt

Taiyo

Musikinstrumente GmbH – Herderstr. 30 – D-4010 Hilden – Tel.: (0 21 03) 4 00 08

Toccata und Fuge d-Moll J. S. Bach

Arrangiert für die elektronische Orgel von Yuka Matsuo

Hallo, ich freue mich, daß ich an dieser Stelle mit einer Serie von Arrangements speziell für die Leser der TASTEN WELT beginnen kann. Wenn möglich, möchte ich Ihnen in jeder Ausgabe ein anderes Thema vorstellen.

Heute geht es um die Toccata von J. S. Bach. Ich bin sicher, die meisten haben diese Komposition bereits gehört, vielleicht im Original oder in einer der vielen modernen Fassungen, die es davon bereits gibt.

Die Toccata d-Moll gehört auch an der elektronischen Orgel zu einem der am meisten gespielten Stücke. In meinen Konzerten habe ich sie oft gespielt und weil das Interesse der Zuhörer überall sehr groß war, möchte ich mit dieser Komposition anfangen.

Allgemeine Hinweise

Bei meinem auf den folgenden Seiten abgedruckten Arrangement handelt es sich um eine vereinfachte Fassung, die auch dem noch nicht so versierten Orgelspieler keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bereitet. Dazu ist übrigens beim TASTEN WELT Verlag eine **Kassette** erhältlich, auf der ich die einzelnen Spielebenen (rechte Hand, linke Hand und Pedal) schrittweise vorspiele.
Die Kassette enthält auch meine «Konzert-Variante» der Toccata. Die **Noten** dieser Variation sind als siebenseitiger **Sonderdruck** ebenfalls beim TASTEN WELT Verlag erhältlich.
Das Arrangement besteht aus drei Teilen:
1. Die Einleitung A und der Schlußteil E werden mit einer Kirchenorgel-Registrierung gespielt.
2. Die Teile B und C erhalten einen Rhythmus. Die Melodie bleibt dabei nahezu wie im Original, jedoch mit einem modernen Sound.
3. Der Teil D enthält die Variationen.

So, fangen wir an, Schritt für Schritt.

Wenn Sie eine Platte mit der Originalaufnahme oder meine Begleitkassette haben, hören Sie dort erst einmal hinein. Und versuchen Sie, sich mit der Stimmung vertraut zu machen, die von dieser Musik ausgeht, besonders von dem eindrucksvollen Klang der Kirchenorgel.

Die Teile A und E des Arrangements versuchen, dieses Klangbild wiederzugeben. Darum ist es sehr wichtig, das richtige Gefühl für das Original zu bekommen.

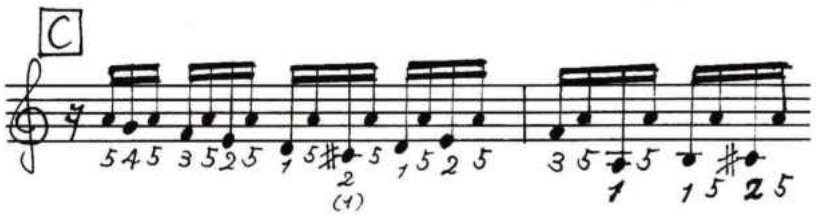
Zur Registrierung

Welchen Orgelsound haben Sie in Ihrem Instrument? Gibt es ein Register «Kirchenorgel» (Church organ)? Wenn nicht, ist das kein Problem. Mit den Flötenstimmen können Sie Ihren eigenen Kirchenorgelklang gestalten. Wählen Sie die Fußlagen 16', 8' und 4'. Wenn außerdem 2' und 1' vorhanden sind, schalten Sie diese mit dazu. Wählen Sie die höchstmögliche Stufe, sofern für die einzelnen Register unterschiedliche Abstufungen vorgesehen sind. Andere Stimmen werden nicht dazu gemischt!
Probieren Sie dann zunächst einmal, wie «Ihre» Kirchenorgel klingt.
Für die linke Hand wählen Sie die gleiche Registrierung. Davon abweichende Fußlagen *nicht* verwenden (z.B. 2⅔')! Für das Pedal werden 8' und 16' mit ein wenig Sustain gewählt.
Verwenden Sie bei dieser Registrierung kein Tremolo. Oder haben Sie bei einer Kirchenorgel schon einmal elektronische Effekte erlebt?
Aber: Verwenden Sie «Hall» (Reverb) und wenn das nicht genug ist, können Sie ein wenig Sustain einsetzen, so wie es Ihnen richtig erscheint. Hall und Sustain sind hier wie das Salz in der Suppe. Verwenden Sie es nach Ihrem Geschmack.

Nun kommt Teil B, der moderne Abschnitt. Vergessen Sie die historische Stimmung in der Kirche, und denken Sie an moderne Klangfarben. Welchen Rhythmus bevorzugen Sie?
Ich verwende für meine Konzertfassung «Disco». Wenn möglich, betonen Sie beim Schlagzeug ein wenig den Baß-Bereich (nicht zuviel high-hat-Becken).

Verfügt Ihr Instrument über automatische Baß-Variationen zusammen mit dem Rhythmus, macht es noch mehr Spaß. Wenn vorhanden, fügen Sie zur Begleitung einen Gitarren-Effekt hinzu. Die Melodie muß sehr klar und exakt gespielt werden, am besten mit «Attack». Das muß intensiv geübt werden bis es zusammen mit dem Rhythmus sehr gut geht. Die Registrierung «Orgelsound» kann bestehen bleiben. Wenn Cembalo dazukommt, ergibt sich bei den meisten Instrumenten bereits eine interessante Kombination. Aber auch Gitarre oder Piano lassen sich damit mischen. Aber immer nur eines davon, sonst ergibt sich eine unklare Klangfarbe.

Der C-Teil ist vielleicht am Anfang ein wenig schwer zu spielen, vor allem mit rechter und linker Hand und Pedal zusammen. Fangen Sie darum zunächst mit der rechten Hand an. Sie können langsam beginnen und sich dann nach und nach steigern. Dann kommt der Rhythmus dazu. Hier ist ein kleiner Leitfaden für die Fingerübungen:



Es ist sehr wichtig, die fünf Finger immer sehr korrekt einzusetzen.
Für die Melodie kann die Registrierung aus dem Teil A bestehen bleiben. Für die linke Hand und das Pedal eignet sich die Registrierung aus Teil B.

Die Bezeichnung «mp – mf» heißt: Beim ersten mal «piano» (also verhalten), beim zweiten mal «forte» (lebhafter).

Teil D ist die Variation des Teiles B. Hier ändert sich die Tonart d-Moll in D-Dur. Die Gestaltung ist frei, in jedem Falle sehr leicht und unbeschwert. Der Klang einer Solo-Flöte ist hierfür sehr gut geeignet. Der Anschlag ist sehr leicht und unterstreicht den unbeschwerteren Charakter dieser Passage.

Nach D geht es zurück zum Teil B. Allgemein ist es sehr wichtig, den Charakter der einzelnen Teile zu berücksichtigen und deutlich herauszuarbeiten. So wird der Vortrag interessant und abwechslungsreich.

Es geht dann weiter mit C bis zur «Coda». Von «Coda» wird dann bis zum Ende gespielt.

Der Rhythmus endet bei «rit.» im Teil E.

Auf den ersten Blick mag dieses Arrangement zu schwer erscheinen. Aber mit etwas Geduld und insbesondere durch wiederholtes Abhören und Vergleichen Ihrer Musik mit meiner Kassette, wird es Ihnen bestimmt gelingen. Schreiben Sie mir doch einmal über Ihre Erfahrungen. Mein nächster Vorschlag wird sich an modernen Klängen und Rhythmen orientieren.

Viel Spaß bis dahin wünscht Ihnen
Yuka Matsuo

Inhaltsverzeichnis

Redaktionelles

6 Toccata und Fuge d-Moll
21 Vergrößerung der Leistung von Endverstärkern

Musikstücke

8 Toccata und Fuge d-Moll (m)
24 Adios Muchachos (m)

Rubriken

4/37 Notizen an unsere Leser
14 Testbericht: Yamaha Portatone PS 6100
16/21 Tips zur Technik
19 Nicht nur für Alleinunterhalter...
23 Mach mit!
26 Du und Deine Musik
31 Forum für den Selbstbauer
38 Clubnachrichten
40 Orgelmarkt
42 Hilfen für den Anfänger
44 Es gibt Neues bei...

Bitte in Blockschrift ausfüllen, unterschreiben und einsenden an: ▷▷▷

TASTEN WELT Verlag
Postfach 21
CH - **2558 Aegerten**

Wann erscheint die nächste TASTEN WELT?

Das sagt Ihnen das Stichwort «Erscheinungsweise» im Impressum auf Seite 3 jeder TASTEN WELT-Ausgabe.

TASTEN WELT Bestellkarte

☐ Ich bestelle hiermit ab nächste erreichbare Ausgabe die zweimonatlich erscheinende TASTEN WELT für die Dauer von mindestens einem Jahr (6 Hefte). Ich bin mit der jährlichen Vorauszahlung der Abonnementsgebühr einverstanden. sFr. 24.–, DM 27.–, öS 200.–

Wenn ich nicht mindestens 3 Monate vor Ablauf der einjährigen Bezugszeit kündige, wird das Abonnement jeweils automatisch für ein weiteres Jahr fortgesetzt.

☐ Ich bestelle hiermit zunächst ein Heft zum Kennenlernen.
Einzelheftpreis: sFr. 4.50, DM 5.–, öS 40.– **Preise inkl. MwSt. und Zustellgebühr**

Herrn/Frau/Fräulein

Vorname _____ Name _____

Strasse _____

Plz. _____ Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

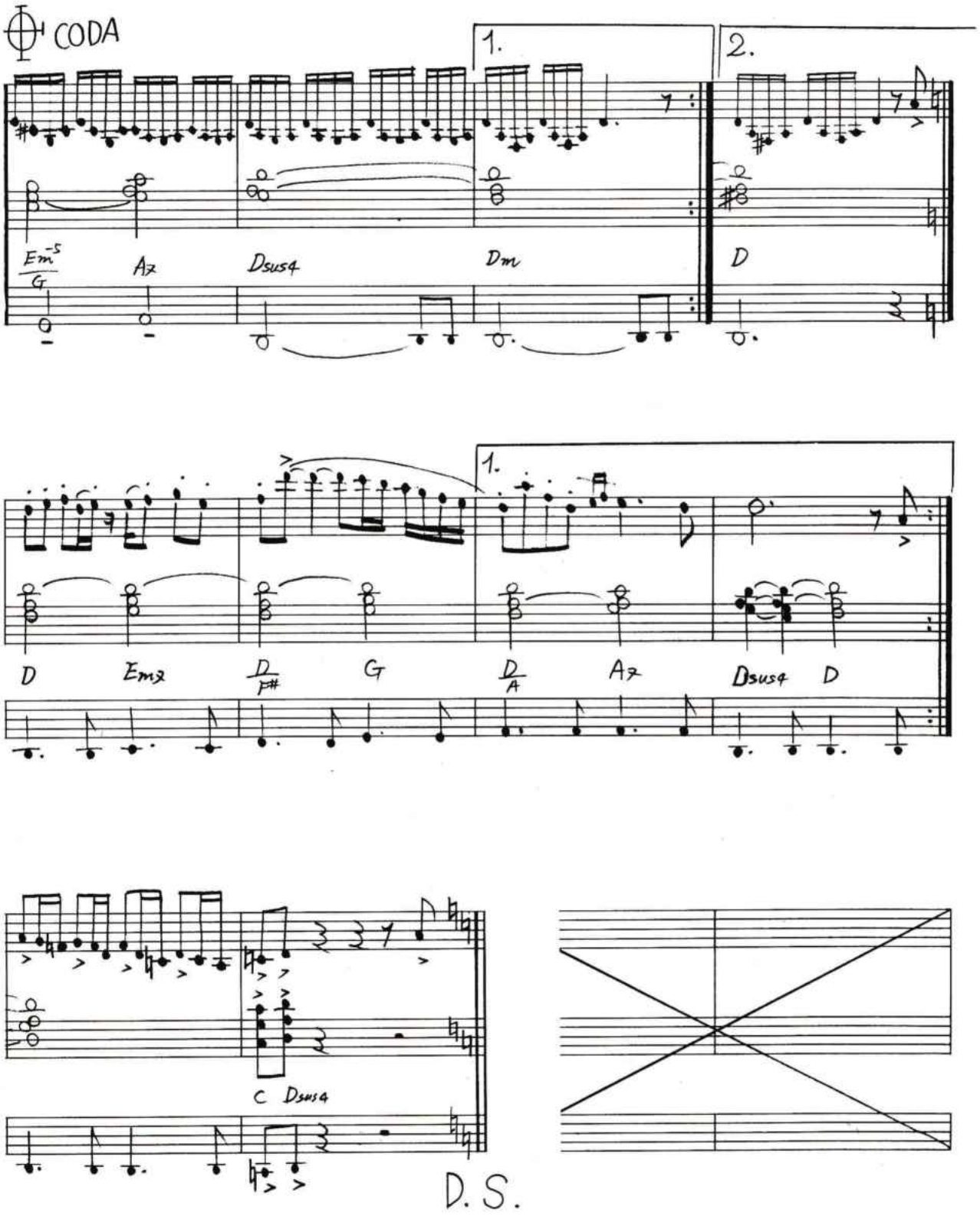
Toccata und

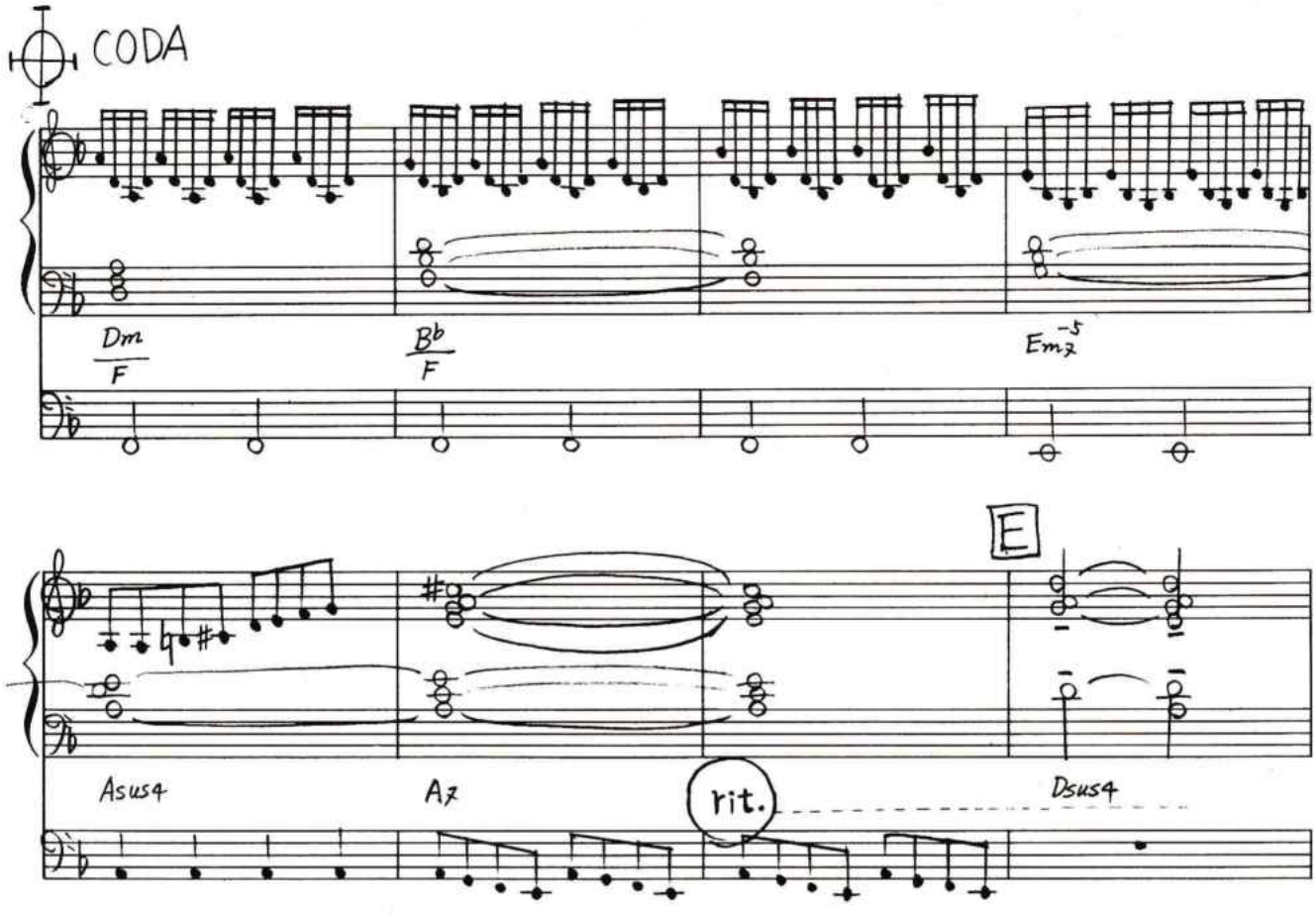
A
Freely
mf
♩ = 140
Rhythm Sort
(Break)
B
simile
f
Dm
C
B♭
Asus4
A
Gm
F
C
F
1.
2.
C
mp-mf
Gm7
E7
A
A

Fuge d-Moll

J. S. Bach
Arrangiert von Yuka Matsuo

10
F
A
Bb
Em7
5
A7
Dm
Em7
5
Dm
F
D
mf
D
Em7
D
F#
G
D
A
Bm
E7
Asus4
A
2.
f
ff
Bb
C
Dsus4


CODA
1.
2.
Em⁻⁵/G
A7
Dsus4
Dm
D
1.
D
Em7
D/F#
G
D/A
A7
Dsus4
D
C Dsus4
D. S.



Vollkommen neu in Klang, Preis und Leistung

CANTOR
Klassische Orgeln

Ein überzeugendes Meisterwerk elektronischer Orgelbaukunst

Die CANTOR 737 (mit 32′)

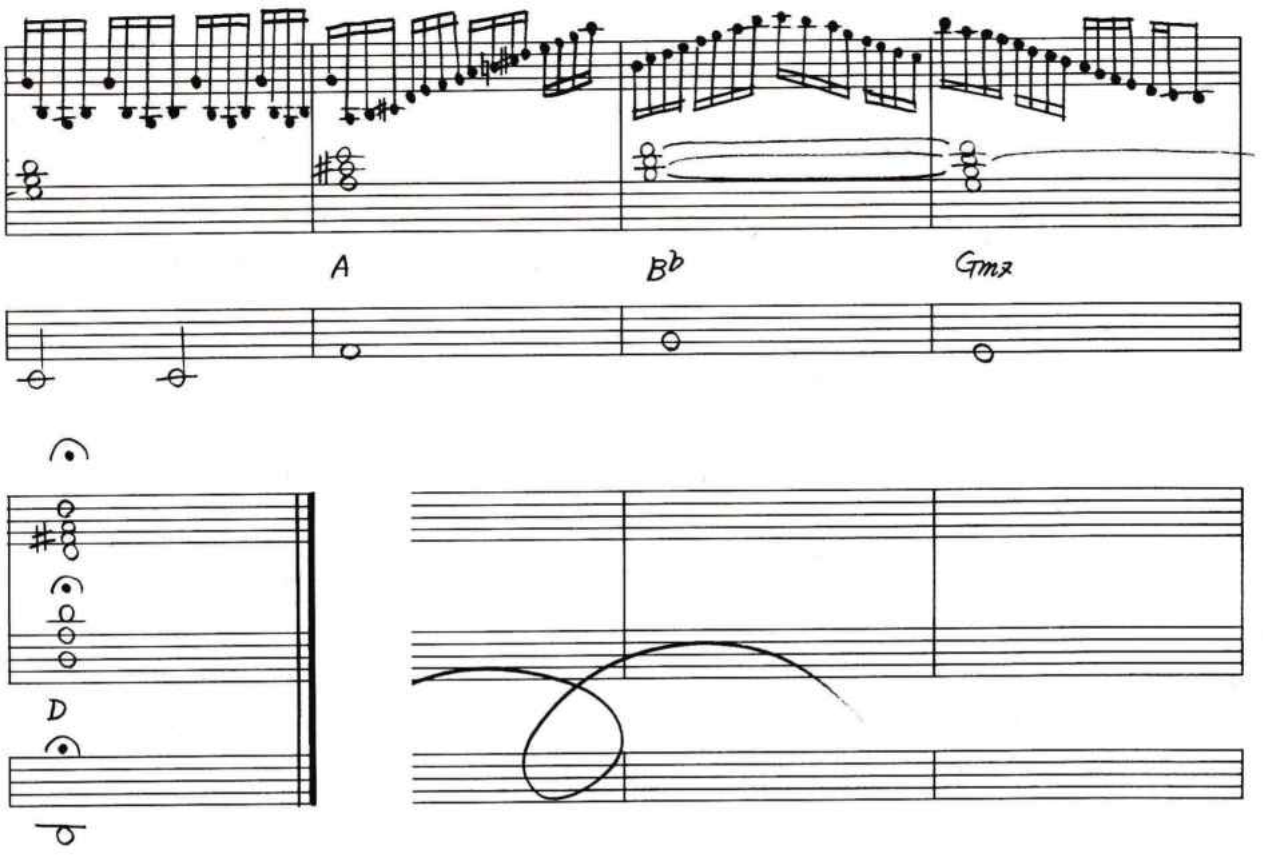
Standards:

- Reine Terzen, repetierende Mixturen
- typische Einschwingvorgänge, aktive Klangfilter
- neuartige Manualkontakte (5 Jahre Garantie) mit def. Toneinsatz
- Kirchenorgelanschlag, Bank mit Notenfach
- einschiebbares Pedal mit Ried-Kontakten, Halbtöne dunkel gebeizt
- 7 feste Kombinationen (Handregister zuschaltbar) usw.

CANTOR-Modell	726	730	733	737
Klingende Register	26	30	33	37
Gen. (einschl. Terzgenerator)	4	5	7 (einschl. Celeste-Gen.)	9 (einschl. Celeste-Gen.)
Fußlagen-ICs	18	27	35	42
Abgeschl. Lautsprecher-S.	4	5	6	6
Preis (einschl. 2 J. Garantie)	DM 8.990,–	DM 10.870,–	DM 11.920,–	DM 13.500,–

Generalvertretung Kisselbach · Lindenalle 9-11 · D-3507 Baunatal · ☎ 05 61-49 58 04 · für D-Nord: PLZ 1-3, 62-64
Generalvertretung Foedtke · Krayerstraße 4 · D-4300 Essen · ☎ 02 01-51 98 48 · für D-West: PLZ 4-5
Generalvertretung Otto Stahl · Industriestraße 11 · D-7120 Bietigheim-Bissingen · ☎ 0 71 42-5 12 52 · für D-Süd: PLZ 60-61, 65-69, 7-8

Prospektinformationen kostenlos, Stützpunkthändler gesucht



Mein TASTEN WELT Bestellbon

Ich möchte mein Spiel der Toccata und Fuge d-Moll von J. S. Bach arrangiert für die elektronische Orgel von Yuka Matsuo mit Hilfe der Begleitkassette noch verbessern.

Ich bestelle ☐ Kassette(n)
Preis DM/SFr. 16.–, öS 195.–

Ich bestelle ☐ Konzert-Variante des Arrangements von Yuka Matsuo
Preis DM/SFr. 7.50, öS 80.–

Versandkostenanteil DM/SFr. 1.–, öS 12.–

Abo-Nr. _____

Name: _____

Vorname: _____

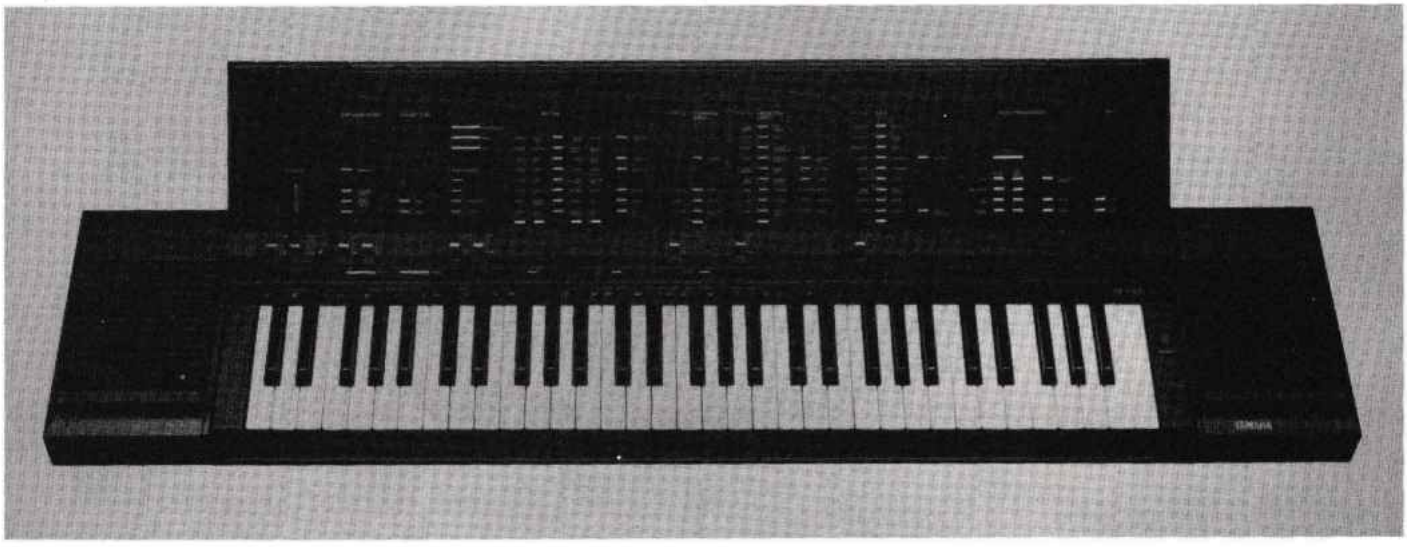
Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Bitte in Blockschrift ausfüllen und einsenden an:
TASTEN WELT Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten

Testbericht

Yamaha Portatone PS 6100



Yamaha hat wieder zugeschlagen! So könnte man ausrufen, wenn man das Keyboard Portatone PS 6100 sieht bzw. hört. Nur ein Keyboard? Oder ist das bereits eine komplette Orgel? Hier verwischen sich die Grenzen.
Wenn man das Gerät in zusammengelegtem Zustand sieht, wird man ihm nie zutrauen, was nach den Prospektangaben alles in ihm stecken soll. 12 kg wiegt es, ist nur 9,6 cm hoch und hat vollen 5 Oktaven Manualumfang. Im Gewicht enthalten sind zwei eingebaute Lautsprecher für einen 5 Watt Stereo-Monitorverstärker. Nicht im Gewicht inbegriffen und auch nicht im Preis von ca. 3250.– DM ist das Untergestell, das extra bezogen werden muß.

Zum Spielen wird der Deckel aufgeklappt. Erste Überraschung: In dem Deckel sitzt das gesamte Bedienfeld des Keyboards, logisch aufgebaut in Klanggruppen. Unten die wenigen Regler, darüber die Auswahlschalter. Obwohl sie aussehen wie horizontale Striche in der Landschaft, sind sie leichtgängig und lassen sich auch bei schnellem Spiel zielsicher treffen, denn der Platz zwischen den Schaltern ist groß, er bietet sogar noch Raum für übersichtliche Beschriftung und Leuchtdioden, die den Schaltzustand anzeigen. Zweite Überraschung: In dem gleichen Deckel ist oben noch ein zusammenklappbares Notenpult eingebaut, ein nebensächliches, aber nützliches Utensil, das die meisten Hersteller einfach zu vergessen scheinen. Wer kennt nicht den Ärger, wenn die Noten einfach auf den Schaltern liegen. Sie verdecken Schaltanzeigen, behindern den Zugriff zu den Schaltern und Reglern oder fallen gar runter. Yamaha denkt auch ans Detail, denn nicht alle Keyboarder sind Profis, die aus dem Kopf spielen können, und auch die Profis müssen irgendwann einmal nach Noten spielen, um neue Stücke einzuüben.

Die vielen Strich-Knöpfe beim PS 6100 verwirren anfänglich. Aber welche Orgel oder welches Keyboard kann auf Anhieb auch von versierten Tastenquälern gespielt werden? Für alle braucht man eine Bedienungsanleitung, um sich mit den vielfältigen Möglichkeiten vertraut zu machen. (Ketzer werden jetzt jubeln, wie schön doch ein Klavier ist. Nichts einzustellen, nicht einmal einen Hauptschalter. Nur ransetzen und spielen!) Nun, vielfältige Möglichkeiten müssen eben vielfältig eingestellt werden. Nur ist die Frage, wie sinnvoll und übersichtlich so etwas gemacht wird. Yamaha hat sich auch hierzu etwas einfallen lassen.

Zunächst fallen gleich über dem Manual drei grüne Tasten auf. Mit ihnen läßt sich das Manual in zwei separate Teile aufsplitten. Die Schalter sitzen genau über der Stelle, an der die Aufteilung erfolgt.

An der gedrückten Taste leuchtet eine Leuchtdiode. Durch die Manualteilung entsteht quasi eine zweimanualige Orgel, jeder Teil mit seinem eigenen Sound.

Fangen wir in dem rechten Manualteil an, der dem oberen Manual entspricht. 18 Stimmen lassen sich polyphon spielen. Sie sind klanglich fest und optimal eingestellt, lediglich der Sustain läßt sich durch drei Schalter auswählen. Auch ist ein Chorus- und Ensemble-Effekt zuschaltbar. Das Besondere an diesen wie auch an den weiteren Stimmen ist, daß die Klänge anschlagaktiv sind. Je nach Tastaturanschlag oder Tastendruck klingt der Ton lauter oder leiser, setzt ein Vibrato ein oder verändert sich die Klangfärbung. Die Tastendynamik ist angepaßt an die entsprechenden Klangregister. Die polyphonen Orchesterstimmen lassen sich abschalten, so daß man die 18 monophon spielbaren Solostimmen alleine spielen kann. Auch ihr Sustain läßt sich verändern, auch sie reagieren auf Tastenanschlag, der aber abschaltbar ist.

Im linken Bereich, dem «unteren» Manual sozusagen, lassen sich sechs polyphone Begleitklänge einschalten, deren Sustain ebenfalls veränderbar ist. Keine Orgel ohne Begleitautomatik und Rhythmusgerät! Auch das ist in diesem Wunderkasten drin. Aus 32 Rhythmen kann gewählt werden. Ein Variationsschalter verdoppelt die Anzahl. 64 Rhythmen stehen Ihnen also wirklich zur Verfügung. Zur Belebung läßt sich noch Händeklatschen hinzufügen. Außerdem gibt es für jeden Rhythmus drei Schlagzeugsoli. Reicht das noch nicht aus? Nun gut, Sie können zusätzlich noch zwei eigene Rhythmen programmieren und abspeichern. 21 Schlagzeuginstrumente können dafür abgerufen werden.

Zu allen vorgegebenen Rhythmen steht eine Begleitautomatik zur Verfügung: Baßlauf mit dazugehörigen Akkorden. Sie sind unabhängig von den für den linken Teil eingestellten Orchesterklängen. Und jetzt kommt noch ein Leckerbissen: Zu jedem Ton der Melodielinie kann automatisch ein zweiter oder ein dritter Ton hinzugeschaltet werden. Welcher das ist, wird aus dem mit der linken Hand gegriffenen Akkord ermittelt. Der Akkord wird keinesfalls rechts stur wiederholt, sondern er baut sich folgerichtig auf dem Melodieton auf, also auch in der ersten oder zweiten Umkehrung, obwohl links z.B. der Grundakkord gegriffen wurde. Akkordläufe, für Tastenmusiker stets ein Problem, bieten jetzt keine Schwierigkeiten mehr.

Was gibt das Keyboard noch her? Ein Fußschalter läßt sich umschalten auf verschiedene Funktionen wie z.B. Rhythmus-Start/Stop, Sustain, Glide. Ein Transposer gestattet die Anpassung an Musikinstrumente anderer Grundtonarten (z.B. Trompete. Sie spielen auf dem Manual weiterhin in C-Dur, es erklingt aber B-Dur). Ein Musikprogrammer ermöglicht Aufnahmen in 4-Spurtechnik, die dann auf einen Kassettenrekorder überspielt werden können.

Ach ja, beinahe hätte ich das Wichtigste vergessen, die Qualität der Klänge. Aber Sie wissen ja, man gewöhnt sich so leicht auch an hervorragende Dinge, die man dann als selbstverständlich hinnimmt. Yamahas Spezialität ist die Klangerzeugung durch Frequenzmodulation. Hierbei werden Sinuswellen durch Sinuswellen gesteuert, die wiederum Sinuswellen steuern... Klar? Aber klar ist, daß daraus ein reiches Obertonspektrum entsteht mit allen denkbaren Einflußmöglichkeiten. Yamaha verwendet dieses Prinzip von der kleinsten bis zur größten Orgel, vom programmierbaren Synthesizer bis zum PS 6100. Sehr realistische und lebendige Klänge! Im Schlagzeugteil allerdings geht Yamaha noch einen Schritt weiter. Schlagzeugklänge werden hier nicht synthetisch erzeugt, sondern es wurden echte Schlagzeuge aufgenommen und statt auf einem Magnetband in einem Computerspeicher gespeichert. Bei Bedarf werden sie abgerufen und erklingen dann so, als ob neben Ihnen der Drummer sitzen würde, vorausgesetzt, Sie haben eine etwas größere Verstärkeranlage als nur die eingebauten 2 x 5 Watt. Aber letztere ist ja nur als Kontrollverstärker gedacht.

Und ganz zum Schluß: Der PS 6100 hat einen MIDI-Anschluß. «MIDI» bedeutet «Musical Instrument Digital Interface» und gestattet durch Standardisierung der Signale das Zusammenschalten mit anderen Synthesizern, Keyboards und Orgeln (auch anderer Hersteller), die ebenfalls einen MIDI-Anschluß haben (in Abwandlung eines politischen Ausspruchs: Keyboards aller Hersteller, vereinigt euch!). Sie können von der Tastatur des PS 6100 also andere Keyboards spielen bzw. umgekehrt, von anderen Keyboards den PS 6100.

So, das wäre in großen Zügen der Yamaha PS 6100. Es fällt wirklich schwer, an diesem Gerät etwas zu bemängeln, besonders wenn man das Preis/Leistungsverhältnis betrachtet. Da muß sich manch teurere Orgel verstecken! Ich will jetzt auch nicht krampfhaft nach Minuspunkten suchen, es würden doch nur Nebensächlichkeiten werden. Setzen Sie sich einmal an den PS 6100 und probieren Sie ihn aus. Sie werden meine Begeisterung teilen!

K. Neufeldt

ORGMA die Orgelschule mit Magnetophon....
...für alle, die das Orgelspielen zeitunabhängig zu Hause erlernen wollen - systematisch - und **ständig vom Orgellehrer betreut.**
Und das geht so:

● Die Post bringt Ihnen Lektion Nr. 1 = ein Notenheft und eine Kassette mit Orgellehrervorspiel und Unterweisungen.

● Mit ihrem Recorder hören Sie das Band ab und üben nach den Noten, bis die Lektion sitzt. Das nehmen sie auf der Kassette auf. Die geht per Post zum Lehrer.

● Im Orgellabor prüft und korrigiert der Lehrer das Schülerspiel durch Kommentare und „richtiges" Vorspiel. Beides wird auf die Kassette aufgenommen - und danach der akustische Teil der Lektion Nr. 2 Notenheft Nr. 2 dazu - und ab geht die Post zum ORGMA-Schüler.
Dieser Kreislauf wiederholt sich von Lektion zu Lektion - bis Sie den Spielstand erreicht haben, den Sie sich wünschen ! Und alle Familienmitglieder können mitmachen - zum gleichen Unterrichtspreis.

FÜR WEITERE INFORMATIONEN !
ORGMA · POSTFACH 1473
D-4030 RATINGEN

Tips zur Technik

Elektronische Musikerzeugung

Teil II, 1. Folge

Bisher haben wir uns mit den physikalischen und technischen Grundlagen herkömmlicher Musikinstrumente beschäftigt. Wir haben versucht, den gehörten, subjektiven Ton mit objektiven Begriffen zu beschreiben und somit den Gehöreindruck in nachmeßbare physikalische Größen zu übersetzen.
Wir kennen jetzt die Möglichkeiten natürlicher Musikinstrumente.
Genauso wie wir die Begriffe bei den natürlichen Instrumenten verwendet haben, wollen wir sie jetzt auf die elektronischen übertragen.
Ganz analog wollen wir hier Töne erzeugen, Formanten bereitstellen sowie Effekte – wie z.B. das Vibrato – dazumischen. Dazu werden wir in den Bereich der elektrischen Schaltungstechnik eindringen und uns mit ihren Lösungen für unsere Problemstellungen beschäftigen.
Am Rande werden wir dabei auch die technischen Schwierigkeiten bei der tatsächlichen Realisation streifen.

Elektrische Töne????

Daß bei einem herkömmlichen Musikinstrument der Ton durch die Schwingung einer Saite, einer Zunge etc. entsteht, ist ja gerade noch vorstellbar. Aber wie sollen jetzt elektrische Schwingungen entstehen??
Was soll in der Elektrotechnik schwingen??
Da die Antwort auf diese beiden Fragen die Grundlage aller elektronischen Musikinstrumente überhaupt darstellt, soll sie hier auch ausführlich erklärt werden.
Dazu wenden wir uns Fig. 26 zu.

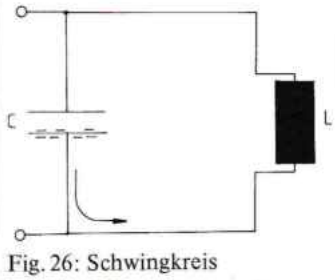


Fig. 26: Schwingkreis

In dieser Zeichnung tauchen nun erstmals Schaltsymbole auf.
Das Symbol unmittelbar rechts des «C» repräsentiert einen «Kondensator»; das Symbol unmittelbar links des «L» eine «Spule».
Die Striche, die diese beiden Teile miteinander verbinden, stellen die Verbindungsleitungen dar, also die Drähte, die «Kondensator» und «Spule» miteinander verbinden.
Die beiden kleinen Kreise ganz links stellen die Anschlußklemmen dar, die es uns ermöglichen sollen, die Spannung über dem Kondensator entweder zu beobachten oder zu verändern. (Ganz allgemein bezeichnet man übrigens Zeichnungen wie die Fig. 26, in denen die Verbindungen elektronischer Bauteile untereinander dargestellt sind, als Schaltpläne.)
Bevor wir uns überhaupt an die Erklärung der Vorgänge heranwagen, sollen die beiden Bauteile erst einmal erläutert werden:

Kondensator

Ein Kondensator stellt – ähnlich einer Batterie einen «Stromspeicher» dar. Allerdings ist ein Kondensator nicht von Natur aus eine Energiequelle – wie etwa eine Taschenlampenbatterie – sondern er muß – genau wie ein Akku – erst aufgeladen werden. Darüberhinaus kann ein Kondensator nur sehr wenig speichern – seine Kapazität ist im Vergleich zur Batterie sehr klein.
Während eine Taschenlampenbatterie eine Glühlampe einige Stunden mit Strom – besser: mit elektrischer Energie – versorgen kann, würde die gleiche Glühbirne bei einem Kondensator nur ganz kurz aufblitzen und dann wäre der Kondensator leer.

Spule

Eine Spule ist eigentlich nichts anderes als ein langer, isolierter Draht, der – einfach ausgedrückt – auf einem Eisenstab aufgewickelt ist.

EINIGKEIT

MACHT STARK

SOLTON

P 600 C und SM 100

Die Solton-Erfolgs-Portable **P 600 C** mit PCM-Rhythmus/Begleitcomputer jetzt in MIDI-Connection mit dem Synthesizermodul **SM 100** (6-stimmig polyphon). 40 feste und 60 freiprogrammierbare Sounds können vom SM 100 wahlweise über das obere oder untere Manual und auch über beide gleichzeitig abgerufen werden.
Die Klangcharakteristik beider Instrumente macht nunmehr Soundkombinationen möglich, von denen viele Musiker bisher nur träumen konnten.

IHR VORTEIL —
PERFEKTER SOUND AUS EINEM HAUS

D : SOLTON music GmbH, Gewerbering 31 8398 Pocking, Tel. 0 85 31 / 40 38
Ö : SOLTON musik-Ges.m.b.H + Co. KG, Haid 38, 4780 Schärding/St.Florian, Tel. 0 77 12 / 42 21
CH : SOLTON music-Schweiz AG, Engelbertstr. 17, 8051 Zürich, Tel. 01/40 30 34-35

Bitte sofort Unterlagen über Orgeln und Keyboards an:

Coupon T

Name

Straße

Ort

Schon aus der Schule wissen wir, daß bei dieser Anordnung das Eisen magnetisch wird, wenn man durch die Drähte der Spule einen Strom schickt.
Durch den Stromfluß im Draht wird also im Eisenstab ein Magnetfeld aufgebaut, das bedeutet also, daß das Eisen magnetisch wird. Wie wir aber wissen, ist ein Magnet in der Lage, andere metallische Gegenstände an sich zu ziehen, die sich in seinem Magnetfeld – also in seiner Nähe befinden.
Damit sich nun ein Gegenstand auf den Magneten zubewegt, ist Energie notwendig. (Wenn Sie sich bewegen – also Sport treiben – nehmen Sie hinterher auch Energie in Form von Nahrung zu sich.)
Daraus kann man also folgern, daß auch Magnetfelder Energie speichern.
Noch eine Eigenschaft des Magnetismus kennen wir aus der Schule und dem täglichen Leben: Wenn sich ein Magnet in einer Spule bewegt, wird in dieser Spule eine Spannung erzeugt. (Prinzip der Hammond-Orgel, des Dynamos etc!!!)
So, jetzt wollen wir langsam daran gehen, diese Einzelkenntnisse zu einem Bild der Schaltung nach Fig. 26 zusammenzusetzen:
Dazu betrachten wir Fig. 27.

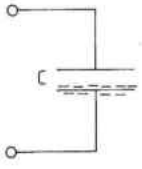


Fig. 27: Kondensator allein

Hier wurde der Kondensator – *allein!!* – aufgeladen, es wurde also Energie in ihm gespeichert, und wenn wir jetzt an seine Anschlüsse ein Spannungsmeßgerät anlegen, wird es uns eine Spannung zwischen den beiden Platten anzeigen.
Der Kondensator dient also hier im geladenen Zustand als «Stromspeicher». Strom allerdings bedeutet nichts anderes als eine Wanderung sogenannter «Elektronen». (Das sind winzige Teilchen die elektrisch nicht neutral sind sondern negativ.)
Dies bedeutet, daß die untere Platte des Kondensators durch die auf ihr liegenden Elektronen negativer ist als die obere Platte. Daraus resultiert auch die Spannung an den beiden Klemmen. (Die Elektronen sind in Fig. 27 schematisch durch die (–) Zeichen angedeutet!)
Würde man jetzt die beiden Klemmen des geladenen – also auf einer Seite mit Elektronen versehenen – Kondensators verbinden, würden die Elektronen sofort loslaufen und sich auf beiden Platten gleichmäßig verteilen, da sie sich gegenseitig abstoßen. Wie alle gleichnamigen Pole in der Physik würden sie den weitesten Abstand voneinander suchen. Den haben sie gefunden, wenn sie sich gleichmäßig über beide Platten verteilt haben.
Da dies sehr schnell geht, würde in kürzester Zeit die Spannung an den beiden Klemmen zu 0 werden, da beide Platten dann mit Elektronen gleichmäßig besetzt wären. (In der Technik würde man von einem Kurzschluß sprechen.)
Kehren wir zurück zu Fig. 26. Hier sind die beiden Platten des Kondensators durch die Spule miteinander verbunden.
Wie ein Blick auf den Kondensator zeigt, haben wir ihn schon aufgeladen.
Die Elektronen stoßen sich ja gegenseitig ab und möchten gern zur oberen Platte, weil dort noch Platz ist.
Also setzen sie sich in Pfeilrichtung in Bewegung, erst einige, dann immer mehr.
Auf ihrem Weg müssen sie nun durch die Spule und eine Elektronenbewegung durch den Draht der Spule führt zwangsweise dazu, daß sich im Eisenstab langsam ein Magnetfeld aufbaut, d.h. daß der Stab immer magnetischer wird.
Das Magnetfeld des Eisenstabes ändert sich also ständig, und das ist physikalisch gleichbedeutend mit der Drehung eines Magneten in einer Spule, sodaß im Draht ein zweiter Stromfluß entsteht, der aber aufgrund physikalischer Gesetze der ursprünglichen Elektronenbewegung entgegengesetzt ist.
Das führt dazu, daß unsere Elektronen aus dem Kondensator wie ein Auto vor der roten Ampel langsamer werden und schließlich ganz zum Stillstand kommen.
Während die ersten Elektronen bereits in der Spule «stekkenbleiben» fließen munter immer weitere Elektronen nach, da jetzt die wenigen übrigen Elektronen auf der unteren Kondensatorplatte immer mehr Platz möchten und noch immer Elektronen in Richtung auf die Spule abfließen.
In der Spule bildet sich langsam ein Stau, weil ja die vordersten Elektronen «auf Grün warten».

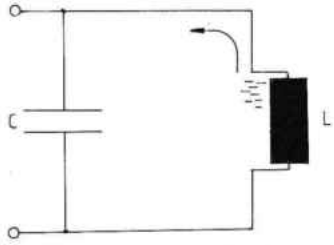


Fig. 28: Schwingkreis II. Phase

In Fig. 28 stellt sich die Situation dar, wenn die ganze Elektronenbewegung zum Stillstand gekommen ist.
Da jetzt, im Stillstand der Elektronen kein Strom mehr fließt, ändert sich auch das Magnetfeld des Eisenstabes nicht mehr und es wird keine Gegenbewegung mehr erzeugt, die Ampel schaltet auf Grün.
Wieder starten die Elektronen aus der Spule heraus und finden sich recht bald wieder alle auf der oberen Kondensatorplatte (Fig. 29).

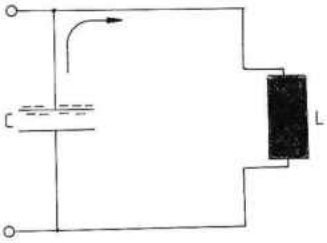
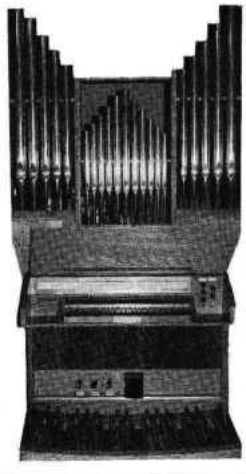


Fig. 29: Schwingkreis III. Phase

Wieder merken die Elektronen, daß es ihnen auf der einen Platte zu eng ist, und sie starten erneut, das Spiel beginnt in umgekehrter Richtung.
Die Situation der Elektronen erinnert an den Dackel, der auf der Jagd nach seinem eigenen Schwanz ist.
Doch halt!
Wir haben sie ja jetzt – unsere Schwingung!!
Aus der Ladung des Kondensators ist eine elektrische Schwingung geworden!!!!
Wenn wir das Signal am Kondensator sichtbar machen, sehen wir einen ähnlichen Signalverlauf wie in Fig. 22!
Darüberhinaus können wir das Signal am Kondensator auch verstärken und einem Lautsprecher zuführen!
Schade, doch nicht so einfach.
Wir haben nämlich bei unserer Betrachtung vergessen, daß unterwegs auch Elektronen verloren gehen können.
Wie das möglich ist? Sie laufen einfach drauflos und sto-

Fortsetzung auf Seite 20

Gute Kombinationsorgeln
z. B. wie abgebildet mit 3 Pfeifenregistern, 30 elektronischen Registern, Vollpedal 30 Tasten 2fach geschw., 2 Manuale je 61 Töne
zum Superpreis von **DM 29 000,–**
Wir lieferten die Orgel zu den Katholikentagen 1982 in Düsseldorf und 1984 in München, für den ev. Kirchentag 1983 in Hannover.
Rein elektronische Orgeln **7900,–** mit Vollp.
G. Kisselbach
Lindenallee 9–11, 3507 Baunatal 1,
Telefon (05 61) 49 58 04



Nicht nur für Alleinunterhalter...

Kleine Hinweise zur Vertragsgestaltung

Als erstes wird wohl die Frage auftauchen, ob es überhaupt notwendig ist, einen Vertrag abzuschließen.
Das hängt meiner Meinung nach sehr davon ab, wie oft und in welcher Weise sich der Betreffende überhaupt musikalisch betätigt. Wer nur gelegentlich Veranstaltungen musikalisch gestaltet, wird wohl kaum Verträge abschließen, es sei denn, der Veranstalter will sich absichern.

R. Baumann

Bei wem allerdings die Musik ein Teil des Broterwerbes ist, sollte die vertragliche Seite doch in irgendeiner schriftlichen Form abfassen. Schon wieder Papierkrieg, werden einige sagen. Sicher gibt es viele Veranstalter, die einem bekannt sind und wo dann auch alles in Ordnung geht. Wie das nun mal oft so ist, wenn alles klar geht, gibt es auch keine Probleme. Ein Gaststättenbesitzer wird wohl kaum zwei Kapellen bestellen. Wenn allerdings der gesamte Vorstand des Taubenzüchtervereins Musik bestellt, könnte es Probleme geben. Bleibt dann für die Musiker bloß noch ein unbezahlter Erfahrungsaustausch. Bevor der Taubenzüchterverein einen Vertrag unterschreibt, wird natürlich meist erst eine Vorstandssitzung einberufen.
Doch nun wieder etwas ernster und konkreter zum Thema. Das mindeste ist jedoch, daß ein vorangegangenes Telefonat schriftlich oder telegrafisch bestätigt wird.
Darin sollte enthalten sein:

Tag der Veranstaltung;
Beginn und Ende der Veranstaltung;
die vereinbarte Gage;
Name und genaue Anschrift des Absenders.

Gerade das letztere ist wichtig, denn bei einem normalen Telegramm erscheint der Absender nicht mit im Text. Dies wäre meiner Meinung nach ein Minimum an Sicherheit für beide Seiten.

Der nächste Schritt wäre ein Vertrag. Nun könnte man sich von einem Anwalt einen Vertrag mit allen nur möglichen Vorteilen und Kniffen zurechtfeilen lassen. Es ist nur die Frage, wer unterschreibt dann dieses Papier. Erfahrungsgemäß ist es ganz gut, in einem Vertragstext alle nur möglichen Varianten vorzusehen. Bei Vertragsabschluß wird dann durch Einsetzen von Zahlen und Durchstreichen bestimmter Textabschnitte, die für diesen Abschluß notwendige Formulierung getroffen.

Beispiel:

Zwischen Herrn Franz Ton Notenstraße 8
4/4 Takthausen

und

dem Veranstalter _____ _____

_____ _____

wird folgender Vertrag geschlossen.

Der Musiker Franz Ton übernimmt die musikalische Gestaltung der Veranstaltung(en)

am _____ von _____ bis _____ Uhr

Die Tagesgage beträgt _____ DM einschl. MwSt.

Die Stundengage beträgt _____ DM einschl. MwSt.

Ist der Musiker Alleinunterhalter, so ist er für den Vertrag allein verantwortlich. Doch schon ab einem Duo könnte es im Streitfall Probleme geben. Bei mehreren Musikern ist es ratsam, daß einer für die Verträge verantwortlich ist. Er tritt dann vertraglich als juristische Person auf und hat die Verantwortung. Wer es ganz genau machen will, kann dies im Rahmen der Band auch schriftlich tun.
Als nächsten Vertragspunkt vereinbaren wir die Zahlungsweise. Bei Einzelveranstaltungen nach Schluß der Veranstaltung in bar oder mit Scheck.
Bei Mehrfachveranstaltungen wöchentlich oder gegebenenfalls monatlich.
Jetzt müßten wir noch einen Kündigungstermin vereinbaren. 4–6 Wochen vor der Veranstaltung sind schon angebracht. Innerhalb dieser Zeit wäre eine Kündigung nur im beiderseitigen Einverständnis möglich. Wenn aus der Veranstaltung also nichts wird, so kann eine Ersatzveranstaltung innerhalb der nächsten sechs Monate vereinbart werden. Ist auch dies nicht möglich, so legen wir einen bestimmten Prozentsatz der Gage fest – z.B. wären 50 % ein guter Mittelweg. Inwieweit dies ausgeschöpft wird, ist dann eine Frage der Kulanz. Wichtig, es besteht erst einmal eine klare Formulierung. Bei Veranstaltungen im Freien sollte vereinbart werden, daß die Musik zumindest überdacht auf ebenem und festem Grund ihr Intrumentarium aufbauen kann, denn Orgeln gibt es schwerlich in einer wasserfesten Ausführung.
Für den Transport könnte eine Transportpauschale einschließlich der An- und Abfahrtszeit vereinbart werden. Dies ist ein Betrag, der nach den gefahrenen Kilometern gestaffelt ist. Bis zu einer gewissen Entfernung, vielleicht von 50 km, kann auch darauf verzichtet werden.
Ich möchte nicht vergessen, noch die Gema zu erwähnen. Folgendes sollte auch im Vertragstext stehen. Der Veranstalter ist verpflichtet, die Veranstaltung ordnungsgemäß bei der Gema anzumelden.
Mit dem Ausfüllen der Gema-Listen, Unterschrift nicht vergessen und deren Weitergabe an den Veranstalter, hat der Musiker seine Pflicht erfüllt.
Sollte bei der Anfahrt durch Unfall oder höhere Gewalt ein Schaden am Fahrzeug oder der Anlage entstehen, so müßte man dem Veranstalter das Recht einräumen, bei verspätetem Anfang, die Gage zu mindern. Der Veranstalter müßte auch das Recht haben, den Musiker haftbar zu machen, wenn dieser grob fahrlässig oder vorsätzlich handelt. Grob fahrlässig oder vorsätzlich wäre z.B., wenn nicht nur das Auto «betankt» wird und es aus diesem Grund zu einem Unfall kommt. Bei programmbedingten Pausen erfolgt die Bezahlung der Gesamtzeit. Dies gilt auch für Karnevalssitzungen.
Ein kleiner Hinweis auf eine Schukosteckdose 220 V/10 A in unmittelbarer Nähe wäre angebracht.
Speisen und Getränke für die Musik sind üblicherweise frei. Ob dies nun extra erwähnt wird, überlasse ich jedem selbst. Angetrunkene Gäste haben an Musikanlagen schon oft großen Schaden angerichtet. Nicht nur, daß dadurch die betreffende Veranstaltung in Frage gestellt ist, meist ist es auch fraglich, ob der Schaden bis zur nächsten Veranstaltung wieder ausgebügelt werden kann. Der Veranstalter sollte einem hilfreich zur Seite stehen und gegebenenfalls haftbar sein.
Bei Galas oder Programmbegleitungen ist die Gage etwas höher. Vorher etwas Zeit für eine Probe berücksichtigen. Ist anschließend Tanz, dann zum üblichen Stundensatz.
Mir ist es schon passiert, daß ich wegen einer Stunde 50 km zu einer Veranstaltung fahren sollte. Dies kann natürlich nicht zum Stundensatz gerechnet werden, hier sollte eine Mindestgage vereinbart werden.
Beim nächsten Thema möchte ich eines vorwegnehmen. Ich bin kein Versicherungsagent und bekomme auch keine Prozente. Trotzdem ist eine Instrumentenversicherung keine schlechte Sache.
Der Versicherungsvertreter sollte sich ruhig einmal darum kümmern und ein Angebot unterbreiten. Ich möchte nicht die einzelnen Bedingungen erläutern. Der Umfang des Versicherungsschutzes ist sehr weitreichend.

So, verehrter Leser, das war eigentlich alles, was ich zu diesem Thema sagen wollte. Gewiß gibt es noch dies oder jenes, was auch noch berücksichtigt werden könnte. Ich wollte hier jedoch nur einige kleine Hinweise und Anregungen geben. Es ist nun jedem selbst überlassen, sich daraus einen passenden Vertragstext zu gestalten.

Elektronische Musikerzeugung

Fortsetzung von Seite 18

ßen ständig an andere Elektronen und an den Draht, bis sie «ganz erschöpft liegenbleiben» und nicht mehr weiterkommen.
In der Praxis bedeutet das, daß mit der Zeit immer weniger Elektronen wandern und die Energie, die anfangs im Kondensator gespeichert war, langsam abnimmt, bis schließlich kein einziges Elektron mehr wandert und so an den Klemmen kein Signal mehr festzustellen ist. Wie man diesen Effekt allerdings vermeiden kann und zu einer ständigen Schwingung kommt, wird uns im nächsten Teil beschäftigen.
Heute bleiben mir noch zwei Dinge anzumerken:

1.
Wenn man den Kondensator und/oder die Spule vergrößert, erhöht sich die Zeit, die die Elektronen von einer Platte zur anderen brauchen und die Frequenz der Schaltung sinkt. (Die Gründe liegen entweder in einer größeren Spule, dann brauchen die Elektronen länger, bis sie hindurchkommen, in einem größeren Kondensator, dann müssen mehr Elektronen durch die Spule oder in beidem.)
Umgekehrt steigt die Frequenz natürlich an, wenn man Spule und/oder Kondensator verkleinert.
Man kann die Frequenz der Schaltung auch berechnen:

$$f = \frac{1}{2\pi\sqrt{L\,C}}$$

Darin ist π die mathematische Konstante von ca. 3,14, L der Wert der Spule in Henry und C der Wert des Kondensators in Farad.

2.
Die Erklärung der Vorgänge in dieser Schaltung – die übrigens in der Elektrotechnik als Schwingkreis bezeichnet wird – ist recht personifizierend gehalten und entspricht angenähert den Tatsachen der Physik.
Natürlich können Elektronen nicht denken. Darüberhinaus sind sie so winzig, daß sie auch unter dem stärksten Mikroskop nicht sichtbar gemacht werden können.
Der an der Physik interessierte Leser mag sich zum genaueren Studium des Schwingkreises der Literaturliste oder den Lehrbüchern der Physik bzw. Elektrotechnik zuwenden.
Zum weiteren Verständnis der Artikelserie ist diese Vertiefung jedoch keinesfalls erforderlich.
Wir wollen hier nur weiterhin Grundlegendes besprechen und versuchen, Wirkungsweisen zu verstehen.

Tom Weber, AME

Vergrößerung der Leistung von Endverstärkern

Klaus Neufeldt

Eine häufig gestellte Frage von Orgelspielern ist die, ob nicht auch Verstärker der Heim-HiFi-Stereoanlage zur Verstärkung für die elektronische Orgel, Keyboards, Synthesizer, Rhythmusgeräte usw. herangezogen werden können. Prinzipiell kann die Frage mit Ja beantwortet werden; jedoch sind dazu einige Anmerkungen zu machen.

Musik aus Konserven wie Rundfunk, Platte oder Magnetband hat eine komprimierte Dynamik, d.h. das Verhältnis der lautesten zu den leisesten Stellen wurde im Studio herabgesetzt. Der Grund ist in erster Linie technischer Art, in zweiter Linie wird damit eine Art «Zwangsrücksicht» auf die Nachbarn erreicht. Die technischen Gründe möchte ich nicht groß erläutern, das würde hier zu weit führen. Deshalb nur einige Stichworte: Dynamikkompression ist nötig, um z.B. vertretbare Bandbreite von Übertragungskanälen zu erhalten, den Störabstand zu verringern oder die Laufzeit bei Platten (Rillenabstand) zu erhöhen. Wegen der eingeengten Dynamik ist natürlich auf der Wiedergabeseite auch nur eine geringere Leistungsreserve für die Endverstärker erforderlich. Für große Zimmerlautstärken werden bei offenen Lautsprecherboxen nur ca. fünf bis acht Watt gebraucht, bei geschlossenen Lautsprecherboxen etwa zwanzig bis dreißig Watt.

In der «live»-Musik, das ist ja beim Orgelspielen der Fall, wird nichts komprimiert. Das Verhältnis von leisen zu lauten Stellen ist wesentlich höher. Laute Stellen bedeuten hier nicht zwangsweise durchgetretener Schweller, sondern schon ein scharf angerissener Baßklang (mit steilem Attack), der im Mittel gar nicht so laut klingt, kann in seiner Anstiegsflanke Verstärker und Lautsprecher übersteuern. Während Übersteuerungen in Verstärkern keinen Schaden anrichten, sie bringen nur (manchmal sogar erwünschte) Verzerrungen hervor, schlagen Membrane oder Schwingspule der Baßlautsprecher dann irgendwo an, was ebenfalls verzerrt klingt, aber zu bleibender Beschädigung oder Zerstörung führen kann. Deshalb haben Heimorgel-Endverstärker mit hinreichenden Baßeigenschaften eine Ausgangsleistung bei offenen Lautsprecherboxen von ca. fünfzig Watt. Man sollte aber achtzig bis hundert Watt für zu Hause durchaus anstreben. Da fallen keineswegs die Tassen aus dem Schrank, der Verstärker soll ja nicht bis zum Anschlag aufgedreht werden. Aber wenn dann mal ein akzentuierter Baß kommt oder ein Paukenschlag, endet das nicht gleich in häßlichem Schnarren.

Verstärker für HiFi-Stereoanlagen haben üblicherweise eine Ausgangsleistung von fünfundzwanzig bis vierzig Watt. Die Vorsilbe HiFi hat für Orgelanwendungen keine Bedeutung, da sie nur für die möglichst authentische Reproduktion von Musik steht, in der Orgel aber Musik synthetisch erzeugt wird und der Verstärker als ein Glied der Orgel betrachtet werden kann. Wenn Sie Ihren HiFi-Stereo-Verstärker für die Orgel verwenden wollen, können Sie dessen Ausgangsleistung durch eine kleine Zusatzschaltung fast vervierfachen. Nur ein Transistor mit einigen Widerständen und Kondensatoren ist nötig. Allerdings geht dann die Zweikanaligkeit (Stereo) verloren, da beide Verstärker zu einem Brückenverstärker verbunden werden. An einer Stelle müssen Sie aber Obacht geben: Die Lautsprecherbox (nur eine!) muß auch die vierfache Leistung vertragen können. Ihre bisherigen Stereoboxen, die auf die Leistung der getrennten Verstärker angepaßt waren, sind nicht brauchbar. Eine Reihenschaltung würde nur ihren Innenwiderstand (Impedanz) verdoppeln und damit die abgebbare Leistung wieder verringern, eine Parallelschaltung würde die Impedanz halbieren, was einen erhöhten Strom durch die Endtransistoren zur Folge hätte, die damit bedroht wären.

Wenn Sie die technischen Erläuterungen nicht interessieren, können Sie das nächste Kapitel überspringen und bei der Bauausführung weiterlesen.

Schaltungsbeschreibung

Transistor-Endverstärker sind heute fast ausschließlich Gegentakt-Endverstärker, d.h. zwei Endtransistoren teilen sich die Arbeit, einer für die positive Halbwelle des Tonsignals, einer für die negative. Während einer tätig ist, hat der andere Ruhe. Gleichzeitig können sie ja nicht verstärken, denn dann würden positive und negative Halbwelle zusammenfallen. Die theoretisch mögliche Leistung ergibt sich aus der halben Versorgungsspannung und der Impedanz:

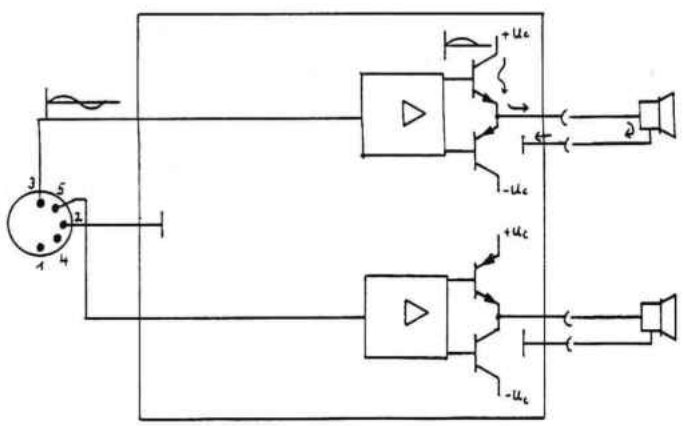
$$N_1 = I^2 \cdot R = (\frac{U}{2 \cdot R})^2 \cdot R$$

Wenn man erreicht, daß nicht nur die halbe Versorgungsspannung ausgenutzt wird, sondern die volle, vervierfacht sich theoretisch die Leistung. Bei voller Versorgungsspannung ergibt sich die Leistung aus:

$$N_2 = I^2 \cdot R = (\frac{U}{R})^2 \cdot R$$

Das Verhältnis N_2 zu N_1 wird dann

$$\frac{N_2}{N_1} = (\frac{U}{R})^2 \cdot R \cdot (\frac{2 \cdot R}{U})^2 \cdot \frac{1}{R} = 4$$



Stereoverstärker

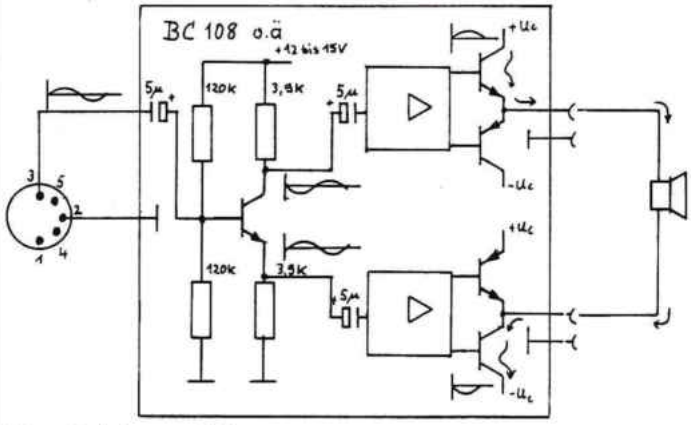
In der Praxis wird der Wert 4 nicht ganz erreicht, er liegt aber dicht daneben.

Die Ausnutzung der vollen Spannung wird dadurch erreicht, daß man einen zweiten identischen Verstärker gegenphasig ansteuert und die beiden Ausgänge schwebend (d.h. ohne Bezug auf Masse) miteinander verbin-

det. Das soll an einem Beispiel verdeutlicht werden. Es soll z.B. die positive Halbwelle verstärkt werden. Vom ersten Verstärker ist der obere Transistor aktiv. Durch eine Phasenumkehr um 180 Grad in einer Phasenumkehrstufe wird für den zweiten Verstärker die positive Halbwelle zu einer negativen gemacht. Damit wird bei ihm der untere Transistor aufgesteuert. Der Strom fließt also über Kreuz. Ändert sich das nicht-phasenverschobene Signal zur negativen Halbwelle, verändert sich der Stromfluß entsprechend vom oberen Transistor des zweiten Verstärkers zum unteren Transistor des ersten.

Bauausführung

Auf einer Lochrasterplatine ist eine Phasenumkehrstufe aufzubauen. Sie hat die Verstärkung 1 und gibt am Emitter das phasengleiche Signal ab, am Kollektor das um 180 Grad gedrehte. Sie können die Phasenumkehrstufe entweder von außen in eine Eingangsbuchse steckbar machen oder fest im Gerät einbauen. Im ersten Fall ist der Verstärker variabel einsetzbar – entweder Stereo normal oder Mono mit vierfacher Leistung –, Sie müssen nur eine Versorgungsspannung von 12 bis 15 V über einen freien Pin des Steckers nach außen führen. Im zweiten Fall ist der Eingriff in den Verstärker etwas weitergehender, weil die Phasenumkehrstufe möglichst hinter den Klangregelstufen vor dem Endverstärker eingebaut werden sollte. Damit wäre er dann fest als Brückenverstärker (Mono) verdrahtet, allerdings könnte auch das variabel gehalten werden, wenn ein entsprechender Umschalter eingebaut würde. Aber das lasse ich hier weg, das würde sonst zu unübersichtlich.



Mono-Brückenverstärker

Die Verknüpfung der beiden Endverstärker zu einem Brückenverstärker geschieht am einfachsten durch die Lautsprecherstecker. Für jede Ader des Lautsprecherkabels wird ein eigener Lautsprecherstecker genommen und nur der Signal-Pin angelötet, der Masse-Pin bleibt frei. Natürlich kann auch eine Lautsprecherbuchse des Gerätes entsprechend verdrahtet werden (an beide Pins nur die Signalleitung, keine Masse!). Aber dann kann nicht mehr ohne erneute Eingriffe auf Stereo zurück umgestellt werden.

Beim Betrieb sind keine Probleme zu erwarten. Die Phasenumkehrstufe zieht sehr wenig Strom, er kann vom Netzteil ohne weiteres geliefert werden. Sollte sich beim Einschalten ein kurzzeitiges Brummen einstellen, ist das nicht schlimm. Die Transistoren können beim Einschalten unterschiedlich schnell ihren Betriebszustand erreichen. Bis dahin ist die Brücke nicht symmetrisch.

WELTWEIT: DIE ERSTE ORGELSCHULE FÜR FORTGESCHRITTENE

HANS ENZBERG
ORGEL INTENSIV

Musikverlag B. Schott's Söhne
Postfach 3640, D-6500 Mainz

SCHOTT

Lieferbar:
Band 1, Das Lehrbuch enthält alle wichtigen Hinweise und Spielstücke für den Grad 1.
ED 7161, DM 24,80

Study-Heft 1 behandelt die Kapitel: Info, Zählwerk, Repro, Orgel-Session. Die dazugehörende Soundcheck-Cassette stellt eine hervorragende Lernhilfe dar.
ED 7271, Buch & Soundcheck-Cassette, DM 29,80

Orgel-Intensiv 1 als Set (Lehrbuch. Study-Heft & MC.)
ED 7261-10, DM 49,80

Umfangreiches Kursmaterial führt den fortgeschrittenen Orgelspieler systematisch zu einem Höchstmaß an perfektioniertem Orgelspiel.

5 Bände, plus Study-Hefte und Soundcheck-Cassetten

Orgel intensiv

Mach mit!

Aufgabe 29

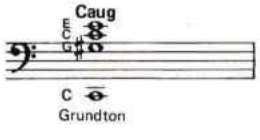
Übermäßige Akkorde

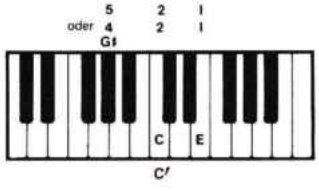
In dieser Aufgabe wird eine neue Akkordart eingeführt: der übermäßige Akkord. Die Zusammenstellung dieser Akkorde erfolgt so, daß die Entfernung zwischen jeder Note genau zwei Ganztonschritte beträgt. Daraus ergibt sich, daß jeder übermäßige Akkord eigentlich drei Akkorde darstellt. Der übermäßige C-Akkord (siehe nachstehendes Beispiel) verfügt über dieselben Noten wie der übermäßige E- und Gis-Akkord. In den meisten Fällen soll das Pedal dem Akkordnamen entsprechen.

Es ist möglich irgendeine Note eines übermäßigen Akkordes als Wechselbaßnote zu spielen.

Um den echten Sound so genau wie möglich zu erzielen, wird die Pedalnote, die auf «und» von Teil 4 gespielt wird (im Beispiel unterstrichen), **besonders stark** betont. Diese Betonung wird dadurch erreicht, daß der Schweller schnell nach vorne geschoben wird, so daß die Lautstärke für diesen halben Taktteil erhöht wird. Der Schweller muß sofort wieder in die ursprüngliche Stellung zurückgestellt werden. Bei richtiger Darbietung dieses akzentuierten Pedaltons sorgt er für einen dramatischen Effekt dieses Arrangements, da der Rhythmus auf diese Weise von einem Takt zum anderen weitergedrängt wird.

Der übermäßige C-Akkord [Caug]



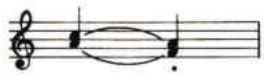


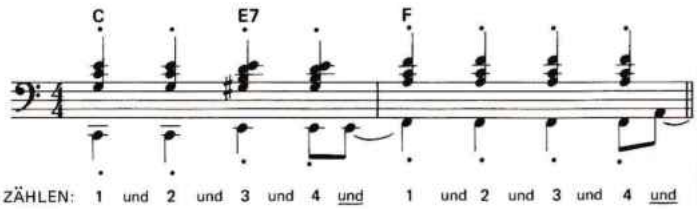
Legato

Hin und wieder sind nicht nur Bindebögen zwischen gleich hohen Noten sondern auch zwischen Noten auf **verschiedenen Linien** zu finden. Diese Verbindung von ungleich hohen Noten hat eine andere Bedeutung als Ligaturen, die Noten gleicher Höhe verbinden.

Argentinischer Tango

Der Tango-Rhythmus, der in «Adios Muchachos» vorgestellt wird, ist der sogenannte «Argentinische Tango». Das nachfolgende musikalische Beispiel zeigt, wo bei diesem neuen Rhythmus in der Hauptsache die Synkopierung vorliegt.





Diese Legato-Bögen weisen darauf hin, daß sie zusammenhängend und gleichmäßig gespielt werden sollen. Im Beispiel oben sehen Sie auch die gegenteilige Bezeichnung: das Stakkato, das unter der zweiten Doppelnote erscheint. Diese Noten müssen kurz und abgehackt gespielt werden.

Bitte spielen: Adios Muchachos

Registrierungsvorschlag

a) für größere Orgeln a)

b) für kleinere Orgeln b)

Oberes Manual	Unteres Manual	Pedal	Änderungsmöglichkeiten
Tibia 16', 4'	Tibia 8' Principal 8'	String Baß 8'	Hall Vibrato
Tibia 16', 4'	Viola 8' Horn 8'	Normal	Hall Vibrato

ADIOS MUCHACHOS

Der Abdruck des Kurses erfolgt mit der freundlichen Genehmigung des Hal Leonard Verlages.

C D7 G7 C E7 Am
G7 C Caug F Fm C Em
Dm7 G7 C E7
Am G7 C Caug
F Fm C Em Dm7 F G7 C

Rhythmus ist nicht alles... aber

Rhythmus ist nicht alles, aber er ist sicherlich einer der wesentlichsten Bestandteile der Musik. Erst durch den Rhythmus werden die meisten Melodien lebendig und – je nachdem – spritzig, romantisch, exotisch, fröhlich, traurig usw. Rhythmus erhöht und erleichtert zudem die Aussage des Interpreten, das heißt das, was er mit seiner Musik den Zuhörern mitteilen will.
Umgekehrt sind sogenannte Konzerte, in denen nur mit rhythmischen Perkussionsinstrumenten gearbeitet wird, für viele Leute keine Konzerte, weil die «Musik» fehlt. Wilde Völkerstämme bedienten sich verschiedenster Perkussionsinstrumente, um Rituale zu feiern und um Meldungen zu übermitteln. Musik war das gewiß nicht.

Wird Rhythmus mit anderen Elementen der Musik wie: Melodie, Harmonie und Form kombiniert, dann ist das der Anfang des eigentlichen Musizierens. Kommen dann auch noch rhythmische Dynamik, Gefühl und Flexibilität dazu, dann wird aus Musik ein Kommunikationsmittel – immer vorausgesetzt, daß alle Elemente im richtigen Verhältnis zueinander erklingen.
Gewiß, Rhythmus ist nicht alles, aber – so möchte ich behaupten – er ist das wichtigste Element. Kein anderes vermag nämlich ein Stück derart wesentlich zu beeinflussen wie der Rhythmus. Ändert man ihn, so ändert sich mit ihm das ganze Stück.
Ich denke, daß auch Sie, nachdem Sie die folgenden Notenbeispiele durchgearbeitet haben, mit mir darin übereinstimmen werden, daß Noten ohne zeitliche Wertung, ohne Akzentuierung und ohne Tempo einfach nackt und bedeutungslos «dastehen».
Fügt man jedoch präzise Zeitwerte, die richtigen Akzente und das vom Komponisten vorgeschriebene Tempo hinzu, können aus vier einfachen Noten – wie die acht folgenden Melodieanfänge zeigen – sehr verschiedene Melodien entstehen.
Erweitern Sie diese Tonfolgen, fügen Sie kontrastierende «Antworten» auf die gestellten musikalischen Fragen hinzu und selbstverständlich Harmonien, dann haben Sie Musik!

Wir fangen mit den vier Noten C, F, G und A an, d.h. mit vier codierten Symbolen, die auf verschiedene Tonhöhen hinweisen. Nicht mehr und nicht weniger – nur die Tonhöhen. Kein Rhythmus, keine Dynamik – nur die Tonhöhen! Und sie haben wenig zu sagen!
Sehen wir uns also die folgenden Beispiele an. Es sind die ersten paar Takte von acht verschiedenen Melodien. Es ist frappant, was kreative Menschen aus der Notenfolge C–F–G–A zu machen verstehen, ganz einfach, indem sie diesen Noten Zeitwerte, Akzente, Tempi zuteilten, die Noten wiederholten, da und dort einen chromatischen Wechsel anbrachten. Und wie durch ein Wunder war eine neue Melodie geboren.

Die ersten zwei Beispiele unterscheiden sich lediglich durch das Taktzeichen. Es ist denkbar, daß es sich hier ursprünglich um ein Volkslied handelte, das später mit einem religiösen Text versehen wurde. Das hat es in der Musikgeschichte oft gegeben. Leider reichte mir die Zeit nicht, um Nachforschungen über die Geschichte dieser beiden Melodien anzustellen. Vielleicht regt dieser Gedanke einen Leser der TASTEN WELT an, dies zu tun. Wenn ja, würde ich mich über einen Bericht darüber sehr freuen.

Beispiel Nr. 1 Auszug aus: How Dry I Am

Wichtig ist hier möglichst genaues Zählen! Der erste Takt fängt mit der 2. Hälfte des 3. Taktschlages an, d.h.: «und 4 und».

Während Sie sich mit den folgenden sieben Melodiebeispielen befassen (und sie auch spielen) wird Ihnen, so hoffe ich, noch deutlicher bewußt werden, wie entscheidend Zeitwerte, rhythmische Akzente und Tempo auf eine Tonfolge wirken.

Beispiel Nr. 2 Auszug aus: Oh Happy Day

Die Tonfolge ist in diesem Beispiel genau dieselbe wie im ersten. Nur das Taktzeichen ist 3/4 anstatt 4/4, d.h. es geht hier ein bißchen schneller voran.

Außerdem vermittelt der 3/4-Takt einen ganz anderen, irgendwie schwungvolleren Ablauf als der 4/4-Takt. Ich kann es nicht oft genug sagen wie wichtig es ist, bei diesen Beispielen ganz genau zu zählen, da sich die ersten fünf Beispiele nur in dieser Hinsicht unterscheiden.

Beispiel Nr. 3 Auszug aus: Down In The Valley

Auch in diesem Beispiel sind die ersten vier Noten mit denen in den vorausgegangenen Beispielen identisch. Im Gegensatz zu diesen fällt hier jedoch die erste Note auf einen vollen Takt (Abtaktigkeit) und unterscheidet sich so von den ersten zwei Beispielen, wo die Anfangsnoten auftaktig sind.

Ein Singen der Melodien verhilft oft zu mehr Klarheit über die verschiedenen Muster und zum Entwickeln eines Gespürs dafür.

Beispiel Nr. 4 **Auszug aus: Die lustige Witwe**

Dieses Beispiel unterscheidet sich ganz wesentlich von den vorausgegangenen, indem auf eine halbe Note oft eine Viertelnote folgt. Die Töne sind also abwechselnd lang - kurz - lang - kurz. Das musikalische Motiv (Takt 1 und 2) wird in Takt 3 und 4 wiederholt. In den Takten 5, 6 und 7 folgt quasi eine Antwort auf das Motiv durch Noten, die sich in der Tonlage aber vor allem im Tonwert von denjenigen im Motiv unterscheiden.
Vielleicht haben Sie diesen Titel in Ihrer Notenblattsammlung. Spielen Sie ihn doch einmal ganz und achten Sie dabei speziell auf Motivteile, Motivwiederholungen und auf die Antwortphasen. Sie werden feststellen, daß Ihnen die Interpretation mehr Spaß macht als zuvor.

Beispiel Nr. 5 **Auszug aus: La Golondrina**

Wieder die gleichen vier Noten - ebenfalls im 3/4-Takt. Die erste Note ist allerdings auftaktig, und ein Akzent fällt auf die zweite Note des Motivs. Hier wird das Motiv auch nicht wiederholt. Die «Frage»-Phrase wird in den folgenden vier Takten «beantwortet», und zwar durch Noten mit ähnlichen Zeitwerten aber unterschiedlicher Tonhöhe.

Haben Sie das vollständige Notenblatt dieser Melodie? Darin kann man feststellen, daß in der zweiten achttaktigen Phrase die ursprüngliche Vier-Noten-Folge wiederholt wird. In der folgenden «Antwort»-Phrase ändert sich dann die Tonfolge in der Höhe, nicht aber in den Zeitwerten. Haben Sie sich schon gefragt, warum diese Melodie weltweit immer wieder gerne gespielt und gehört wird?

FARFISA SILVER

Demokassette anfordern! (DM 3.– in Briefmarken beilegen)

DAS COMPUTER ORCHESTER

- 2 x 40 Watt Stereo
- Super Orgelsound
- Hervorragender elektronischer Stereo-Rotorsound
- Alle Sounds selbst speicherbar (auf 3 Presets)
- Digital Drums mit Original-Klangfarben
- Rhythmus-Gerät frei programmierbar
- FCC-Akkord-Automatik (wie AOC)
- Brillante polyphone Bläser
- Ebenso schöne Streicher
- Kräftiges Klavier und Cembalo
- Konzertgitarre, Vocal Chorus usw.
- Monosynthesizer für Trompete, Saxophone, Mundharmonika, Violine, Pan-Flöte usw.
- Wertvolles Gehäuse mit echten Nußbaumfurnieren und Rolldeckel - im neuen Computerlook

Modell 404 – DM 4198.–
Modell 304 – DM 3998.– ohne Chordcomputer
Modell 204 – DM 3598.–
wie 404, aber ohne Monostimmen
Alle Preise sind unverbindliche Preisempfehlungen ohne Bank.

FARFISA

FARFISA Musikinstrumente GmbH, Wetzlarer Straße 19, D-8500 Nürnberg 90
Telefon 0911 / 30 10 66

Beispiel Nr. 6 **Auszug aus: Home On The Range (amerikanisches Volkslied)**

In diesem Beispiel fällt bei genauerem Hinsehen auf, daß nachdem die erste Note wiederholt wurde, die Tonfolge C-F-G-A mit relativierten Zeitwerten gleich ist wie im vorausgegangenen Notenbeispiel. Die erste Phrase läuft über vier Takte und unterscheidet sich wesentlich von den ersten fünf Beispielen.

Beispiel Nr. 7 **Auszug aus: Chariots Of Fire**

In diesem Beispiel weicht nun das Muster wesentlich von den bisher verwendeten Beispielen ab. Der Akzent ist auf der zweiten des Vier-Noten-Motivs, welches sich zu einer Note (A) von größerem Zeitwert bewegt. Von dieser Note bewegt sich die Melodie eine Terz nach unten, um sich dann zu wiederholen. Diese Phrase, die eigentlich aus zwei gleichen Hälften besteht, wiederholt sich öfters durch die ganze Komposition hindurch. Es ist eine Melodie, die auch auf dem Klavier hervorragend klingt - eine leichtere Version in G-Dur und eine etwas schwierigere in Ges-Dur. Für den Orgelspieler, dem im Moment Stücke des mittleren Schwierigkeitsgrades liegen, dürfte dieser Titel eine willkommene Repertoire-Erweiterung bedeuten.

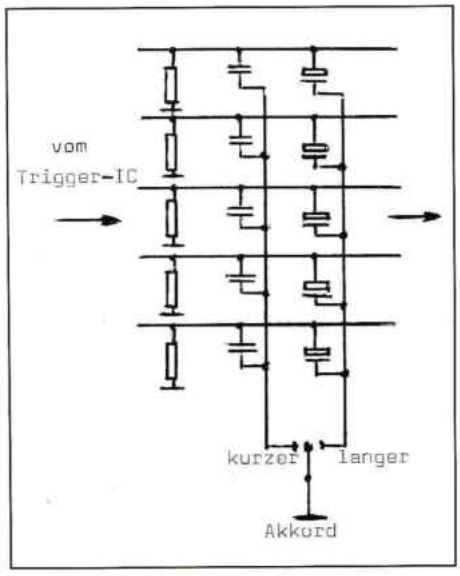
Beispiel Nr. 8 **Auszug aus: Till Eulenspiegels lustige Streiche, R. Strauß**

In diesem letzten Beispiel möchte ich noch eine Variante unserer Tonfolge aufzeigen, die wesentlich von den bisherigen abweicht. Richard Strauß bedient sich in dieser Komposition kürzerer Zeitwerte und fügt außerdem zwischen der 3. und 4. Note chromatische Halbtonschritte ein. Mit der dadurch entstehenden Akzentverschiebung ist das Motiv fast nicht mehr zu erkennen. Betonen wir die erste Note des Motivs, d.h. die Zählzeit **2**, dann die unterstrichenen Zählzeiten **3** im zweiten Takt und **4** im dritten Takt, dann entsteht daraus eine entfesselte, temperamentvolle Musik - genauso wie es Strauß wollte.
Ist es nicht interessant, was gute Komponisten aus einer einfachen Vierer-Tonfolge zu machen imstande sind? Beim aufmerksamen Durchlesen anderer Kompositionen werden Sie diese gleiche Tonfolge noch oft «entdecken». Ich hoffe sehr, daß es mir anhand dieser Beispiele gelungen ist, Ihnen den Einfluß des Rhythmus auf Melodien aufzuzeigen.
Stimmen Sie mir nun zu, wenn ich behaupte, daß Rhythmus **fast** alles ist?

Liebe Orgelfreunde,
In dieser Rubrik sollen die Orgelselbstbauer zu Wort kommen.
Erlebnisse beim Bauen – erfreuliche und vielleicht weniger erfreuliche.
Vorschläge für Ergänzungen, vielleicht sogar für Verbesserungen.
Kennen Sie jemanden, der Unterstützung sucht, um sein Projekt zu vollenden? Bitte schreiben Sie uns und tragen Sie so dazu bei, daß diese Rubrik eine wahre Fundgrube für den Selbstbauer werden kann.
Jeder veröffentlichte Beitrag wird honoriert. Die Redaktion

Ein Tip für den Begleitautomaten

Die von der Industrie heute als Bausatz angebotenen Begleitautomaten sind von einer derartigen Perfektion, daß sie eine wesentliche Bereicherung der elektronischen Orgel darstellen. Das soll nun nicht heißen, daß man das Pedal vergessen sollte. Im Gegenteil, auch beim Einsatz des Begleitautomaten kann der Baß wesentlich zum Klangvolumen der Orgel beitragen.
Nun gibt es speziell für den Wersi-Begleitautomaten die Möglichkeit einer Änderung, mit der man z.B. die Klangdauer des Akkordes verändern kann. Der von Hause aus sehr kurze Akkordklang hat seine Berechtigung für exakt rhythmische südamerikanische Tänze oder Rock'n-Roll-Klänge. Für einen Wiener Walzer finde ich ihn, schlicht gesagt, unpassend. Ich habe daher an meinem CX 1 die Möglichkeit geschaffen, durch Betätigung eines Umschalters die Klangdauer auf eine bestimmte Zeit zu verlängern.
Für die Länge eines nur kurz angeschlagenen oder in diesem Fall getriggerten Tones ist die Hüllkurve zuständig. Deren Verlauf wird u.a. durch einen Kondensator bestimmt. Da unser Akkord aus mehreren Tönen besteht (in diesem Fall fünf), sind auch eine entsprechende Anzahl Konsensatoren erforderlich, also hier fünf. Parallel zu diesen Kondensatoren legt man entsprechend untenstehender Skizze eine zweite Reihe größerer Kondensatoren. Die Größe ist Geschmacksache und kann zwischen 1µF und 10µF liegen. Von den bereits vorhandenen Kondensatoren werden die einen Enden von Masse abgelötet und zusammen an einen Pol eines Umschalters geführt, die Enden der neu eingebauten Kondensatoren, bei El-Kondensatoren die Minuspole, an den anderen Pol des Umschalters geführt. Der mittlere Pol des Umschalters wird an Masse gelegt. Nun kann man wahlweise einen kurzen oder langen Akkord einschalten. Der Schalter sollte in der Nähe des Tastenfeldes des Begleitautomaten



montiert werden, soweit das möglich ist. Ich habe ihn am Programmier-Panel im hinteren Teil, von unten zu bedienen, eingebaut.
Zu beachten ist, daß der Akkord nie so lang werden darf, daß bei Mehrfach-Akkorden in einem Takt die einzelnen Akkorde nicht mehr voneinander getrennt sind. Und nun viel Glück beim Ändern. *R. Krentel*

Gelungene Kreuzung: Hammond M 100 und Wersi Baß-Synthesizer

Wie sich das gehört, wenn man einen ordentlichen Beruf gelernt hat (ich bin Radio-Fs-Techniker-Meister und Musiker) und diesen mit seinem 2. Hobby, der Musik, verknüpft, baut man auch seine elektrischen Geräte und seine Orgeln selbst (Dr. Böhm CnT/13, Wersi W 248). Beim Besuch der Musikhäuser und der Musikmessen kommt man zwangsläufig einmal mit einer legendären Orgel, nämlich der alten Hammond Tonrad-Orgel in Berührung. Hat man dieses Erlebnis verarbeitet, so reift der Entschluß (vorausgesetzt, man spielt selber und nicht der Automat) so eine Orgel **muß** man haben.
Es versteht sich von selbst, daß ich seit etwa fünf Jahren eine Hammond M 100 und ein Original Röhren-Leslie besitze und mit diesem Gespann, jetzt in meinem zweiten Beruf als Musiker im Kurhaus mein Geld verdiene.
Wie bei so vielem im Leben, hat natürlich alles zwei Seiten.
Der Sound der Hammond, den unser aller Freund und Vorbild, Klaus Wunderlich, schon um den ganzen Globus verbreitet hat, ist von so erlesener Schönheit, daß man immer wieder aufs neue verzaubert wird.

Besitzt man nun eine solche Orgel und hört oder spielt auch andere Fabrikate, so muß man natürlich auch Negatives objektiv sehen und ehrlich zugeben.
Als die ersten Hammonds gebaut wurden, war natürlich unser IC-Zeitalter noch nicht angebrochen, und so war es klar, daß manches eben noch nicht technisch möglich war.
Zum Negativen gehört nun meiner Meinung nach, daß zu dem fantastischen Sound der Orgel der Baß nicht mehr «in» ist. Was liegt also näher, als sich nach einem geeigneten Effekt-Gerät für den Baß umzusehen.
Meine Wahl fiel hier einwandfrei auf die Firma Wersi, welche einen Baß-Synthesizer auf dem Markt hat, der enorme Möglichkeiten bietet und vor allem durch seinen perfekt gelungenen Baß-Gitarren-Klang, den Kennern längst ein unentbehrliches Zusatz-Gerät ist. Für Besitzer portabler Orgeln gibt es schon lange ein komplettes Zusatz-Pedal mit Elektronik, welches in der TW 4/84 beschrieben wurde.
Hat man aber eine Konsolen Orgel, kann man ein solches Pedal nicht so ohne weiteres unterschieben.
Ich überlegte mir also, wie kann ich den Synthesizer mit der Orgel kreuzen, ohne deren Funktionen einzuschränken.
Da ich noch mechanische Kontakte (Pedaltastschalter) von früheren Arbeiten übrig hatte, nahm ich einen und hielt diesen mal zwischen die schwarze Pedaltaste und die Gehäusewand. Nachdem ich sah, daß der Platz ausreicht, war für mich alles klar, und ich konnte mein Vorhaben verwirklichen.

Zum Verwirklichen meiner Idee braucht man nun folgende Teile:
12 oder 13 Pedaltastschalter (je nach Pedal), die bei jeder Orgelselbstbau-Firma erhältlich sind. Z.B. Dr. Böhm, 4950 Minden unter der Bestell-Nr. 85 309. 2 Metall Winkel Alu 1 mm,
1x 500 mm x 35 mm,
1x 505 mm x 53 mm;
2 Meter 16 pol. Rundkabel;
2 16 pol. Stecker MES 160 Hirschmann;
1 16 pol. Aufputzdose
MeB 160 Hirschmann;
sowie Drahtreste und Befestigungsmaterial.

Arbeitsgänge:
Zuerst fertigt man sich eine Pappschablone an, siehe Abb. 1, und setzt diese über die Pedaltasten (hinten, zwischen schwarze Pedaltasten und Gehäuse-Frontwand). Nun kann man schön mit einem Bleistift die Tastenhebelmitte anzeichnen. Nach dieser Schablone fertigt man dann den Metallwinkel aus Alu 1 mm an. Alu läßt sich leichter feilen und rostet nicht, möglich wäre natürlich auch 1 mm Tiefziehblech.
Nun werden die Striche übertragen, sowie die viereckigen Ausschnitte für die Tastenschalter mittig auf die Striche gezeichnet, siehe Abb. 2.
Man körnt dann die Mitte des Vierecks und bohrt bei jedem Viereck zuerst ein 3 mm starkes Loch und dann auf 6,5 mm auf. Danach schneidet oder sägt man den Rest des Ausschnitts nach vorne auf und feilt den Ausschnitt so aus, daß der Tastschalter gerade eben eindrückbar ist. Somit hat er einen guten Sitz. Sind auch die Befestigungslöcher am Winkel gebohrt, so setzt man den kompletten Winkel mit den Schaltern über die Pedaltasten, so daß jetzt **alle** Schalter gedrückt sind und sticht mit einer Ahle die Befestigungslöcher vor.
Die Verdrahtung der Schalter richtet sich nun nach dem zu verwendenden Effektgerät. Sämtliche Pedalschalter-Drähte

Abb.: 1

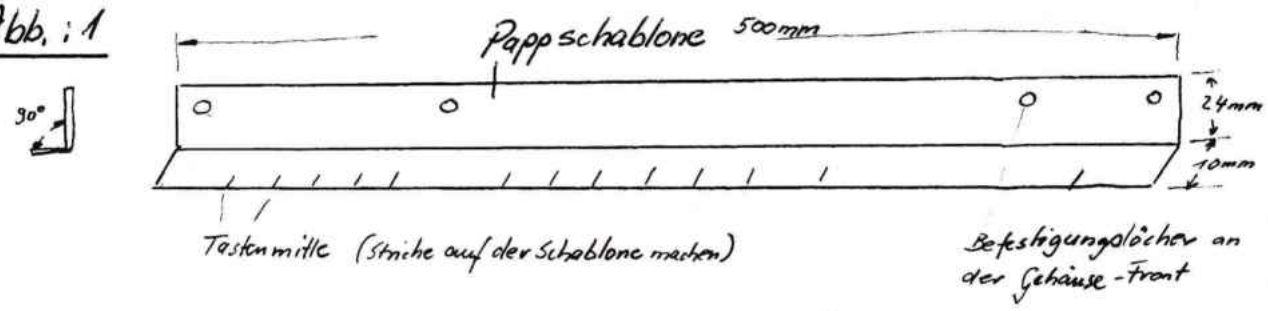


Abb.: 2

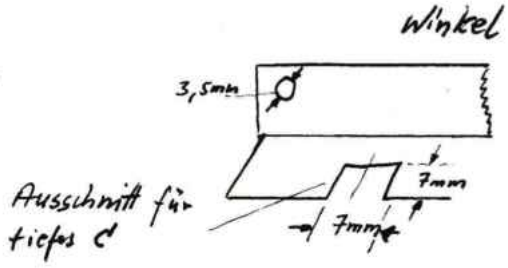
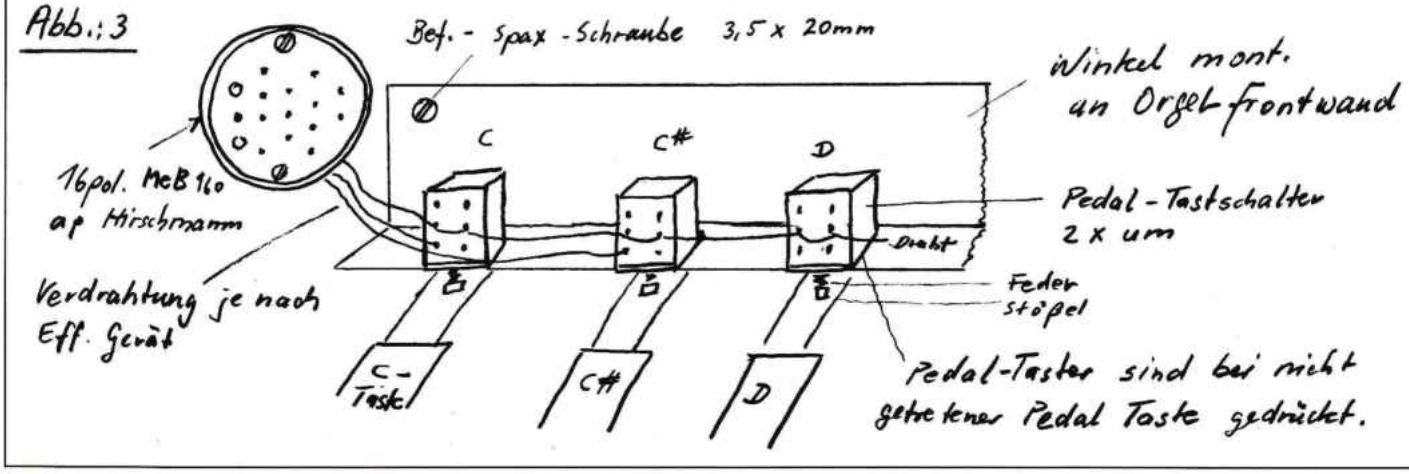


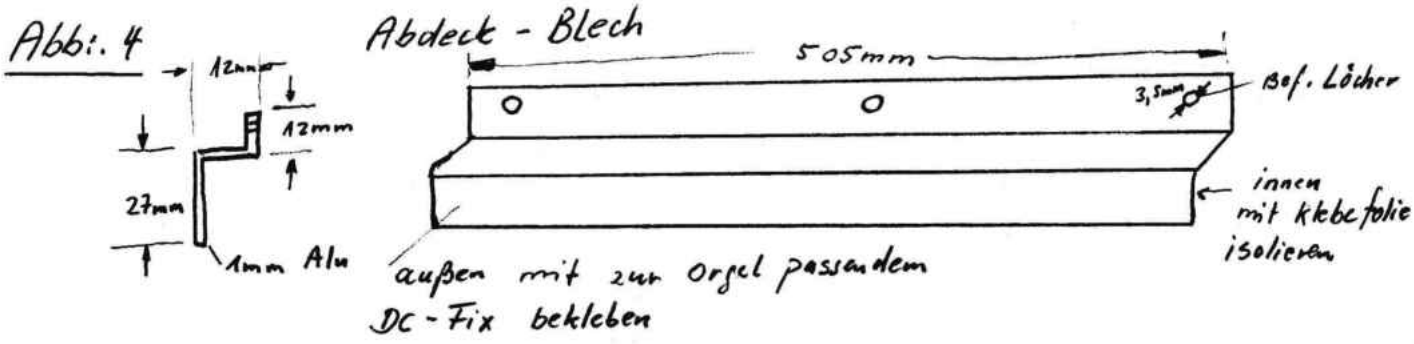
Abb.: 3



führt man dann auf eine 16 pol. AP Dose und befestigt diese dann links oberhalb des Winkels, siehe Abb. 3.
Nach dem richtigen Anschließen aller Drähte an den Schaltern zur Buchse und dem Befestigen des Winkels und der Buchse mit kurzen Spax Schrauben am Gehäuse ist die neue Steuereinheit fertig.
Ein selbst angefertigtes Adapter-Kabel (2 mtr. 16 pol. Rundkabel mit 16 pol. Steckern an den Enden) verbindet das Effekt-Gerät mit der Steuereinheit.
Dem Klangerlebnis steht nun nichts mehr im Wege, so daß man nach dem ersten Probelauf einfach überwältigt ist. Um auch an alles und alle zu denken, deckt man zum Schluß noch mit einem zweiten Winkel, siehe Abb.4, den man innen isoliert, die neue Steuereinheit ab, damit auch die lieben Haustiere keinen Flurschaden anrichten können.

Zum Schluß wünsche ich noch allen Nachbauern und Hobby-Bastlern gutes Gelingen und einen optimalen Erfolgs-Sound, den ich nun schon seit zwei Jahren erleben darf.

Mit freundlichem Gruß, Ihr
R.M. Aschenbach, Neuenburg



Zwanzig Jahre Orgel-Selbstbau-Erfahrung

P. Böttcher, Recklinghausen

Angeregt durch die bisher veröffentlichten Bastelberichte meiner Orgelhobbybaukollegen habe ich auch meinen Schreibstift zur Hand genommen, um meine diesbezüglichen Erfahrungen, soweit sie erzählenswert sind, mitzuteilen. Ich will hier keine kilometerlange Story erzählen, obwohl meine ersten Lötversuche nun schon viele Jahre zurückliegen.

Bereits in meiner Schulzeit interessierte ich mich für Elektrik und insbesondere für Elektronik und habe manche neue Sicherung heimlich einschrauben müssen. Nach Beendigung der Schulzeit habe ich mich aber für einen Beruf entschieden, der den geschilderten Interessenraum ganz verläßt, ich leite als Kanzleivorsteher eine Anwalts- und Notariatspraxis.

Aus der Schule entlassen, habe ich mich abgesehen von der Berufsbildung, nach allen seinerzeit gegebenen Möglichkeiten nach elektronischen Orgeln umgesehen. Vorausschicken muß ich noch, daß ich bereits ab ca. 10. Lebensjahr Unterricht in sakraler Orgelmusik erhielt und mich Orgelmusik - ob Klassik, Unterhaltungs-Musik oder Jazz - auf welcher Orgel auch immer, begeisterte.

1964, also vor über 20 Jahren, hatte ich von der Firma Dr. Böhm einen ganz einfachen Prospekt in die Hand bekommen und bestellte mir sofort das angebotene Demonstrationstonband, auf welchem Herr Dr. Böhm noch persönlich seine Orgeln vorstellte und auch selbst spielte. Obwohl die Spielkünste nicht so gut waren wie die des späteren Vorführers Ady Zehnpfennig, den ich ca. 1966 in Minden erstmalig kennenlernte, begeisterte mich der Orgelklang, und ich bestellte also 1965 den Bausatz «Cnt». Meine Eltern, Geschwister und Bekannte sahen der Sache zwar skeptisch entgegen und bewunderten meinen Mut, zumal bei meinem damals kleinen Einkommen der Preis für etwas, was auch «in die Hose» gehen kann, erheblich war.

Die Kleinteile kamen auch damals schon sehr gut sortiert an, und ohne Probleme war der aus 15 Platinen bestehende Tongenerator erstellt und über ein Radio hörbar zu machen. Die Verharfung der Fußlagen war mühselig und verwirrte jeden, der sich das Innenleben der Orgel ansah. Es dauerte aber nur wenige Wochen und die Orgel spielte fehlerfrei auf allen Tasten und Registern über zunächst ein einfaches Radio.

Bekannte von mir waren so begeistert, daß sie sich ebenfalls einen Bausatz von der Firma Böhm bestellten.

Über deren Bauerlebnisse möchte ich hier nicht berichten, es gab da leider etliche Mißerfolge, wohl bedingt dadurch, daß man der Meinung war «Schnelligkeit ist keine Hexerei», so daß es zu manchmal folgenschweren Fehlern kam.

Meine Orgel habe ich dann stets erweitert und stets angebotene Neuerungen installiert. Es gab nie Probleme, außer, daß beim Schlagzeug der Firma Dr. Böhm eine einfache Diode defekt war und dadurch, daß ca. 300 eingebaut waren, diese Fehlersuche einige Zeit gedauert hat. Hierzu reichte übrigens ein 29,50 DM billiges Meßgerät.

Später hat lediglich einer meiner beiden Verstärker gestreikt. Diesen Fehler hatte ich trotz mühender Suche nicht gefunden, da ein Elko defekt war, und ich diesen Fehler im Elko mit meinem kleinen Meßgerät nicht feststellen konnte, wie sich später herausstellte. Ich hatte diesen Verstärker nach Minden zur Überprüfung schicken müssen, und erhielt ihn für lediglich 35.- DM Reparaturkosten zurück.

Über andere Fehler kann ich nicht berichten, ich hatte einfach keine Probleme mit meinem Orgelbau, vielmehr war ich stolz auf die wirklich einwandfreie Orgel. Über eigene durch Probieren gefundene Verbesserungen, Klangänderungen usw. lohnt es sich nicht mehr zu berichten, die Orgel ist längst überholt und hat nach meiner Meinung auch keinen Liebhaberwert mehr, denn was danach kam, war und ist überwältigend. Ca. im Jahre 1977/78 hörte ich von der neuen Orgeldimension der Firma Wersi. Als die Galaxis-Orgel im Fernsehen vorgestellt wurde, war meine Freude an der Dr. Böhm-Orgel verflogen. Ich hatte zwar schon den Klang der Professional 2000 von Dr. Böhm im Ohr (von fast jeder Orgel besitze ich verschiedene Schallplatten oder Kassetten), fand aber den Klang der Wersi-Orgel überwältigender und wollte im übrigen – von einer größeren Orgel träumte ich schon länger – kein Spinettmodell mehr haben. An die Firma Dr. Böhm stellte ich derzeit auch die Frage, ob die Professional-Orgel auch als Theatermodell mit Vollpedal geplant werde, was jedoch verneint wurde, da das technisch angeblich nicht machbar sei oder war.

Nun war mein Entschluß, die Marke zu wechseln perfekt. Ich erinnerte mich dann, daß ich die Firma Wersi bereits in einer Hobby- und Heim-Ausstellung 1972 kurz kennenlernte, die damals gerade anfing und gegen die Böhm-Veranstaltung mit Ady Zehnpfennig noch nicht ankam.

Ich suchte nun die Firma Wersi. Den Prospekt von 1972 hatte ich verlegt, die mir von Bekannten genannte Niederlassung in Gelsenkirchen war unbekannt verzogen, und die Anschrift der Hauptzentrale mir noch unbekannt oder nicht mehr erinnerlich. Aber wer suchet, der findet dann die neue Niederlassung in Bochum Wattenscheid. Mein damals fünf Jahre alter Sohn, auch schon begeisteter Orgelmusikhörer und Kritiker, – spielen lernte er erst später – und ich waren von der Helios und Herrn Falkenbergs Vortrag, der in Bochum Wattenscheid damals jeden Samstag Orgeln vorführte, einfach begeistert.

Die von mir erträumte Orgel stand nun dort, eine Theaterorgel, mit der man alle Musikrichtungen vortragen kann.

Orgel- und Piano-Noten

NEU Der erste klingende Notenkatalog ist da! 490 der schönsten Standard Evergreens, Pops und Classics auf Musikkassetten. NEU

NEU Ergänzen Sie Ihr Repertoire! Verlangen Sie Gratis-Information. Riesige Auswahl. Postversand. NEU

Musik Kleinert CH-4537 Wiedlisbach
Städtli 14 Tel. 065 76 22 66 (N1 Wangen a.A.)

Sofort begann ich nun meine Dr. Böhm-Cnt, voll ausgebaut, zu inserieren. Zum Verkauf einer Orgel braucht man viel Geduld, die ich auch aufbrachte.

Nach einigen Wochen habe ich dann einen Käufer gefunden und das Instrument für einen über dem Bausatzpreis liegenden Betrag gut verkauft und gleich die Zenit in Bochum bestellt.

Bei einem Geamtbausatzpreis von damals ca. 11 000.– DM (abzüglich Verkaufspreis der Böhm-Orgel) war dieser Entschluß wohl auch als abenteuerlich zu bezeichnen.

Beim Bau der Zenit-Orgel fand ich nun vieles gegenüber der alten Böhm-Orgelbauanleitung besser durchdacht. Die Anleitung war übersichtlicher, bildlicher und verständlicher. Die Firma Dr. Böhm hat auch inzwischen besser beschrieben und die Anleitungen modernisiert, aber die Platinenbeschriftung wie sie die Firma Wersi handhabt, ist auch heute meiner Meinung nach vorteilhafter. Insbesondere Widerstände und Kondensatoren, die in einer Vielzahl sortiert und eingebaut (eingesteckt) werden, lassen sich nach dem fortlaufenden Zahlensystem aus ebenfalls zahlenmäßig laufend sortierten Tüten sehr gut überblicken und auffinden. Sogar wenn eine Platine an manchen Stellen unleserlich bedruckt ist, läßt sich durch einfache Logik jeder Bestückungspunkt fehlerfrei ermitteln.

Die Firma Dr. Böhm ist bei ihrem alten System geblieben und hat auf den Platinen die Elektronikteile mit vollständiger Angabe abgedruckt. Diese Art bereitet einen sehr hohen Zeitaufwand, weil man nun aus der Tüte mit aufgedrucktem Inhalt das Bauteil X herausnimmt und dann auf der Platine die Stelle suchen muß, wo dieses Bauteil hingehört. Ist eine Bezeichnung undeutlich, so können auch sehr schnell Fehler passieren. Eine Kontrolle ob eine Fehlbestückung oder Verwechslung vorliegt, ist auch erst, falls überhaupt möglich, wenn das letzte Bauteil eingebaut ist und nicht etwa schon wenn z.B. alle Dioden, alle Widerstände usw. plaziert und gelötet sind. Hat man z.B. einen Widerstand übrig, zählt man beim Wersisystem R 1 bis (z.B.) R 85, fehlt auf der Platine z.B. R 53, so ist dieser Punkt schnell gefunden. So ist es mit allen Bauteilen.

Desweiteren weiß man also von vornherein durch entsprechende Angaben in der Baubeschreibung bei Wersi, wieviele Bauteile von einer Sorte einzusetzen sind. Hat man sich tatsächlich einmal vertan und Widerstand (R) 1 k mit 1 Ω verwechselt, kommt man auf den Fehler, wenn das nächste Bauteil mit welchem vertauscht wurde, einzusetzen ist. Die entsprechende Ziffer ist dann «oh Schreck» schon besetzt.

Nun zurück zum Bau der Zenit. Der

LIE sound
ORCHESTERELECTRONIC
Spezialwerkstatt für Reparaturen an Verstärkern, Lautsprechern und Instrumenten
Day and Night Express-Service 01/56 95 96
Am Wasser 143–145, 8049 Zürich

Familie war klar, daß viele Abende und Wochenenden gebaut werden mußte.

Ein Übereifer hat nun folgendes bewirkt: Als ich Netzteil und Generator fertiggestellt hatte, wollten nun alle einen ersten Ton hören. Da ich bei meinen Baukünsten nicht gerne allein bin, habe ich meinen Basteltisch sage und schreibe im Wohnzimmer, und zwar zur Schonung etwas abgedeckt, stets den Wohnzimmereßtisch in Beschlag. Meine Frau war zwar anfangs immer skeptisch gewesen, denn was nachzutragen ist, bei dem Bau meiner ersten Dr. Böhm-Orgel habe ich mit meinem Lötkolben eine Gardine (aber kaum sichtbar) beschädigt, auch in den Teppichboden ein kleines Loch verewigt und eine eigene Krawatte unbrauchbar gemacht, worüber meine Mutter zu berichten wußte. Verständlich also die Sorge meiner Frau, daß eine gute Orgel gegen angebrannte Möbel eingetauscht wird.

Zurück zum 1. Ton: Radioverstärker angeschlossen, Trafo – wie vorgeschrieben im gesonderten Kasten verstaut – die Drähte der heraushängenden Niederspannungsleitungen auf das Netzteil gesteckt, Ausgang Generator mit Radiogerät verbunden, und die ganze Familie sah gespannt zu. Da ich mich nicht blamieren wollte, überprüfte ich nochmals alle Leitungen und lötete hier und da die Anschlußdrähte nach, überprüfte alle Klemmen.

Laut Anleitung war nun der Trafo an das Netzteil anzuschließen und dann abzuwarten, ob sich etwas tut. Gegebenenfalls sollte sofort der Trafostecker aus der Steckdose gezogen werden.

Alle Voraussetzungen geschaffen, steckte ich nun den Stecker des Trafos in eine Dreifachsteckdose.

Nach kurzer Zeit qualmte ein Widerstand, es «tat» sich also etwas. Sofort zog ich aus der Dreifachsteckdose den Stekker, aber die Gerüche wurden intensiver bis der größte Elko wie ein Silvesterknallkörper detonierte. Es verbreitete sich sofort ein Geruch, als hätte einer den Jauchedeckel auf einem Bauernhof geöffnet. Keiner sagte etwas, mein Sohn lief mit zugehaltener Nase in sein Zimmer, meine Frau öffnete schnell aber mit nachdenklichem Gesicht das Fenster.

Was war Schlimmes passiert?

Ich hatte den Silvesterknaller (Elko) falsch herum eingelötet und statt den Netzstecker vom Trafo den Lötkolbenstecker aus der Steckdose gezogen.
Für 3,50 DM holte ich aus einem nahegelegenen Fachgeschäft neuen Widerstand und Elko und eine Stunde später waren alle Töne des Generators einwandfrei hörbar. Das Lied «Alle meine Entchen» mit einem spitzen Draht auf den Kontaktstäben des Generators gespielt, ließ das vorstehende Erlebnis vergessen.
Von nun an ging es ohne Probleme weiter. Bei jedem Elkoeinbau habe ich natürlich zweimal nachgeschaut, um eine Falschpolung zu vermeiden.
Den Kundendienst habe ich nicht einmal in Anspruch nehmen müssen, außer daß ich hier und da über elektronische Zusammenhänge Bescheid wissen wollte, wenn es galt, einen kleinen Störenfried zu finden. Die Mitarbeiter der Firma Wersi waren für Fragen stets zu haben und haben mir auch Tips gegeben, die nicht in der Bauanleitung standen.
Auf der Pedalplatine war an einer kaum sichtbaren Stelle ein Leiterbahnriß. Um diesen Fehler zu finden, brachte ich ca. 2 Stunden auf. Ich habe alle Teile einzeln durchmessen müssen. Dann war die Orgel ohne fremde Eingriffe oder Hilfe fertig.
Zur Orgel selbst brauche ich wohl wenig zu sagen, sie ist einfach «Spitze!», wenn man Schlagzeug und Begleitautomatik (Wersimatic II) außer acht läßt. Die 32 Pedaltasten machten am Anfang noch viel Krach. Ich klebte deshalb unter den Anschlagfilz noch gesondert Moltogummi, da Nachbarn, wenn ich spät abends unter Kopfhörer spielte, sich durch die rhythmischen Klopfgeräusche belästigt fühlten.
Inzwischen sind die Pedaltasten leichtgängiger geworden. Etwas ungünstig ist auch die Lösung mit den Magnetschaltern. Ich habe diese einige Male nachjustieren müssen.
Inzwischen habe ich alle Erneuerungen wie z.B. Effekte, Gitarre, 2 Mikrofonanschlüsse sowie einen zweiten Generator nachgebaut.
Nun aber kam das neue CX1 (Schlagzeug) auf den Makt, es folgten dazu digital abgespeicherte Einzelinstrumente und dann das CX2 volldigitalisiert. Leider trifft die Firma Wersi mit diesen Geräten nicht meinen Geschmack in Klang und technischer Einsatzmöglichkeit. Mein Sohn Guido, der inzwischen eine Yamaha Orgelschule besuchte und die Orgelmodelle ab «D 85» aufwärts lobte, war mit mir gleicher Meinung. Wir bezeichnen diese beiden Geräte – die Firma Wersi möge verzeihen – als Krachmaschinen insbesondere in Verbindung mit dem Begleitautomaten.
Mein Sohn, der beim Orgelwettbewerb der Firma Yamaha 1983 in Regensburg in der Juniorengruppe bis 12 Jahren den zweiten Deutschen Meister, jetzt im Oktober 1984 in Krefeld den ersten Platz von NR-Westfalen in seiner Altersklasse belegte, also wohl auch ein Ohr für Musik haben muß, hat sich mit dem Digitaldrums der Firma Dr. Böhm angefreundet, für welches ich mich nach eingehender Prüfung entschieden habe. Dieses Gerät, welches auch die Firma Hohner vertreibt, ist zum angebotenen Preis derzeit unübertroffen.
Ich baute also wieder etwas von der Firma Dr. Böhm. Hier fiel mir aber nun der schon erwähnte etwas umständliche Bebauungsplan auf. Das Suchen der Bauteile auf der Platine hat unnötige Zeit beansprucht. Hinzu kam, daß die Firma Dr. Böhm 12 elektronische Bauteile (Widerstände Dioden und auch Kondensatoren) zu viel eingepackt hatte. Was meinen Sie wie lange ich suchte bis ich mit Sicherheit den Überfluß bemerkte?
An dieser Stelle habe ich auch noch eine weitere Bitte an beide Orgelbaufirmen: Die nicht elektronischen Teile wie Schrauben, ob Holz- oder Eisenschrauben, Kleinmaterial, Kleinteile aus Plastik oder Holz sind oft nur für Fachleute zu unterscheiden. Ein paar bildliche, bessere Hinweise würden nicht nur mir geholfen haben, sondern auch anderen Orgelbauern helfen, diese Teile besser zu unterscheiden. Welche Schraube ist nun welche, welcher Winkel, welche Mutter ist mit dieser oder jener Bezeichnung gemeint.
Nun wieder zurück zum «DD» von Böhm (frei aufstellbar). In 2 Wochen war es fertig aufgebaut (ca. 20 Std. Bauzeit) und spielte einwandfrei. Leider mußte ich 2 Wochen später die Netzplatine wieder ausbauen, was etwas umständlich war, da die Firma Böhm in der Baubeschreibung 2 Bauteile falsch herum zum Einbau beschrieb. Obwohl das Gerät wie gesagt funktionierte, habe ich die Änderung sofort vorgenommen, um mich vor Schaden zu bewahren. Nachgebaut habe ich auch den Begleitautomaten mit dem Einbausatz für Fremdorgeln. Der Einbau in die Wersi-Orgel war auch kein Problem. Der sehr abwechslungsreiche Begleitautomat bringt auch bei teilweisem Einsatz dem «Könner» eine brauchbare, gute und nützliche Unterstützung.
Wie bekannt ist, klingen nun die digitalen Instrumente sehr echt, wenn sie in der Originallautstärke, in der sie auch aufgenommen wurden, gespielt werden. Da sich ob Eigentumswohnung, Reiheneigenheim und insbesondere in Mietwohnungen, Miteigentümer und Mieter über die Originallautstärke nicht sehr begeistert zeigen, habe ich mein «DD»-Schlagzeug über die von der Firma Wersi angebotenen Mikrofonverstärker in die Orgelverstärkeranlage eingeleitet. Dadurch, daß ich den Klang mit Hall verbessere, klingen die Instrumente auch leiser erheblich natürlicher. Die beiden Mikrofonverstärker (für Stereo werden 2 benötigt) mußte ich zwar erheblich drosseln, was aber mit den richtig zugeschalteten Widerständen keine Kunst war.
Übrigens, wer beide Instrumente kennt, und wem Hermann Hoffmanns Sendungen (Sender Zitrone, kleine Dachkammermusik) im WDR bekannt sind, wird wissen, daß auch dieser diese Instrumentenkombination gewählt hat (Wersi Orgel und «DD» von Dr. Böhm). Ich höre

riesige Heimorgel-auswahl bekannter Marken

Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte.

ORGEL-STUDIO GIGER

Alte Hedingerstrasse 2
8910 Affoltern a.A., Tel. 01 / 761 42 61

AHLBORN ORGEL GMBH

Die europäische Traditionsmarke seit 1955

BRD 7257 Ditzingen Heimerdingen, Einsteinstraße 2, Telefon 07152 / 5 20 81

LIPP

Hermann Hoffmann schon seit ca. 20 Jahren und bewundere seine spritzigen Einfälle in Witz und Musik.
Nun außer diesen beschriebenen Bauten habe ich verschiedentlich Wersi- und Böhm-Orgeln (auch eine Yamaha) repariert bzw. Fehler behoben bei Orgelbauern, die ihre Orgel hier und da mit der heißen Nadel genäht (gelötet) haben. Diese Technik macht einfach Spaß.
Aus diesen Gründen habe ich für meinen Chef im Frühjahr 1984 eine Wersi-Orgel der neuesten Serie in volldigitaler Form, die Alpha gebaut. Die Bauzeit für die voll ausgebaute Orgel einschließlich Digitalhall war tatsächlich enorm kurz und was wirklich lobend gesagt werden muß, obwohl ich das Innenleben dieser Orgel bis jetzt so gut wie gar nicht verstehe, hatte ich für Baufehlersuche und Beseitigung nur zwei Stunden aufwenden müssen. Von den tausenden von Lötstellen fehlte mal hier und da eine und beim Einsetzen von den vielen ICs war hier und da ein Beinchen eingeknickt. Es klappte einfach alles auf Anhieb. Obwohl die Alpha in Stereo ausgelegt sein sollte, der Sinusklang den der Helios noch nicht ganz erreicht hat und die Bläsersätze den Blasmusiker den Kopf schütteln lassen, ist die Orgel durch und durch sehr gut. Natürlich würde ich jedem Fachmann zur gehobenen Klasse, also zur Beta oder gar Delta bzw. Gamma raten. Die Demo-Kassette von Curt Prina «Die Digitalwunder» dürfte jeden Skeptiker und auch die Freunde der Digitalorgeln von Yamaha überzeugen, diese Orgeln sind nämlich in der gehobenen Klasse auch hervorragend.
Wenn uns für die Theater-Orgel Zenit ein guter Preis geboten wird, wird die Delta gebaut.
Auch Schlagzeug CX 4 mit Begleitautomat ist zwar in dem Funktionsangebot dem DD von Böhm noch nicht gleich, jedoch insgesamt nun doch mindestens gleichwertig und als Einheit mit der Orgel unbegrenzt einzusetzen. Ob es von dem CX4 ein Einzelmodell geben wird als separates Gerät? Die technischen Schwierigkeiten sind mir zwar einleuchtend, aber ??? abwarten.
Ich bin mal gespannt, ob Hermann Hoffmann auf dieses neue Digitalwunder einsteigt.
Wie Sie nun lesen konnten, kann ich über richtige Mißerfolge beim Orgelbau nicht schreiben aber meine Rezepte dafür preisgeben:
1. Arbeiten Sie erst, wenn Sie die Baubeschreibung **ganz** gelesen und verstanden haben.
2. Lesen und arbeiten Sie langsam ohne eigene oder fremde Hetze.
3. Bauen Sie der Reihe nach und öffnen Sie nur das zu bearbeitende Baupaket und bauen Sie ein Paket erst – soweit nicht ausdrücklich anders gewünscht – ganz zu Ende, ehe Sie ein neues beginnen.
4. Legen Sie geöffnete Tüten nicht weg, sondern erst, wenn hieraus alle Bauteile verarbeitet sind und öffnen erst dann die nächste Tüte.
Bei der Firma Wersi verbauen Sie also ab Tüte 1 fortlaufend und bei Böhm nach Abhakliste.
5. Ein gutes Licht am Arbeitstisch (eine Bürolampe auf unserem Eßtisch, ein Holzbrett mit Lötstation war und ist für mich ausreichend) und ein gemütliches Umfeld halte ich für erforderlich.
In einer Dachkammer oder im Bastelkeller hätte ich keine Lust, alleine zu sitzen und zu bauen. Ich habe mich natürlich darauf verlassen können, daß keiner an die Einzelteile geht und gar «hausfraulich» aufräumt.
6. Wer gleich sauber und sorgfältig arbeitet, erspart sich viel Zeit. Die Fehlersuche kann nämlich länger dauern, als eine Platine ganz zu bestücken!
7. Sparen Sie nicht an ordentlichem Werkzeug. Ich kenne Orgelbauer, die nicht einmal einen ordentlichen Seitenschneider besitzen und überstehende Drähte mit einem «Nagelknipser» oder alten Zange bearbeiteten. (Kein Witz!)
Abschließend wünsche ich Ihnen beim Selbstbau viel Erfolg!
P. Bötticher, Recklinghausen

★NEU★JVC KB-600★
★Das Super-Multifunktions-Stereo-Keyboard★

Ein phantastisch vielseitiges, klangvolles Musik-Instrument, das sogar eine Band übertrifft!

* Stereo-Klangfeld für Live-Sound.
* Rhythmus nach Wunsch, automatisch oder manuell. 56 Rhythmen.
* Beliebiger Manual-Split.
* Digital Sequencer für noch variablere Begleitung.
* Automatische Wiederholung für jede beliebige Sequenz.
* MIDI-Anschlüsse für Digitalsysteme.
* Computersteuerung ebenfalls möglich.
* Auf Wunsch mit Digital Composer für selbstkreierte Rhythmen und mit Guitar Strumboard als Remote Play-Instrument für Akkorde und Arpeggio.

JVC KB-600 = Orgel, Drum machine und Synthie in EINEM! Einfach toll!

Erhältlich im guten Fachgeschäft.

★Coupon★Coupon★Coupon★Coupon★

Betrifft JVC-Stereo-Keyboard: Bitte senden Sie mir detaillierte Unterlagen und eine Liste der Musikhäuser, die JVC-Keyboards führen.

Name/Vorname

Strasse

PLZ+Ort

Einsenden an den Generalvertreter: Bachmann Musik AG Metzgergasse 14-16 9000 St.Gallen

Neuer Keyboard-Shop in Zürich

Am 10. April 1985 eröffnete Musik Hug an der Füsslistraße 4 in Zürich einen Keyboard-Shop.
Auf einer Verkaufsfläche von insgesamt 222 m^2, wird eine große Auswahl an elektronischen Intrumenten angeboten. Neben MIDI-Keyboards, Synthesizern und Electropianos finden sich Drum-Computer und der modernste MSX-Musikcomputer von Yamaha mit Software.
Die attraktiv gestalteten Verkaufsräumlichkeiten bestechen durch eine unkomplizierte Atmosphäre, die wie geschaffen ist zum unverbindlichen Ausprobieren, wobei qualifizierte Fachleute beratend zur Seite stehen.

Korrektur

Bei der Erwähnung des Schweizer Generalvertreters der **Godwin** Orgeln in TW 1/85 auf Seite 3 unten hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Wir bitten um Entschuldigung.
Hier die vollständige Adresse:
owl-products + distribution
music-engros
Surengrundstraße 19
CH-6208 Oberkirch

Neues vom Deutschen Orgellehrer-Verband (DOLV)

Vom 1. bis 3. März fand in Bad Oeynhausen (Nordrhein-Westfalen) die Jahrestagung des DOLV statt. Im Mittelpunkt stand die alle zwei Jahre fällige Hauptversammlung, bei der u.a. die Erhöhung der Zahl der Vorstandsmitglieder von drei auf fünf und eine entsprechende Satzungsänderung beschlossen wurde. Der neu gewählte Vorstand setzt sich jetzt wie folgt zusammen:
Friedrich Bornemann (1. Vorsitzender), Manfred Weiß (2. Vorsitzender), beide aus Bad Oeynhausen, Dieter Fröhlich (Referent für Öffentlichkeitsarbeit) aus Eschenburg (Hessen), Alfred Schmidt aus Saarbrücken und Erwin Schneider aus Gemünden (Bayern).
Beschlossen wurde ferner, in Kürze eine Literaturliste zusammenzustellen, in der die zur Zeit vorhandene E-Orgel-Literatur nach Stilarten, Schwierigkeitsgraden, pädagogischer Eignung usw, untersucht werden soll. Diese Liste wird dann allen DOLV-Mitgliedern zur Erleichterung ihrer täglichen Arbeit an die Hand gegeben. Außerdem wird ein progressiv aufgebautes Seminarangebot vorbereitet, an dessen Ende eine Prüfung für E-Orgellehrer stehen soll.
Dem DOLV gehören inzwischen bekannte Musikverlage und Orgelhersteller als fördernde Mitglieder an, mit denen gemeinsam diese Aufgaben in Angriff genommen werden sollen. Prominente Verbandsmitglieder sind u.a. die Toporganisten Georges Fleury und Steven Becks; Klaus Wunderlich und Franz Lambert unterstützen die Ziele des DOLV.
Das Programm der Jahrestagung setzte sich neben den Formalitäten der Jahreshauptversammlung aus informativen und geselligen Beiträgen zusammen. So wurde die Firma Dr. Böhm in Minden besichtigt, in der Bausätze für elektronische Orgeln hergestellt werden. Christoph Hahn, pädagogischer Leiter der Yamaha-Orgelschule in Hamburg, stellte eine neue Keyboardschule aus dem Schott-Verlag vor (Der neue Weg zum Keyboardspiel von Axel Benthien) und berichtete über das Grade-Prüfungssystem für E-Orgellehrer. Steven Becks referierte über die in Vorbereitung befindliche Technics-Orgelschule. Zu einer sehr interessanten Podiums-Diskussion mit dem Thema «Die elektronische Orgel (Heimorgel) heute in unserer Gesellschaft – Spielzeug oder Musikinstrument?» hatten sich folgende Teilnehmer zur Verfügung gestellt: Hans Enzberg (Mainz) als Autor, Steven Becks (Linden) als E-Organist, Christoph Hahn (Hamburg) für den Bereich der Pädagogik sowie Jan Jacobs und Wolfgang Kepper für die Orgelhersteller Technics bzw. Dr. Böhm.
Ein geselliger Abend mit Salonmusik und Zauberei bot den aus ganz Deutschland angereisten Tagungsteilnehmern Gelegenheit zum Kennenlernen und Plaudern. Höhepunkt des Wochenendes war dann das Konzert von Steven Becks auf der Technics G7-Orgel, in dem er sämtliche Register seines Könnens und seiner Erfahrung zog und die Möglichkeiten einer E-Orgel in hervorragender Weise demonstrierte.
Für dieses Jahr sind neben vielen anderen Aktivitäten des DOLV wieder zwei Seminar-Wochenenden vorgesehen. Nähere Informationen dazu und zu den Zielen des DOLV bitte anfordern beim Deutschen Orgellehrer-Verband, Kaiser-Wilhelm-Platz 9a, D-4970 Bad Oeynhausen, Tel. 05731/29299.
Für eine erfolgreiche Arbeit des DOLV ist es wichtig, daß sich möglichst schnell alle in Deutschland tätigen E-Orgellehrer in dem Fachverband zusammenschließen, gleichgültig, ob sie an einer öffentlichen Musikschule, in Verbindung mit einem Musikfachgeschäft oder in einem privaten Studio unterrichten.

Wolfgang Falkenberg auf Demo-Tour durch die Schweiz

In der ersten Junihälfte stellt Wolfgang Falkenberg auf einer Demo-Tour durch die Schweiz die neuen Wersi-Orgeln im DMS-System vor.

4.6.85 in Schaffhausen, Restaurant Falken, Vorstadt 5
5.6.85 in St. Gallen, Hotel Ekkehard, Rorschacherstraße 50
6.6.85 in Winterthur, Garten-Hotel, Stadthausstraße 4
7.6.85 in Aarau, Hotel Aarauerhof, Bahnhofstraße 68
8.6.85 in Solothurn, Hotel Solothurnerhof, Roßmarktplatz
9.6.85 in Ostermundigen, Hotel Bären, Bernstraße 25
10.6.85 in Olten, Restaurant Terminus Froburgstraße 7
11.6.85 in Biel, Kongreßhaus, Zentralstraße 60
12.6.85 in Fribourg, Restaurant de la Grenette, Place Notre-Dame
13.6.85 in Thun, Hotel Emmental, Bernstraße 2
14.6.85 in Zug, Restaurant Brandenberg, Allmendstraße
16.6.85 in Glarus, Hotel Stadthof, Gemeindehausplatz
17.6.85 in Bülach, Restaurant zum Goldenen Kopf, Marktgasse 9
18.6.85 in Dübendorf, Restaurant Sonnental, Zürichstraße 96
19.6.85 in Thalwil, Restaurant Thalwilerhof, Bahnhofstraße 16

Club Nachrichten

Liebe Leserin, lieber Leser
Unser Ziel: ein blühender Orgelclub in jeder größeren Ortschaft Europas. Wir tun alles, damit neue Clubs zustande kommen und damit bestehende Orgelclubs gedeihen. Diese Rubrik steht Ihnen für die Veröffentlichung Ihrer Clubnachrichten und Mitteilungen unentgeltlich zur Verfügung. Mehr aktive Clubs, das bedeutet mehr Orgelspieler, die ihre Freude im Erfahrungsaustausch teilen können. Und: geteilte Freude ist doppelte Freude. Freude fördert Begeisterung, und Begeisterung steckt an. Clubs, die aktiv im Gemeindeleben mitwirken, erhöhen das Clubbewußtsein nach innen und das Ansehen des Clubs und die Anerkennung der Orgel nach außen. Musik hört jeder gern: im Kindergarten, im Krankenhaus, in der Strafanstalt ebenso wie im Altersheim. Überall gibt es dankbare Zuhörer.

Adressen von Orgelclubs und von Orgelfreunden, die gerne einen Club gründen möchten

Deutschland

Ring europäischer Orgelclubs
Nord: Hajo Harms, Noldering 13
2000 Hamburg 60, Tel. 040/63 04 356
Süd: Peggy Greisl, Paul-Hösch-Str. 38
8000 München 60, Tel. 089/888 81 88

Augsburger Orgel-Club
Musikhaus Witschel GmbH, Bismarckstr. 21
8900 Augsburg, Tel. 0821 / 57 12 76

Horst Lokau, Vor der Loos 8
5427 Bad Ems

Club Berliner Heimorgelfreunde,
Horst Kupfer, Reinickendorferstr. 5
1000 Berlin 65, Tel. 867 69 49 (tagsüber)

Orgelclub Bielefeld e.V.,
Friedrich-Wilhelms-Bleiche 8
4800 Bielefeld 14, Tel. 0521 / 10 42 69

Bruno Sanner, Delme-Str. 43
2800 Bremen 1, Tel. 0421 / 50 37 19

Karl-Heinz Steinhoff, Steinmarner Str. 3
2190 Cuxhaven

Orgelclub Dietzenbach
Ulf-Peter Hielscher, Barbarossastraße 25
Tel. 06074 / 28137
6057 Dietzenbach bei Frankfurt/M.

Orgelclub-Düsseldorf
Werner G. Maas, Hermannstraße 58
4000 Düsseldorf, Tel. 0211 / 67 44 49

Orgelclub Emsdetten
Reinhard Gremme, Leifhelmweg 8
4407 Emsdetten, Tel. 02572 / 4839

Heinz Heiden, Merkurstraße 5
5180 Eschweiler, Tel. 02403 / 83 19

Orgel-Club Essen, Günter Knorr
Iländerweg 33,
4300 Essen 16, Tel. 0201 / 40 39 38

Günter Schwan, Postfach 1221
8501 Feucht, Tel. 09128 / 32 58

Orgelclub Stuttgart
Hans Riemann, Laichlestraße 56
7016 Gerlingen, Tel. 07156 / 2 93 40

Club der Heimorgelfreunde Hamburg e.V.
c/o Osterbek-Klause
Hans-Henny-Jahnn-Weg 69
2000 Hamburg 76

Orgelclub Hanau
Roland Messe, Hanauer Landstraße 43
6450 Hanau 9, Tel. 06181 / 53842

Hans Schlösser, Kreuzstr. 18
Tel. 06132 / 53 41
6501 Heidesheim/Rhein (bei Mainz)

Orgelclub Heilbronn e.V., Rainer Stiehl
Postfach 3101
7100 Heilbronn, Tel. 07130 / 6754

Förderkreis
für elektronische Tasteninstrumente
Rose v. Selasinsky, Im Kantelacker 23
6148 Heppenheim 1, Tel. 06252 / 37 26

Orgelclub Holzminden e.V., Geschäftsstelle
Braunschweiger Straße 15a, E. Damerow
3450 Holzminden, Tel. 05531 / 59 11

Orgelclub Karlsruhe e.V.
Wilferdingerstr. 2,
Tel. 0721 / 42 499 (Mödder)
7500 Karlsruhe-Durlach 41

1. Orgel-Club-Kiel e.V.
Jürgen Putzig, Fockstraße 3
Tel. 0431 / 67 36 64 oder 78 41 44
2300 Kiel 1

Orgelclub Köln, Ernst Seibert, Gaußstr. 4
5000 Köln 80, Tel. 0221 / 81 21 71

Orgelclub Obermain, Fritz Walther,
Am Heidenknock 11
8650 Kulmbach, Tel. 09221 / 2981

Orgelfreunde Heide, Rainer Zeikau
2247 Lunden, Tel. 04882 / 5257

Club der Orgelfreunde Melle e.V.
Wolfgang Marks, An der Europastr. 18
4520 Melle 10, Tel. 05226 / 2594

Treffpunkt Münchner Orgelfreunde e.V.
Paul-Hösch-Str. 38, Tel. 089 / 888 81 88
8000 München 60

Orgel-Center, Industriestraße 4
8524 Neunkirchen a. Br., Tel. 09134 / 368

Uwe Frenzel, Südweg 48
2900 Oldenburg

Preetzer Orgel-Treff, Gerhard Hannss
Schellhorner Straße 6
2308 Preetz/Holst., Tel. 04342 / 81122

Orgelclub Neckar-Fils e.V., Postfach 1129
7313 Reichenbach, Tel. 07153 / 5 12 88

Orgelclub Alt-Saarbrücken
Wilhelm-Heinrich-Straße 6
6600 Saarbrücken 3, Tel. 0681 / 55 059

1. Orgel-Club Bonn, Holzweg 154,
5205 St. Augustin 1, Tel. 02241 / 20 44 16

Orgelclub Rhein-Sieg, Wolsdorferstr. 21
5200 Siegburg, Tel. 02241 / 6 08 38

Orgel- u. Musette-Club Sinsheim
Rolf Behrens, Quellenweg 1
Tel. 072 61 / 46 71
6920 Sinsheim-Adersbach

Orgelclub Bergstraße e.V.
Walter Steinfeldt, Liegnitzerstr. 3
6940 Weinheim, Tel. 06201 / 12867

Orgelclub Wolfsburg
Margot Friedrich, Schulenbergallee 80
3180 Wolfsburg 1, Tel. 05361 / 61 661

Belgien

Orgelfederatie Belgie, Middenlaan 44
3970 Leopoldsburg

Schweiz

Thomas Graber, Murtenstr. 25,
3270 Aarberg

Orgel Club Bern, Postfach 202,
Präsident: W. Schopferer, Tel. 031 / 58 53 39
3000 Bern 12

Aarauer Heimorgelclub, Heinz Spillmann
Obere Torfeldstraße 10
5033 Buchs, Tel. 064 / 22 29 08

Yamaha-Orgelclub-Graubünden
Postfach 5
7002 Chur 2

Musikhaus Keyboard
8722 Kaltbrunn, Tel. 055 / 75 26 00

Züri-See-Orgel-Club, Willy Ott
Seidengasse 34, Tel. 01 / 923 54 28
8706 Meilen

Zürcher Heimorgelclub
Willi Neuhauser, Postfach 75
Tel. 01 / 850 22 83 oder 01 / 850 28 79
8156 Oberhasli

Orgelclub St. Gallen, R. Leuthardt, Zilweg 5
9016 St. Gallen, Tel. 071 / 35 22 80

Orgelclub Zürich, Postfach 51
8952 Schlieren, Tel. 01 / 730 11 09

Orgelclub Spreitenbach & Region Baden
Paul Jucker, Hochhaus 9053
Tel. P: 056 / 71 31 46, G: 056 / 71 16 14
8957 Spreitenbach

Beatrice Eberli, Kottenmatte 20
6210 Sursee, Tel. 045 / 21 60 69

Österreich

Orgelclub Graz, Herrgottwiesgasse 18
8020 Graz

Orgel- & Synthesizerclub der
Musikschule Melos
Sporgasse 32, Tel. 0316 / 70 50 94
8010 Graz

Reinhard Prinz, Im Weideland 25
4020 Linz, Tel. 0732 / 28 16 302

Ewald Pfeiler, Marx-Reichlich-Str. 12
5020 Salzburg, Tel. 06222 / 7 44 57

Orgelclub Wels, Grünbachplatz 8
4600 Wels, Gasthaus «Neustadt»

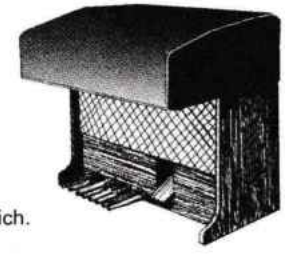
Interessengemeinschaft für Orgelspieler,
Markus Schüller, Salzburgerstr. 30 a
4600 Wels, Tel. 072 42 / 827 68

Erster Wiener Orgelclub
Josef M. Matzner, Treustraße 15/2
1200 Wien, Tel. 33 49 174

Wersi-Fan-Club, Elfie A. Steiner
Simon Denkgasse 2
1090 Wien, Tel. 0222 / 341 93 85

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

Maßgeschneiderte Orgelhüllen



- aus solidem Kunstleder mit weicher Stoffinnenseite.
  In den verschiedensten Farben und für alle Modelle erhältlich.
- ist in zwei Ausführungen zu haben:
  a) für die Heimorgel wie abgebildet, und
  b) für den Berufsmusiker eine Hülle, die die ganze Orgel abdeckt.
- Preis: DM/SFr. 72.20, öS 513.— für Heimorgel
  DM/SFr. 108.—, öS 768.— für Profiorgel
- Lieferfrist: ca. 4 Wochen / Zahlungsweise: Gegen Vorauszahlung
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben.

EMPEX / Postfach 21
CH-2558 Aegerten

5. europäisches Treffen der Freunde elektronischer Heimorgelmusik

Der TMO (Treffpunkt Münchner Orgelfreunde e.V.), Paul-Hösch-Straße 38, D-8000 München 60, Tel. 089/888 81 88, lädt **alle** Orgelfreunde zum diesjährigen 5. europäischen Treffen der Freunde elektronischer Heimorgelmusik **am 1.–3. November 1985** nach **München** ein. **Anmeldungen** bitte schriftlich bis spätestens **30. Juni 1985** an den TMO. **Teilnahmegebühr:** DM 30.– pro Person (Kinder unter 6 Jahren frei).

Liebe Orgelfreunde

Wir laden Euch recht herzlich ein,
beim «5. Orgeltreffen» dabei zu sein.
Ihr werdet Euch nun alle fragen
München ist weit – woll'n wir es wagen?
Der Weg ist weit – die Strecke lang
– und soooviel Geld, uns wird ganz bang!
Doch tröstet Euch, Ihr lieben Leut'
Die Fahrt nach München wird 'ne Freud'.
Mit 'nem Programm so kunterbunt
wird sprechen sich's in aller Mund –
und hierbei nicht dabei gewesen? –
Oh' Gott, wie beicht ich das «mei'm Wesen»?
Erschlagen tät mich glatt das «Biest»
wär' Alp'- und Stadtrundfahrt vermiest!
Den höchsten, heil'gen Berg z'erklimmen
gelingt Euch nur bei uns in München –
St. Nockherberg wird er genannt
und ist berühmt im ganzen Land!
Der Bayerische Landtag
mit Promillenz aus Bonn
feiert fröhlich hier mit Lust und Wonn'.
Wenn's Bierlüfterl weht Dir um die Nase,
dann hüpft vergnügt so mancher Hase.
Die Weißwürscht, Brez'n, Brat'n, Hax'n,
die lassen niemand Zeit zum Fax'n –
hier fühlt sich eigentlich Jeder wohl
und der, der nicht – der Nirgendwo!

Ein Star-Club wollen wir nicht sein,
drum laden wir auch wenig ein.
Kuhglocken fein und zart erklingen,
Moriskentänzer feurig springen,
dazwischen Orgelklänge uns betören,
da kann man gern mal Blasmusik hören.
Schuhplattler haben – wär' uns recht,
'ne Jam-session auf der alten Hammond (B 3)
wär' nicht schlecht!
Die OC's miteinander reden oder klönen –
es müssen ja nicht gleich die Wände dröhnen!
Ein «Arbeits-Treffen» wär' nicht schlecht –
doch mach' das heut' mal allen recht!?!
Der REO schafft's schon, laßt Euch Zeit
ist auch der Weg noch etwas weit.
*Den Wettbewerb nicht **zu ernst** sehen*
ein Jeder wird ihn überstehen.
Viel wichtiger als Ernst und Technik
sind Seele – Feeling – das wär' prächtig!
Macht einer vor Nervosität mal Patzer
's ist nicht so schlimm,
die Platte hatte halt 'nen Kratzer!

Am Sonntag gibt's 'nen Leckerbissen
den darf man wirklich nicht vermissen!
Dies zu verraten ging zu weit –
doch glaubt es mir ihr lieben Leut'
laßt Euch überraschen dazumal –
dies gibt's auf dieser Welt kein 2. Mal!!!

Herzliche Grüße und auf Wiedersehen in München, Ihr TMO e.V.
Peggy Greisl

Orgelclub Wien

Liebe Orgelfreunde und Leser der TASTEN WELT!

Bei unserem Orgelabend am Freitag, dem 1. Februar 1985 konnte der Orgelclub Wien als erster die neue Hammondorgel mit MIDI, die B 400, mit eingebautem digitalem Rhythmusgerät, Synthesizer und 2 Leslie-Boxen seinen Orgelfreunden präsentieren. Zu diesem Orgelabend waren 85 Orgelfreunde und Hobbyorganisten gekommen, die alle voller Erwartung waren. Als Gäste konnte ich 2 bekannte Wiener Organisten begrüßen, nämlich Herrn Gerhard Stein und Herrn Franz Wagner. Herr Wagner setzte sich gleich an die Orgel und gab uns ca. 20 Minuten einige Kostproben aus seinem umfangreichen Programm, das von den interessierten Zuhörern mit viel Applaus aufgenommen wurde. Auch unser Organist Herr Fiala Rudolf bewies wieder einmal, daß er auf der Hammond zu Hause ist, denn seine Musiknummern waren Spitze. Die beiden begabten Musiker, Herr Franz Mojka und Farkas Pauli spielten im Duo (Orgel und Akkordeon) viele bekannte Jazznummern und Evergreens. Für diese Möglichkeit bedankt sich besonders herzlich der Orgelclub Wien beim Musikhaus Stelzhammer, Wien, und bei unserem Orgelfreund und Geschäftsführer Herrn Georg van der Straaten. Nach 22 Uhr gesellte sich noch der bekannte Wiener Zitherspieler, Herr Schmitz zu uns, der im Duo mit Akkordeon bekannte alte Volksweisen und Wienerlieder sehr gekonnt vorspielte, die noch anwesenden Orgelfreunde waren hellauf begeistert.
Liebe Orgelfreunde, bringen Sie zu unseren Clubabenden Freunde und Bekannte mit, die sich ebenfalls mit der elektronischen Orgel beschäftigen, denn bei uns können sie Erfahrungen über Registrierung sowie Notenmaterial austauschen. Unser nächster gemeinsamer Orgelabend ist am Samstag, dem 8. Juni 1985 bei der Europa-Endausscheidung in der Kurhalle in Oberlaa. In den Monaten Juli bis September haben wir Sommerpause, der erste Orgelabend im Herbst wird wieder Freitag, den 3. Oktober 1985, das Orgelclub-Europatreffen wird vom 1.–3. November 1985 in München stattfinden. Nähere Auskünfte erteilt gerne der Cluborganisator Herr Josef Matzner unter der Tel.-Nr. 33 49 174 täglich.

Herzliche Grüße und schöne Ferien allen Orgelfreunden in Nah und Fern und auf Wiedersehen im Orgelclub Wien
J. Matzner

Orgelclub Dietzenbach

Der erste große Orgeltreff des neu gegründeten Orgelclubs Dietzenbach am 15. März 1985 war ein großer Erfolg für den jungen Verein. Über 40 Gäste spendeten dem Stargast René Winter an seiner modernen Digitalorgel riesigen Beifall.
Nach der Wahl des Vereinsvorstandes erklärten spontan sieben der anwesenden Gäste ihren Beitritt zum Orgelclub Dietzenbach. Der aus dem Kreis der Gründungsmitglieder gewählte Vorstandsvorsitzende Dip.-Ing. Ulf-P. Hielscher erläuterte die Ziele des Orgelclubs: Pflege des Orgelspiels, musikalische Weiterbildung außerhalb des normalen Orgelunterrichts, Aktivitäten rund um die Orgel, Orgelbaukurse, Werbung weiterer Mitglieder und Förderer, Jugendarbeit und Gestaltung von Altenabenden.
Besonderer Dank galt der Firma Wersi, die verschiedene Instrumente ihrer neuen Digital-Serie zur Verfügung stellte und schließlich auch den Gaststar René Winter mitbrachte. Zur Vereinsgründung überreichte Herr Claus von der Neu-Isenburger Niederlassung dem Verein zur Beschaffung einer vereinseigenen Orgel einen Wertscheck über 2000.– DM. Dies war ein gelungener Abend für den Orgelclub Dietzenbach.

Zürcher Heimorgelclub

Liebe Orgelfreunde!
Ein kleiner Bericht unserer letzten Generalversammlung, die in unserem Clublokal «Hotel Landhaus» in Zürich-Seebach am 15. 2. 1985 stattfand.
Die GV wurde um 20.15 Uhr von unserem Präsidenten, Beat Meier, eröffnet.
Mit Bedauern erfuhren wir, daß Beat sein Amt als Präsident aus diversen Gründen abgibt, umsomehr da er ja der Gründer unseres Orgelclubs ist. Wir alle dankten Beat für seine Initiative, seine Arbeit und seinen Enthusiasmus, die er in den vergangenen Jahren unserem Club entgegengebracht hat.
Nach dem Jahresbericht von Beat Meier gingen wir dazu über, einen neuen Präsidenten zu wählen. Als Präsident wurde Willi Neuhauser bestimmt, der bis anhin als Kassier amtete.
Somit wurde auch das Amt des Kassierers neu bestimmt, wofür wir unser Mitglied Mareli Halbheer gewannen, die die Wahl annahm.
Unsere Vize-Präsidentin G. Delafontane behält ihr Amt bei. Neu als Beisitzer wurde Bruno Huber in den Vorstand gewählt.
Unser Jahres-Programm für 1985 wurde verlesen und in den Einzelheiten besprochen.
Auch dieses Jahr verspricht uns viele interessante Anlässe und schöne Stunden beim gemütlichen Zusammensein. Wie immer werden unsere Mitglieder über unsere Treffs mit einem Rundschreiben orientiert und eingeladen. Es freut uns alle immer wieder, wenn auch Nicht-Mitglieder unsere Anlässe besuchen; viele fanden so den Weg zum geschätzten Passiv- oder Aktiv-Mitglied. Alle sind uns herzlich willkommen, Anfänger, Fortgeschrittene und auch zukünftige Orgelfreunde.
Für Auskünfte der Termine usw. steht nachfolgende Kontaktadresse zur Verfügung:
Willi Neuhauser ZHC
Postfach 75, CH-8156 Oberhasli
Tel. 01 850 22 83 oder 01 850 28 79
Der Vorstand dankt allen treuen Mitgliedern für ihr reges Interesse und wird keine Mühe scheuen, auch dieses Jahr abwechslungsreich und interessant zu gestalten.
Auch grüßen wir alle Orgelclubs in unseren Nachbarländern und wünschen auch ihnen viel Erfolg.

Mit herzlichem Griff in die Tasten und der Hoffnung auf harmonische Klangfolgen
Euer Zürcher Heimorgelclub
B. Huber

Orgelclub Graz

Liebe Orgelfreunde!

Auch bei uns hat sich einiges getan! Im Dezember veranstalteten wir ein vorweihnachtliches Musizieren im Gasthaus Eisenberger auf der Laßnitzhöhe (Graz-Umgebung), zu dem wir auch den bekannten steirischen Lyriker Herbert Zinkl für einige Lesungen seiner Werke gewinnen konnten. Die Darbietungen kamen bei den anwesenden Zuhörern sehr gut an, und es wurde vielfach der Wunsch nach einer Wiederholung geäußert.
Für heuer haben wir uns viel vorgenommen! Wir planen ein Frühjahrskonzert, Details werden wir bei den Clubabenden bekanntgeben. Am europäischen Clubtreffen vom 1.–3. November 1985 in München wollen wir auf jeden Fall teilnehmen.
So wie bisher ist auch weiterhin der Clubabend am Donnerstag, bei welchem wir gemeinsam Musikstücke erarbeiten, wobei auf die Wünsche der Mitglieder eingegangen wird.

Herzliche Grüße
Orgelclub Graz/Österreich
Christine Vicher

Fortsetzung auf Seite 43

Orgelmarkt

Anzeigenschluß für den Orgelmarkt der Juli/August-Ausgabe 1985 ist am 17. Juni 1985

Wenn Ihre *Gelegenheitsanzeige* in TASTEN WELT Nr. 4/85 erscheinen soll, muß Ihr Anzeigentext zusammen mit Ihrem Scheck oder der Postquittung *spätestens* zum obenerwähnten Zeitpunkt bei uns eingetroffen sein. Den Preis Ihrer Anzeige berechnen Sie bitte selbst nach den Angaben im Impressum auf Seite 3.

Orgeln

Zu verkaufen aus Gegengeschäft, neue elektr. Orgel 1985, Solton P 500 C, NP SFr. 10 850.–, VP SFr. 7 450.–, auch Teilzahlung möglich; sowie neue Orgel Elka X 30, VP SFr. 7 000.–.
Tel. CH - 056 / 96 20 50.

Hammond B 300 mit Leslie 815 neu, zu verkaufen, VB DM 5 500.–.
Tel. D - 06175 / 559.

Solton P 500 C programmierbare Superorgel, transportabel (nur 32 kg), neuwertig, ca. 50 % u. Neupr. (VB DM 5 900.–); 2 Orgelboxen in Eiche rustikal (Schreinerarbeit!), ohne Lautsprecherbestückung, VB DM 360.–.
Tel. D - 07131 / 574148.

Yamaha FX-10, aktuelles Spitzenmodell, Bestzustand + 7 Registration Packs, NP DM 27 000.–, VB DM 19 500.–.
Tel. D - 0221 / 73 50 88.

Technics SX-E 33, 1 J. alt, sehr wenig gebraucht, neuwertig, SFr. 3 700.– + Leslie-Tonkabinett, anthrazit, 2 x 100 Watt, SFr. 900.–.
Tel. CH - 041 / 72 15 33.

Hammond Orgel T 200, sehr guter Zustand, DM 2 000.–.
Tel. D - 07253 / 7142.

Lowrey MX-1 mit Bank, 1 Jahr Fabrikgarantie, SFr. 15 000.– franko Domizil (in der Schweiz).
Tel. CH - 01 / 715 12 90.

Technics G 7 – 6 Monate alt – sehr preiswert. Tel. D - 05322 / 3864.

Technics SX-E 66, 1 1/2 Jahre alt, VB SFr. 6 800.–.
Tel. CH - 071 / 41 22 32

Heimorgel Lowrey Pageant, Modell M-150 mit Bank, in gutem Zustand zu verkaufen. Neupreis SFr. 4 450.– (Jecklin Zürich), Verkaufspreis SFr. 1 800.–, nur gegen bar.
Tel. CH - 01 / 53 93 10 (ab 18 Uhr).

Zu verkaufen: Technics-Orgel Modell U 40, mit Orgelbank, NP SFr. 4 950.–, VP SFr. 2 200.–.
Tel. CH - 042 / 22 17 23.

Lowrey MX-1, Neupreis 1981 DM 50 000.–, für DM 19 000.– VH abzugeben. Tel. D - 04795 / 870.

Gelegenheit! Verkaufe Technics U-90 neuwertig. Digitale Geschwindigkeitsanzeige nachträglich eingebaut, SFr. 6 200.–.
Tel. CH - 071 / 27 65 32.

Neuwertige Kawai DX-900, 3manualig, großer Klangreichtum. S. Testb. «TW» 1981, Nr. 5, S. 20.
Tel. CH - 062 / 32 24 74, abends + Sa.

Technics U 90 – 2 1/2 Jahre alt – sehr preiswert.
Tel. D - 05322 / 50066.

Hammond Concorde 2107 Serie, Bauj. 1973, gegen Gebot.
Tel. D - 06867 / 489.

Bausatz-Orgeln

Wersi Regent-Orgel, 2 x 5 Okt., VP m. O.-Bank z. verk.
Tel. D - 02680 / 469.

Wersi Saturn, alle Extras, Bausatzpreis, von Wersi Entwicklungsleiter. Tel. D - 06747 / 6753.

Zu verkaufen mit Garantie: Neue Orgel Dr. Böhm Professional 2000. Mit allen Zusatzgeräten wie Klangspeicher-Computer, Gehäuse in Eiche. Von Profi erstellt und geprüft. NP SFr. 28 250.–, VB SFr. 10 000.–.
Tel. CH - 01 / 710 19 87.

Wersi-Galaxis, voll ausgebaut, CX 2 Rhythmus-Begleitautomat, 2 x 140 W Tonstrahler, Ausführung in Palisander. SFr. 25 000.–.
Tel. CH - 01 / 734 36 46.

Verkaufe 2 neue Orgeln: Wersi-Digitalorgel «Alpha» S z. Bausatzpreis u. Haus-Analogorgel «Saga», VB: 1/2 Bausatzpreis. W. Brunner, Prechtlstr. 2, D - 8450 Amberg.

holzschuh

Neuerscheinung für electronische Orgel!

Eine Sammlung bekannter und immer wieder gern gehörter Melodien aus Oper, Operette, Volksmusik, internationaler Folklore, alter und neuer Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Für die electronische Orgel ausgewählt und bearbeitet von **Hans Lüders.**

Schwierigkeitsgrad: leicht

Band 1 · Bestell-Nr. 835 · 120 Seiten · DM 27.80
Band 2 · Bestell-Nr. 837 · 120 Seiten · DM 27.80

Musikverlag ALFONS HOLZSCHUH
Postfach 1560 · 7980 Ravensburg

Zu verkaufen: Wersi Comet Knopf, fabrikneu, vollausgebaut, NP SFr. 24 000.–, VP ca. SFr. 17 900.–, Ges. Wersi Beta CP. Tel. CH-041/64 34 68.

Wersi-Comet T, vollausgebaut CXI, Endstufe-Verstärker 150 W, 1 Keyboard, Preis: DM 8 500.–. Tel. D-089/173372.

Dr. Böhm Professional 2000 Vollausbau, vom Fachmann geprüft, umständehalber zum Sonderpreis SFr. 7 500.–. Tel. CH-043/41 10 77 oder Chiffre 10385.

Wersi Helios T, Vollausbau, VB DM 13 900.–, Böhm Starsound DS, viele Extras, VB DM 7 900.–, beide generalüberholt, Bestzustand. Tel. D-0711/813496 oder 852378 ab 18 Uhr.

Wersi Helios T, m. selbstgeb. Gehäuse (beige), mit CX2, alle Extras, DM 15 000.– mit Boxen, Wersi Condor Digital-Keyboard m. Sinus, Chromgestell, DM 4 900.–. Tel. D-0208/753478 ab 16 Uhr.

Wersi Alpha DX 300 T komplett, neu, mit Flightcase. Tel. D-05137/2454.

Verkaufe Dr. Böhm FnT, Vollausbau, Ober-/Unterteil trennbar, einschl. große Rotorbox und Kompaktbox. VB DM 10 000.–. Tel. D-02845/6256 nach 18 Uhr.

Dr. Böhm Orchester DS 2002, Chromsäulen, Multi-Contour, Strings, Solocomputer, Speicher, Phasing I + II, Synthesound, Syntheglide, Bausatz-Preis DM 18 900.–, 3 Jahre alt. Weiterausbau durch mich möglich! VB DM 8 400.–. Tel. D-02594/3160.

Wersi-Comet T, neuwertig, Vollausbau, Rhythmusgerät CX1, Magic Fingers, Digital Hall, mit Garantie, DM 9 800.–. Tel. D-06157/6406.

Wersi-Orgel Alpha DX 300 S, neu, zu verkaufen. Tel. D-06263/1495.

Wersi Helios W2T mit digitalem Rhythmusgerät CX2, voll transportabel, VB DM 11 300.–. Tel. D-02182/9694.

Wersi Helios, Bauj. 1983, Vollausbau, CX1. DM 9 800.–. Tel. D-07172/4876.

Wersi Comet SR, Rhythmusgerät CX1, Vollausbau, geprüft, DM 8 900.–. Tel. D-04943/1735.

Wersi Alpha DX 300 T, 3 Slave Vollausbau, Top-Zustand, kaum gespielt, DM 9 999.–. Tel. D-02192/6376 abends.

Wersi Helios TV, Vollpedal, 2 Boxen T 4000, CX1, 2. Wersivoice u.a. Extras. 20% unter Bausatzpreis zu verkaufen. Tel. D-07484/403.

Dr. Böhm Professional 2000 T mit DD u. Begleitung, 2 Boxen, Extras, preisgünstig abzugeben. Tel. D-0631/77331.

Wersi Beta DX 400 T, neuwertig, vollste Ausbaustufe, DM 19 500.–. Tel. D-06157/6406.

Diverses

Am «Janssen» Klavier mit eingebautem reparaturbedürftigem Lowrey Orgelteil auf Röhrenbasis, Schaltplan und Beschreibung vorhanden, als Klavier oder Orgel oder zusammen spielbar. 13 Manuale. Seltenheitswert, Liebhaberstück. VB DM 6 000.–. Tel. D-02620/439 ab 19 Uhr.

Akkordeon, Spitzenmarke Dallape, Supermaestro, 5 Converter 142 Baß, Vorführmodell zum Top-Preis. Tel. D-05131/92522.

Böhm DIGI-Drums, separierte Aufstellung, Kassetten-Interface, Transportkoffer, Fertigpreis DM 5 565.– für DM 4 500.–. Dieter Unglaub, Hilblestr. 59, 8000 München 19, Tel. D-1293787.

Verkaufe Eminent-Tonkabinett V-150. NP DM 2 750, Abholpreis DM 1 000.–. Tel. D-04121/73945.

Gelegenheit! Verkaufe kompl., frei aufstellbares Wersimatic CX-1 gegen Gebot! Tel. D-07631/73430.

Böhm Multi-Preset-Computer komplett sowie Synthe-Glide für Star-Sound bestückt, preisgünstig abzugeben. Desweiteren 1. TOS und 2. TOS, 1. und 2. Phasing für Prof bzw. NT und Böhm Ersatzteile, ICs, Platinen. Tel. D-0631/77331.

Service

Fachmann baut günstig Ihre Wersi-Orgel. Tel. D-06157/6406.

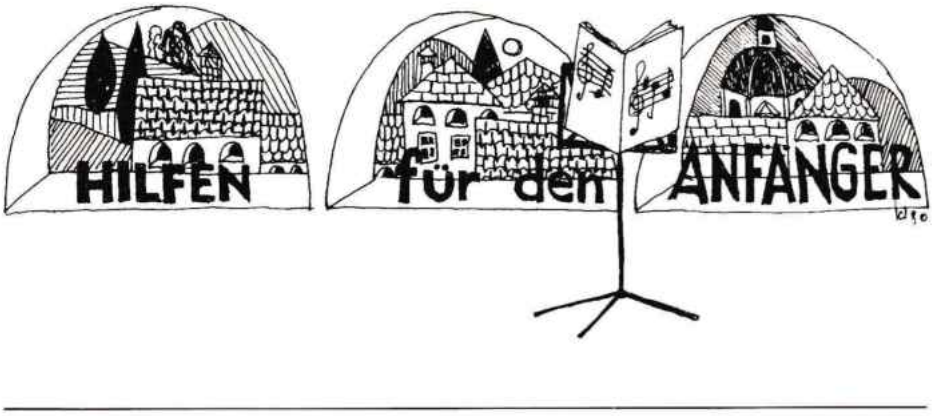
Ihr Wersi Repräsentant bietet! Hilfe beim Orgelselbstbau. Fertigung von Komplett-Orgeln nach Kundenwunsch, ab 10% auf Bausatzpreis. Betriebsfertig am Lager: Beta DX 400 T, Nußbaum antik, voll ausgebaut DM 15 990.–; Cosmos DM 3 990.– Pianostar-S Eiche DM 4 990.–; Hammond Combo-Orgel X-5, wie neu, DM 2 990.–; Roland 6 Kanal-Mixer, PA-60 mit Hall, DM 490.–. H. Michaelis, Elektronik-Meister, Baustraße 7, D-4230 Wesel, Tel. D-0281/23119.

Alles spricht für die ELKA EP 12:

- Spitzenqualität in Verarbeitung u. Technik
- Problemlose Bedienung
- Vollprogrammierbar
- Computergesteuert
- Digital-Technik
- Leicht spielbar
- Erstklassiger Klang
- Das Ergebnis jahrzehntelanger Erfahrung

Händlernachweis durch:

ELKA
MUSIKINSTRUMENTE
VERTRIEBS GMBH
AM STEINKAMP 2
D-4955 HILLE 2 (EICKHORST)
TELEFON 05703-893
TELEX 97796 ELKA D



Peter Dennler bei rhythmischen Übungen mit einem Kursteilnehmer

Klassische Verzierungen

Liebe Orgelspieler,

zum Abschluß der Thematik Betonungsstufen möchte ich Ihnen die drei üblichen klassischen Verzierungen vorstellen. Im Einsatz würden natürlich die in der letzten Zeit erlernten neuen Techniken vermischt, also Schwellerakzente, Vorschlagsnoten, Glissandi und klassische Verzierungen. Ab der nächsten Ausgabe der TASTEN WELT möchte ich Ihnen zeigen, wie man schrittweise aus einer einfachen Volksmelodie einen zackigen Tango oder einen jazzmäßig swingenden Evergreen macht. Da das ausgewählte Volkslied «Hänschen klein» heißt, würde ich den Obertitel «Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans immer mehr» wählen. Bis dahin müssen Sie aber noch fleißig die verschiedenen Betonungsstufen üben. Bei Nachfragen erreichen Sie mich wie immer schriftlich unter der Adresse:
Peter Dennler, Musikschule,
CH-6826 Riva San Vitale/Tessin.

Viel Freude mit den zierlichen Verzierungsformen wünscht Ihnen

Ihr Peter Dennler

Allgemeines zu den klassischen Verzierungen

Nicht zu allen Stilepochen der E-Musik wurden die Verzierungen gleich ausgeführt. So begannen bei den Vorklassikern (z.B. Barockmusik von Johann Sebastian Bach) die Triller und der Pralltriller mit der oberen Wechselnote, oder das Symbol für den Pralltriller konnte auf vier verschiedene Arten ausgeführt werden. Auch der Triller konnte je nach Epoche und/oder Interpret eine andere Form erhalten. Ich habe einen Kompromiß gemacht und erläutere Ihnen nachfolgend die heute auf der Orgel gebräuchliche Darstellungsform. Sie hat den Vorteil, daß sie nicht nur in der ernsten Musik, sondern auch auf vielfältige Weise in der Unterhaltungsmusik eingesetzt werden kann.

Der Triller

Man beginnt mit der ausnotierten Note und wechselt ab mit der oben daneben-liegenden Taste. Allgemein gültige Vorzeichen sind auch für diese Wechselnote gültig. Soll die Wechselnote geringfügig abgeändert werden, steht neben dem Triller ein Vorzeichen oder ein Auflösungszeichen. Teilen Sie nun die Länge der Hauptnote in drei ungefähr gleich große Zeitabschnitte. Im ersten Drittel schwingen Sie den Triller ein, ähnlich wie das Vibrato Delay. Sie beginnen also langsam zu trillern, beschleunigen, bis Sie das gleichmäßige, recht schnelle Abwechseln für das zweite Drittel erreicht haben. Im letzten Drittel trillern Sie nicht mehr, sondern bleiben auf der Hauptnote liegen. Diese Dreiteilung der Trillertechnik ist sehr orgeltypisch, wird aber zum Beispiel auf dem Klavier seltener gemacht. Beachten Sie hierzu das Notenbeispiel 1 mit der normalen Wechselnote d, sowie das Beispiel 2 mit der abgeänderten Wechselnote f.

Pralltriller und Mordent

Bei diesem Zeichen wird nur ein einziges Mal getrillert, im Normalfall einmal mit der oben liegenden Wechselnote. Ist das Zeichen für den Pralltriller in der Mitte schräg durchgestrichen, nennt es sich Mordent. In diesem Fall wählt man als

Notenbeispiel 1

Notenbeispiel 2

Notenbeispiel 3:
Pralltriller

Ausführung

Wechselnote die untenliegende Taste. Auch bei beiden Wechselnoten gelten die allgemein gültigen Vorzeichen und geringfügige Abänderungen werden mit einem Vorzeichen bzw. dem Auflösungszeichen neben dem Verzierungszeichen angegeben. In den Notenbeispielen 3 und 4 ist die Ausführung ausnotiert.

Doppelschlag

Eine Art Kombination von Pralltriller und Mordent ist das letzte neue Verzierungszeichen, der Doppelschlag. Sie beginnen aber hierbei zuerst mit der oben liegenden Wechselnote, spielen dann die ausnotierte Hauptnote, anschließend die unten liegende Wechselnote und bleiben zum Schluß auf der Hauptnote liegen. Die allgemein gültigen Vorzeichen sind wiederum für beide Wechselnoten gültig, und für deren Abänderungen gelten die gleichen Konditionen wie vorher erläutert. Beachten Sie dazu zum Schluß das Notenbeispiel 5.

Notenbeispiel 4: Mordent — Ausführung

Notenbeispiel 5: Doppelschlag — Ausführung

Clubnachrichten

Orgel-Club Bern
Postfach 202
3000 Bern 12

Mit der Hauptversammlung im Januar erlebte unser Orgelclub einen neuen Aufschwung, indem die Mitgliedschaft für Junioren und Ehepaare neu geregelt wurde. Das vorgelegte Programm wurde gutgeheißen und der Vorstand einstimmig wiedergewählt. In der Februar-Veranstaltung stellte Beni Affolter die neusten Effekte der neuen Wersi-Generation vor. Im März boten wir unseren Mitgliedern die Möglichkeit, alte Musiknoten loszuwerden und neue zu bestellen. Andererseits bot sich dabei auch die Gelegenheit, mit neuen Mitgliedern in Kontakt zu kommen.
Am clubinternen Konzertabend im April wurde allen ein reichhaltiges und vielseitiges Programm geboten. Fünf Musikanten, darunter eine Cellistin, spielten bekannte und beliebte Melodien wie etwa «Guantanamera», «Rivers Of Babylon», «Summertime», «Air» und viele andere.
Dabei konnten wir zwei Neuigkeiten vorstellen: erstens ein Duo (Orgel – Cello) und zweitens ein Konzert-Medley im Playback-Verfahren.
Auch die nächsten Anlässe werden interessant und vielseitig sein. Falls Sie an unserem Club interessiert sind, so schreiben Sie doch eine kurze Notiz an unsere Clubadresse.

Am 13.3.1985 fand bei uns ein Club-Konzert statt. Mehrere Mitglieder spielten ein vorbereitetes Stück – oder auch mehrere – im Club vor. Das Programm wurde von unserem Vize-Präsidenten Fredy Jud zusammengestellt. Das Resultat war ein abwechslungsreicher musikalischer Abend, der großen Anklang fand. Insbesondere war es in der kleinen Gruppe des Clubs auch im Vortrag ungeübteren möglich, sich musikalisch zu entfalten.

Viele Grüße aus St. Gallen
Ruedi Leuthardt

Über 350 Besucher zählten wir, als wir am 3. März mit voller Unterstützung der Firma Wersi Ady Zehnpfennig im Alpha-, Beta- und Delta-Sound präsentierten. Ein begeistertes und applausfreudiges Publikum hatte Ady vor sich. Erst nach mehreren Zugaben durfte er nach gut zwei Stunden die Bühne verlassen. Reichen und herzlichen Beifall erhielten auch unsere sechs Junioren, die mit ihren Solostücken an unserer Cluborgel das Programm gekonnt fortsetzten. Zu unseren Gästen zählten die Orgelclubs aus Karlsruhe, Mainz und Sinsheim. Von dem unmittelbar benachbarten Orgelclub Bergstraße haben wir leider wieder keine Antwort auf unsere Einladung erhalten.
Wir freuten uns über die Anwesenheit des Ady Zehnpfennig Clubs. Nicht zu vergessen aus dem Hause Wersi die Herren Lind und Claus. Letzterer zauberte aus seiner «musikalischen Trickkiste» Axel Andreas auf die Bühne. Auf seiner Helios Orgel rundete er das Programm bravourös ab. Axel Andreas wird am 16. Juni unser «aktiver» Ehrengast sein, wenn wir um 15.30 Uhr im Kath. Vereinshaus in Heppenheim, Am Graben 5, das 2. Bergsträßer Junioren-Orgelkonzert veranstalten. Liebe TASTEN WELT Leser! Auch Sie sind herzlich eingeladen, sich dieses musikalische Ereignis in dem wunderschönen Städtchen Heppenheim nicht entgehen zu lassen!
Auf der Tagesordnung des Clubabends am 10. April stand die Begegnung mit Paul und Peggy Greisl vom TMO. Erst zur späten Stunde trennten wir uns. Man mußte schon den Netzstecker unserer Orgel aus der Steckdose ziehen! Vielen Dank nochmals für Euren Besuch!
Achtung Terminänderung! Steven Becks wird nicht am 4. Oktober, sondern am 11. Oktober auf der Technics G7 in Heppenheim gastieren (Kath. Vereinshaus, Heppenheim).

Eine warme Frühlingszeit, mit viel Sonne und Musik, wünscht – im Namen aller
Rose v. Selasinsky

Es gibt Neues bei...

ORGELN

Kawai

X-130

Zwei Orgelmodelle machen, seit sie im Februar in Frankfurt erstmals vorgestellt wurden, viel von sich reden. Viel deswegen, weil für relativ wenig Geld viel geboten wird. Das kleinere der beiden Modelle, die **X-130,** ist bereits mit modernstem PCM Schlagzeug, einer sinnvollen Begleitautomatik und einem Rolldeckel ausgerüstet. Mit 3 Flötenfußlagen (16', 8' und 4') und 7 Festregistern im oberen Manual, 3 Stimmen im unteren Manual, sowie 2 Pedalfußlagen (16' und 8') und 16 PCM Rhythmen. Der Preis: DM 2790.–. Das größere Modell, die **X-230,** hat einige zusätzliche Stimmen im oberen Manual, Registerspeicher für 3 Programme und 4 Synthesizerstimmen. Der Preis: DM 3790.–.

SCHALLPLATTEN

Das digitale Klangwunder

Unter diesem Titel hat der Vollblut-Musiker mit Herz, der ausgesprochen intuitive Curt Prina, eine LP aufgenommen, die einerseits das enorm vielseitige Können dieses Mannes aufzeigt, aber andererseits auch die musikalische Vielfalt der neuen DX-Orgeln von Wersi.
Seien es beliebte Klassiker wie Figaros Hochzeit von Mozart, modernste Disco-Hits, Evergreens; Curt Prina spielt einen Swing, einen Tango, einen Western, einen federleichten Musettewalzer u.a. Melodien aus aller Welt. Ob die Melodie aus dem Allgäu oder aus Argentinien stammt, alles wird mit einer erstaunlichen Perfektion interpretiert. Wie es sich für einen richtigen Profi gehört, schenkt er auch dem kleinsten Detail die notwendige Beachtung. So sind die Einleitungen, die Übergänge und die Schlüsse genau so ausgefeilt und makellos wie die vorgetragenen Melodien. Eine LP, die in Wersi-Filialen erhältlich ist und die wir wärmstens empfehlen können.

My True Intent Is All For Your Delight

Mark Shakespeare spielt auf einer Orchestra 2002 Digital von Dr. Böhm eine geschmackvolle Auswahl besonders schöner Melodien. Der charmante Engländer spielt «Thriller» und «Choo-Choo-Samba» mit feurigem Temperament, Chopins Walzer in a-Moll, «Bilitis», oder «The Girl from Ipanema» dagegen mit einem Einfühlungsvermögen wie es leider nur wenige Musiker besitzen. Als echter Brite spielt er lustige Melodien wie «Come Follow The Band» und «Alligator Crawl» erfrischend und mit viel Humor. Man merkt, daß dieser Organist bemüht ist, seinem Publikum mit seiner Musik etwas mitzuteilen. Wir meinen Mark Shakespeare hält das Versprechen ein, welches er seinem Publikum im LP-Titel gibt (zu Deutsch etwa: Mein ehrliches Bemühen ist es, Sie zu erfreuen). Diese Schallplatte ist in den Filialen der Firma Dr. Böhm erhältlich.

NOTENBÜCHER

Crescendo Edition, Frick

Modern Sound Band 1 und Band 2
24 Kompositionen und Bearbeitungen von Andy Fischer mit Registrierungsvorschlägen und nach Schwierigkeitsgrad

geordnet. Es handelt sich durchwegs um leichte bis mittelschwere Stücke. Als instruktive Spielliteratur können sie zu jeder Schule eine willkommene Ergänzung darstellen. Eine interessante Alternative: zur gesetzten Form werden für jedes Stück zwei weitere Begleitungsmuster angegeben. In Deutschland sind diese Bücher durch den Hohner Musikverlag in Trossingen erhältlich, und in der Schweiz direkt von Crescendo Edition, Postfach, 5262 Frick.

Schott, Mainz

Die Musikwerkstatt
Für den Klassenunterricht am Tasteninstrument. «Das direkte Arbeiten am Gegenstand des Faches Musik, das Musizieren also, ist der unbestrittene Königsweg der Musikerziehung»... so, und ...«Das elektronische Tasteninstrument ist ein ideales Lernwerkzeug». So sieht es Wolfgang Schmidt, Oberstudiendirektor, der Leiter einer Autorengruppe, die dieses aus der Praxis verfaßte Bildungsmaterial in zwei Büchern - ein Lehrerhandbuch und ein Spielbuch für Schüler im 5. und 6. Schuljahr - geschaffen haben. Diese erfahrenen Musikerzieher sehen ideologiefrei, elektronische Tasteninstrumente als ideale Lernwerkzeuge!
Der Lernstoff im Lehrerbuch ist in neun Unterrichtseinheiten aufgeteilt. Hierin wird Wert auf's Lehren musikalischer Grundlagen durch das Tasteninstrument gelegt, aber auf eine gesunde durch keine Vorurteile gehemmte Denkweise. Diese Autoren sind sich schlüssig: «Moderne Tasteninstrumente mit Spielhilfen erlauben die Überwindung technischer Schwierigkeiten und ersetzen dadurch mehr oder weniger oft jahrelanges Üben durch lustvolles Musizieren.» Bestellnummern: ED 7259 für das Lehrerbuch und ED 7232 für das Spielbuch.

Der neue Weg zum Keyboardspiel

Aus zunächst 3 Bänden bestehend. Band 4 bis 6 befinden sich in Vorbereitung.

Axel Benthiens sechsbändige Keyboard-Schule «Der neue Weg zum Keyboardspiel» vermittelt dem Solo-Keyboarder schon ab Band 1 erfolgsorientiertes Lernprogramm unter Einbeziehung der bisher vernachlässigten linken Hand und bietet auch anderen Tasteninstrument-Spielern den Anreiz zum Einstieg in die Folgebände.
Was geboten wird, zeigt ein kurzer Überblick: **Band 1:** Erlernen der Spieltechnik mit zeitgemäßen Melodien, einfache Begleitakkorde und elementare Musiklehre, Best.-Nr. **ED 7280 - Band 2:** Entwicklung der Spieltechnik, Artikulation, Best.-Nr. **ED 7281 - Band 3:** Vorbereitung auf mehrstimmiges Spiel (linke Hand), Improvisation, rhythmisch-melodische Lebendigkeit, Best.-Nr. **ED 7282 - Band 4:** Mehrstimmiges Spiel, fill-in, Liedbegleitung, Improvisieren und Komponieren, praxisnahe Musiktheorie, Best.-Nr. **ED 7283 - Band 5:** Unabhängiges Spiel der Hände, Musizierstile in Jazz und Pop, Erarbeiten typischer Keyboarder-Techniken, Arrangieren, Improvisation Blues/Rock, Best.-Nr. **ED 7284 - Band 6:** Zusammenfassung aller erlernten Techniken auf höherer Stufe, Gruppenspiel, Best.-Nr. **ED 7285.**

Sikorski, Hamburg

So leicht kann Orgelspielen sein
von Willi Nagel

Band 2 der im Titel erwähnten Schule für Keyboards mit Rhythmus und Begleitautomatik ist vor kurzem erschienen. Während in Band 1 mit Musiktheorie und Spieltechnik ganz vorne angefangen wird, ist nun in Band 2 zwar auch eine

Doch Mama, ich habe Deinen Rat befolgt und Hans eine Orgel gekauft, damit er abends zu Hause bleibt.

Fortsetzung in Didaktik aber auch eine Vielzahl von leichten bis mittelschweren Titeln, speziell für die Belange des Keyboardspielers enthalten. Ein interessantes Detail für diejenigen, die ihr Repertoire in bestimmten Stilrichtungen ergänzen wollen: Am Fuß vieler Stücke sind entsprechende Titelhinweise gegeben und die Hefte genannt, in denen diese Titel enthalten sind.

Frank Duval für E-Orgel

10 Titel mit z.T. englischem Text. Bei jedem Titel steht Name und Nummer der Schallplatte, auf der der betreffende Titel aufgenommen wurde, mit Frank Duval und Orchester. Die Titel: Angel Of Mine (Engel der Nacht), Face To Face, Give Me Your Love, If I Could Fly, La Belle Et La Mort, Living Like A Cry, Love - What's Your Face, Todesengel und Ways.

Bei Sikorski gibt es einen 100-seitigen Katalog über Noten ausschließlich für Orgel und Keyboard!

Fachschule für Elektronenorgel
Peter Dennler, Postfach 35
CH - 6826 Riva San Vitale / Tessin

Eine mögliche Kurseinheit:

«Strangers in the night...»

Evergreens – deren Arrangement und Interpretation

Ein- oder mehrwöchige Intensivkurse nach Ihren individuellen Bedürfnissen in frei wählbaren Stilrichtungen

Kursleitung:
Peter Dennler, Musikpädagoge

Detaillierte Kursunterlagen:
Telefon CH - 091 / 48 23 87

Harmonielehre

Fernkurs für Unterhaltungs- und Jazzmusik.
Lehrgang für das praktische Musizieren und Improvisieren auf allen Instrumenten. Für Anfänger und Könner, die noch besser spielen wollen und Sicherheit bei der Interpretation suchen.

Information durch
Institut Paul J. Bräker
Wehntalerstrasse 84
CH-8057 Zürich
Telefon 01 / 363 62 02

Schwebungssound durch Soundmodulator B1

Die totale Veredelung Ihrer Orgel mit vielen neuen Effekten
nur DM 795,–

Rotor-Sinussound – B2
Baustein, die optimale Ergänzung
nur DM 495,–

Mehr Information oder Bestellung mit Rückgaberecht bei

branda sound-systeme
D-7989 Ratzenried
Nr. 242
Tel. (07522) 4285

Verzeichnis der Inserenten

Leser-Service Mai/Juni 85

☐ Ahlborn 35
☐ Bräker 45
☐ Branda 45
☐ Cantor 12
☐ Dennler 45
☐ Elka 41
☐ Eminent 2
☐ Empex 4/38
☐ Farfisa 29
☐ Giger 35
☐ Holzschuh 40
☐ JVC 36
☐ Kisselbach 18
☐ Kleinert 34/46
☐ Liesound 34
☐ Orgma 15
☐ Schärz 46
☐ Schott 22
☐ Sikorski 19
☐ Solton 17
☐ Technics 5
☐ Wersi 47
☐ Yamaha 48

Leser-Service

Exklusiv für TASTEN WELT Abonnenten

Wünschen Sie von einer bestimmten Orgelmarke bzw. einem bestimmten Modell eines Inserenten in TASTEN WELT detailliertere Auskünfte, dann bringen Sie in dem Kästchen neben dem Namen des entsprechenden Herstellers ein Kreuz an (bitte nicht mehr als drei) und senden entweder das Blatt oder eine Fotokopie davon an den TASTEN WELT Verlag.
Wir werden veranlassen, daß Ihnen vom entsprechenden Hersteller bzw. dessen Vertretung, die gewünschten Unterlagen zugestellt werden. Sollten Sie es vorziehen, den Inserenten direkt anzuschreiben, sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie in Ihrer Anfrage erwähnen, daß Sie seine Anzeige in TASTEN WELT gesehen haben.

Meine Abo-Nr.: _____

Name: _____

Adresse: _____

_____

(bitte in Druckschrift ausfüllen)

Studio Verlag Rudi Seifert, Friedrichshafen

Beat and Sweet – Mal rocking mal sanft, zwei Bände mit je neun Original-Kompositionen des Organisten Ralf Hoffmann. Mit Recht meint Herr Hoffmann, daß es für jeden Orgelspieler reizvoll sein müßte, unbekannte Melodien in gehobenem Schwierigkeitsgrad für sich und seine Zuhörer zu spielen. Zu jedem Stück teilt der Komponist in einem kleinen Abschnitt seine Gedanken mit: Spieltips, Registrierungsvorschläge, Tempo usw. Zwei Bücher, die bestimmt vielen Orgelspielern Spaß bereiten können.

Ebenfalls von Ralf Hoffmann, jedoch im **Musikverlag Renk in München** erschienen, ein Notenbuch mit 20 für die Orgel bearbeiteten deutschsprachigen **«Volksliedern aus verschiedenen Epochen im Stil der Zeit.»** Die Liedertexte (alle Strophen) sind für alle, die gerne mitsingen, enthalten.

UFA, München

Nico Dostal-Melodien

Zu den Notenbuchreihen, die auf Seite 11 der TASTEN WELT Nr. 1/85 kurz erläutert wurden, möchten wir an dieser Stelle das Notenbuch «Nico Dostal-Melodien» vorstellen. Erich Sendel bearbeitete darin in seinem unverwechselbaren Stil und vor allem für die Orgel gut klingend, 14 der schönsten romantischen Melodien aus Operette und Film, alle mit Text zum Mitsingen versehen. Die Titel: Du nur bist das Glück meines Lebens; Einmal rechtsrum, einmal linksrum; Ein paar Tränen; Ein Walzer zu zweien; Es wird in hundert Jahren wieder so ein Frühling sein; Florentinische Nächte; Heimatlied (Heimatland, dein gedenk' ich immerdar); Heut abend lad' ich mir die Liebe ein!; Heut macht die Welt Sonntag für mich; Ich bin verliebt; Kleine Etelka; Märchentraum der Liebe; Meines Herzens brennende Sehnsucht; Spiel mir das Lied von Glück und Treu.

MUSIK SCHÄRZ JONA

im Einkaufscenter Stadttor

- **Elektronische Orgeln**
- **Blasinstrumente**
- **Handharmonika**
- **Keyboards**
- **Musikschule**

8645 Jona 055 / 28 28 14
8610 Uster 01 / 940 30 56

ELKA

EP12 Digital-Technik aus Europa!

Die Spitzenorgel für Amateure und Profis! U/L-7/4 Flutes (Sinus) 14 Programmspeicher für alle Register, Funktionen und Einstellungen. 10 Solo-, 14 Polystimmen U/L. Orchestrator: Flutes, Strings, Vocalchorus, Solos, Presets U/L. ELKAPLAY. 16 x 4 PCM Rhythmen, ELKABAND-Begleitung. 16 Composer-Rhythmen. Rotary-Effekt. Stereo, M.I.D.I. Auch als Portable lieferbar. 37 kg.

Musik Kleinert CH-4537 Wiedlisbach
Städtli 14 Tel. 065 76 22 66 (N1 Wangen a. A.)

Wenn Ihnen TASTEN WELT gefällt, dann sagen Sie es bitte weiter!
Wenn Ihnen etwas an TASTEN WELT nicht gefällt, dann sagen Sie es bitte uns!

Betrifft: Adreßänderungen

Sind Sie umgezogen, oder werden Sie in absehbarer Zeit umziehen? – Dann vergessen Sie nicht, uns Ihre neue Adresse *rechtzeitig* mitzuteilen!!
Eine Postkarte mit Ihrer *alten und der neuen Anschrift* und einem Hinweis, *ab wann* die neue Adresse *gültig* ist, genügt. – Bitte in Blockschrift oder Schreibmaschine – vielen Dank!

Bitte Rückporto beilegen!

Legen Sie Ihren Anfragen an die Redaktion das Rückporto bei (Deutsche bzw. Schweizer Briefmarken und für alle übrigen Länder internationale Antwortscheine).
Sie haben sicher Verständnis dafür, daß wir wegen der ständig zunehmenden Zahl von Anfragen in Zukunft nur noch solche mit Rückporto beantworten können.

Vielen Dank!

Ein starkes Stück

„Die BETA-digital ist wirklich ein starkes Stück: Ihr Sound, die naturechten Klangfarben, ein beispielhafter Spielkomfort, das gelungene Design und, und, und — alles an der BETA macht diese Orgel zu dem, was ich mir unter einem deutschen Spitzenprodukt vorstellen kann. Ich habe mit zahllosen Orchestern und berühmten Solisten zusammengearbeitet, aber was ich mit der BETA erlebt habe, das kann man nicht beschreiben. Das müssen Sie hören!"

Mark Whale
Organist, England

DIE STÄRKEN DER BETA-digital:

- ein Optimum an musikalischen Möglichkeiten
- ein perfekter Klang und vollendeter Sound
- Orgel in allen Bereichen frei programmierbar
- Anschlagdynamik und Touch-Vibrato
- frei veränderbare Klangfarben
- ein Live-, Rhythmus- und Begleitorchester mit original abgespeichertem Schlagzeug, frei programmierbar
- Spielhilfen und Klangvariationsmöglichkeiten (auch über alle bekannteren Effekte), wie sie kaum ein Orchester bietet
- leichteste Bedienbarkeit (auch für Anfänger); Bedienerführung über Leuchtanzeige
- Qualität „Made in Germany"
- ein wirklich problemloser Selbstbau

BETA CP

Digital

BETA

DX 400

BETA T

BETA S

GUTSCHEIN

Gegen Einsendung dieses Gutscheins erhalten Sie kostenlos unser Farbprospekt „Das Digitale Klangwunder"

WERSI

Wersi Orgel- und Piano-Bausätze
Industriestraße · 5401 Halsenbach
Telefon (06747) 7131 · Telex 42323

Neu: Yamaha Electone MC

Jetzt antesten!
Beim Yamaha Electone-Fachhändler

Für die Musik des Computer-Zeitalters

Jetzt ist sie da: Die neue zusätzliche Yamaha Electone-Reihe MC. Die elektronischen Orgeln mit dem revolutionären Leistungsstandard: Ultramoderne Technologie. Höchster Spielkomfort. Intelligente und einmalige Spielhilfen. Damit Musik neue Spiel-Räume hat. Für Anfänger, Liebhaber und Profis.

- Vollständig digital, FAM-Klangfarben (Frequenz-Modulation)
- „Multi-Menu" – direkter Zugriff auf 16 feste Registrierungen, Akkordfolge-Programmierung, 3-Spur-Speichereinheit, weitere 28 Klangfarben, festes Klangfarben-Vibrato, Transposer, Pitch, praktisch unbegrenztes Speicher-System
- Viele Funktionen selbst programmierbar: z. B. Akkorde und Stimmenregistrierung
- Rhythmusteil: 16 Taktarten digital aufgenommen und wiedergegeben
- MIDI
- Gehäuse auf halbe Größe zusammenklappbar
- Drei Modelle (MC-600/MC-400/MC-200) mit abgestufter Ausstattung

YAMAHA
... ein guter Klang rund um die Welt

MaC & Friends, Hamburg